



# DIE Naturparke

NORDRHEIN-WESTFALENS

Naturschutz · Naturerbe · Naturerleben

mit Nationalpark Eifel





DIE  
**Naturparke**  
NORDRHEIN-WESTFALENS  
Naturschutz · Naturerbe · Naturerleben



# Übersicht

## NATURPARKE



### 45 %

der untersuchten Tier-, Pilz- und Pflanzenarten in Nordrhein-Westfalen stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Arten. Die Naturparke und der Nationalpark sind die Arche Noah zum Erhalt unserer biologischen Vielfalt.

Rund **14.000 km<sup>2</sup>**  
groß ist die Fläche aller nordrhein-westfälischen Naturparke.

### 56 %

ist der Flächenanteil der Schutzgebiete in den Naturparken Deutschlands.

### 2015

schlossen sich die Naturparke Ebbegebirge, Homert und Rothaargebirge zum neuen Naturpark Sauerland-Rothaargebirge zusammen. Es entstand der mit 3.826 km<sup>2</sup> größte Naturpark Nordrhein-Westfalens und zweitgrößte Deutschlands.

### 112 km<sup>2</sup>

groß ist Nordrhein-Westfalens kleinster Naturpark, das Siebengebirge.

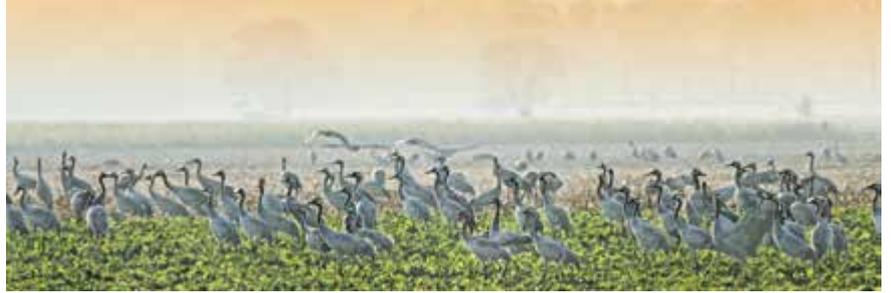
### 1958

wurde im Siebengebirge der erste Naturpark Nordrhein-Westfalens gegründet.

### 41 %

der Landesfläche Nordrhein-Westfalens nehmen die 12 Naturparke ein.

# Inhalt



<b>Übersicht</b>	
<b>Naturparke in NRW</b>	<b>4</b>
<b>Vorworte</b>	<b>8</b>
<b>Eine kleine Historie der heimischen Naturparke</b>	<b>10</b>
<b>Die Naturparke:</b>	
Naturpark Arnsberger Wald	12
Naturpark Bergisches Land	20
Naturpark Diemelsee	28
Naturpark Dümmer	36
Naturpark Hohe Mark - Westmünsterland	44
Naturpark Nordeifel	52
Nationalpark Eifel	60
Naturpark Rheinland	70
Naturpark Sauerland Rothaargebirge	78
Naturpark Schwalm-Nette	86
Naturpark Siebengebirge	94
Natur- und Geopark TERRA.vita	102
Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge	110
<b>Impressum</b>	<b>118</b>

## Arnsberger Wald Geheimnisse im Waldmeer

Sagenhafte Geschichten sprudeln wie von selbst aus den halbdunklen Welten zwischen den Tälern von Möhne und Ruhr. Eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Deutschlands gibt in diesem Naturpark eindeutig den Ton an. Insgesamt aber sind auf seinem Gebiet gleich vier reizvolle Landschaften zu entdecken.

12

## Bergisches Land Tausend Hügel und ein Wasserquintett

Beeindruckende Weite und Vielfalt zeichnen den Landstrich zwischen Wupper und Sieg aus. Zwischen tausend grünen Hügeln wartet der drittgrößte Naturpark Nordrhein-Westfalens mit mittleren Höhenzügen und Talsperren, verschiefertem Fachwerk und „Bonten Kerken“ auf. Die regionale Landwirtschaft ist strategisch voll integriert.

20

## Diemelsee Von unten nach oben

Bewaldete Höhenzüge, historische Stätten beziehungsweise Stollen und ein See wie aus dem Bilderbuch: Der Naturpark ist weit mehr als eine Randerscheinung. Zwischen Brilon und Korbach hält er durch alle Jahreszeiten große Aussichten und Freizeitvergnügen vor.

28

## Dümmer Nah am Wasser gebaut

Feuchtgebiete sind die erklärte Spezialität im Dümmer WeserLand. Zu beiden Seiten der Landesgrenze mit Niedersachsen locken Moor- und Heideflächen, Feuchtwiesen und ein großer See eine Vielzahl zum Teil seltener Wasservögel und aktive Naturfreunde an – anmutig eingefasst von zwei letzten Erhebungen.

36

## Hohe Mark-Westmünsterland Vielfalt ist ein Abenteuer

Der schnelle Wechsel ist die einzige Konstante in diesen Breiten zwischen Niederrhein, Metropole Ruhr und Münsterland: Gleich vier Landschaftsbilder sind auf ihren eher flachen Reliefs zu entdecken. Das sorgt oberhalb der Ballungsgebiete für hohen Freizeit- und Erlebniswert.

44

## Nordeifel Über alle Grenzen hinweg

Hochmoor und Mittelgebirge, Stauseenplatte und Trockental: Im deutsch-belgischen Naturraum jenseits von Aachen zieht die halbwilde Natur beinahe alle Register. Wer hier eintaucht, betritt eine ungeglättete Welt für sich – mit vielen reizvollen Landschaftsformen, vom Hohen Venn bis zur Hocheifel.

52

**60**

### Nationalpark Eifel **Der Wildnis auf der Spur**

Weitgehend ungesteuerte Prozesse sind das Ideal des Entwicklungs-Nationalparks im Herzen der Eifel. Hier gehen naturnahe Landschaftsräume den wilden Weg zu sich selbst zurück. Ihre Besucher dürfen ihnen dabei staunend zusehen – als stille Teilhaber an einer beeindruckenden Vielfalt von Wald, Wasser und Wildnis.

**78**

### Sauerland-Rothaargebirge **Wasser, Wald und Eisen**

Es waren einmal drei Naturparke, die schienen einander ähnlich in Landschaft und Kultur. Also wurden Homert, Rothaar- und Ebbegebirge 2015 zusammengefügt und um zusätzliche Gebiete erweitert. Nun glänzt der zweitgrößte deutsche Naturpark im Dreiklang von Wasser, Wald und Eisen – und lockt auch im Winter mit schneeweißen Höhen aktive Besucherinnen und Besucher an.

**94**

### Siebengebirge **Romantische Höhen**

Schwärmer und Naturfreunde fühlen sich in den sonnenverwöhnten Höhen des Siebengebirges seit jeher zu Hause. Von den mit Laubwäldern bekränzten, vulkanischen Kuppen über den Rheinauen geht etwas Erhebendes aus. Unbestrittener Höhepunkt: Die grandiosen Weitblicke vom Ölberg und dem Plateau der Burgruine Drachenfels.

**70**

### Rheinland **Natur zum Anfassen**

Im Süden der niederrheinischen Bucht, zwischen Rhein und Eifel, sorgt ein abwechslungsreicher Naturpark für den wirksamen Interessenausgleich von Mensch und Natur. An renaturierten Seen und alten Handelswegen, in weitläufigen Laubwäldern und auf vulkanischem Gelände: Überall steht aktive Erholung an erster Stelle.

**86**

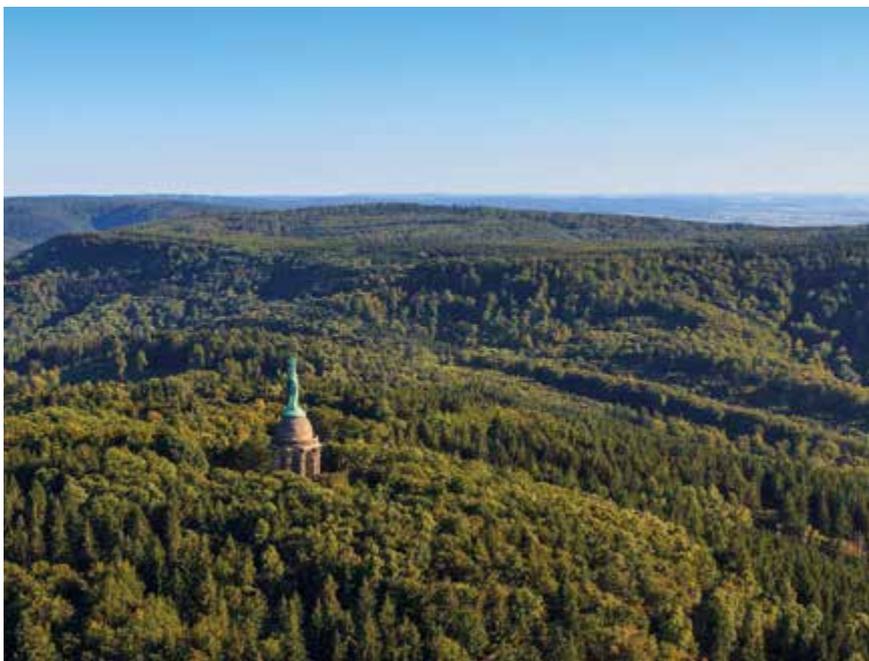
### Schwalm-Nette **Im Land der Wasserzeichen**

Stille und fließende Gewässer formen im niederrheinischen Grenzgebiet entrückt wirkende Feuchtgebiete und Bruchwälder, Heideflächen, Moore und Röhrichte. Sie bilden die unverwechselbare Kulisse für historische Herrensitze und jede Menge Mühlen – und stellen kostbare Refugien.

**102**

### TERRA.vita **Auf den Spuren der Zeit**

Kostbare geologische Funde pflastern die Mittelgebirgsausläufer zwischen dem Artland und Bielefeld. Das ergibt zu beiden Seiten der Landesgrenze spannende Geschichten aus 300 Mio. Jahren Erd- und 10.000 Jahren Siedlungsgeschichte. Sie machen in diesem unverwechselbaren Natur- und Geopark den Unterschied aus.

**110**

### Teutoburger Wald/Eggegebirge **Heilende Höhen**

Zwei Mittelgebirge und eine Bördelandschaft, geschichtsträchtige Klöster und Kurbäder mit Tradition: In der stillen Region zwischen dem Hermann und der Weser gehen Erkunden und Erholen an vielen Stellen Hand in Hand. Ein deutscher Heilgarten, vom Ostwestfälischen bis hinunter an die Landesgrenze von Hessen.

# AUF EIN Wort



„Die Natur muss gefühlt werden“, dieser 200 Jahre alte Satz des deutschen Naturforschers, Alexander Freiherr von Humboldt, ist in der heutigen digitalen Welt vielleicht aktueller als jemals zuvor.

Teil der vielfältigen Natur zu sein, sie zu sehen, zu hören und zu erleben, ist für uns Menschen von unschätzbarem Wert. Nur wer die Natur kennt, kann sich für ihren Schutz begeistern.

Nordrhein-Westfalen besitzt eine faszinierende Natur, die immer wieder neu entdeckt werden will. In den Naturparks des Landes befindet sich ein Großteil dieses nordrhein-westfälischen Naturerbes. Die Naturparke schützen wichtige Naturschätze unseres Landes für heutige und kommende Generationen.

Sie sind der Lebensraum für viele tausend Tier- und Pflanzenarten und Stätten von besonderer geologischer Bedeutung. Mit ihren Erlebniszentren und Tourismus- und Bildungsangeboten vermitteln die Naturparke den Besucherinnen und Besuchern das Wissen um den Wert der regionalen Natur. Durch das Natur-Erleben bewirken sie ein besonderes Heimatgefühl und dienen dem sozialen Wunsch nach guter Erholung.

Das Land unternimmt große Anstrengungen, um die Naturparke zu fördern und zu unterstützen. Das ist in einem Land mit einer stark industriell und großstädtisch geprägten Szenerie besonders wichtig. Die Naturparke des Landes sind überall gut zu erreichen und locken jedes Jahr große Besuchermassen an.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und eine Menge interessanter Entdeckungen vor Ort.

Ihre

**Ursula Heinen-Esser**

Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft,  
Natur- und Verbraucherschutz  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Das Erlebnis von intakter Natur ist für fast alle Menschen der Inbegriff von Freude und Lebensqualität. Ob dies zu Fuß, per Fahrrad oder in anderer Form geschieht, das Erleben von Wald, Wiese, Gewässer in einer abwechslungsreichen Landschaft ist nicht nur ein Stück Erholung von der täglichen Arbeit, sondern auch eine Schulung aller unserer Sinne.

Nicht umsonst ist die Wiederentdeckung der eigenen Region, der dazu gehörenden Natur- und Kulturlandschaft mit all ihren Facetten so aktuell wie lange nicht mehr. Die Naturparke in Nordrhein-Westfalen liefern dazu die richtigen Bausteine.

Ob es eine Wanderung auf einer zertifizierten Themenroute ist, eine ausgearbeitete Radtour entlang der zahlreichen Flüsse und Seen oder der Genuss gesunder regionaler Produkte in uriger Gastronomie, immer beschäftigen sich Naturparke mit diesen Themen und können qualitativ hochwertige Angebote unterbreiten.

Das Verstehen und Erleben der Natur sind die Kernkompetenzen der Naturparke. Aus diesem Grunde liegt uns auch das Thema Artenvielfalt sehr am Herzen. Mit vielen Projekten von Naturparken und deren Partnern werden vor Ort wertvolle praktische Beiträge zum Schutz von bedrohten Pflanzen und Tieren initiiert.

Ich möchte Sie einladen, die zwölf sehr unterschiedlichen Naturparke in Nordrhein-Westfalen kennen zu lernen. Die vielfältigen Beispiele und Vorschläge in dieser Broschüre zu möglichen Aktivitäten zeugen von einer spannenden Bandbreite.

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Michael Kreuzberg". The signature is fluid and cursive, with a long, sweeping tail on the last letter.

**Landrat Michael Kreuzberg**  
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft  
der Naturparke NRW

# Naturparke – moderne Dienstleister für biologische Vielfalt und nachhaltige Entwicklungen

## Eine kleine Historie der heimischen Naturparke

Jedes Jahr locken die Naturparke große Besuchermassen an. Sie ziehen viele Menschen in ihren Bann, weil die Natur, die man dort erlebt, die Lebensgeister weckt.

60 Jahre nach dem ersten großen Naturparkeplan, der von Naturschützern aus Politik und Wirtschaft entworfen wurde, hat die Bundesrepublik Deutschland heute 103 Naturparke, die zusammen ein Viertel der Landesfläche einnehmen. Viele alte und wertvolle Kultur- und Naturlandschaften werden so geschützt, erhalten und weiterentwickelt, indem man den Naturschutz mit idealer Naherholung und der wirtschaftlichen Nutzung von Natur und Landschaft koppelt.

Die Anfänge der Naturparkbewegung reichen weit bis in das Jahr 1909 zurück, als der „Verein des Naturschutzpark Lüneburger Heide“ als erste deutsche Naturschutzorganisation mit dem Ziel eines großflächigen Schutzes von Natur und Landschaft gegründet wurde. Doch erst viel später, im Jahre 1956, forderte der Hamburger Naturschützer und Reeder, Dr. Alfred C. Toepfer, als Vorsitzender dieses Vereins für die Bundesrepublik Deutschland ein Naturparke-Programm.

In der Aula der Bonner Friedrich-Wilhelms-Universität ging es am 6. Juni 1956 eigentlich nur um das routinemäßige Jahrestreffen des Vereins Naturschutzpark e.V. Doch Alfred C. Toepfer, seit zwei Jahren auch hier Vorsitzender, wusste das zu einem richtungsweisenden Statement zu nutzen. Vor den Augen und Ohren von Bundespräsident Theodor Heuss und Heinrich Lübke – seinerzeit Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten – stellte er ein Zukunftsprogramm zur Einrichtung von 25 Naturparks in der Bundesrepublik vor. Das Programm war zusammen mit der Bundesanstalt für Naturschutz und Landschaftspflege – dem heutigen Bundesamt für Naturschutz – entworfen worden und enthielt einen festen Fahrplan: In den nächsten Jahren sollten fünf Prozent des Staatsgebiets zu „großräumigen Vorbildlandschaften“ des Naturschutzes werden, zu großen Kulturlandschaften, die aus Naturschutzgründen und wegen ihrer besonderen Eigenart und Schönheit von herausragender Bedeutung sind.

Aus diesem Impuls wurde innerhalb eines halben Jahrzehnts eine breite Naturparkbewegung, die im Jahre 1957 mit dem ersten Naturpark „Hoher Vogelsberg“ begann.

In Nordrhein-Westfalen fand die Gründung der ersten Naturparke 1958 im Siebengebirge und 1960 in der Nordeifel statt. Das Ziel von 25 deutschen Naturparks wurde schließlich im Jahre 1964 erreicht und als Dachorganisation der Naturparke hatte sich bereits 1963 in der Südeifel der Verband Deutscher Naturparke e. V. (VDN) gegründet. Alfred C. Toepfer wurde zum ersten Verbandspräsidenten gewählt. Mit dem 1976 in Kraft getretenen Bundesnaturschutzgesetz verfügten die Naturparke erstmalig über eine gesetzliche Grundlage, die Schutzgegenstand und Schutzzweck verbindlich vorgab.

Der Kern der ursprünglichen Toepferschen Konzeption ist die Gleichrangigkeit von Natur- und Landschaftsschutz mit der sozialen Erholungsfunktion einer Landschaft. Das Programm des Verbandes Deutscher Naturparke (VDN) spricht davon, dass man sich „vorrangig am Leitbild einer Kulturlandschaft ohne musealen Charakter“ orientiert. Seit über 20 Jahren nun wird dieses traditionelle Handlungsspektrum der Naturparke – Naturschutz, Erholung und Tourismus – durch das Konzept der nachhaltigen Entwicklung erweitert, angestoßen durch die Weltkonferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro. Die Nachhaltigkeitsidee fließt seither immer stärker in die praktische Arbeit vieler Naturparke ein. Das „Petersberger Programm der Naturparke in Deutschland“, das der VDN vor 10 Jahren aufstellte, reicht vom verstärkten Einsatz für die biologische Vielfalt über Umweltbildung und barrierefreie Angebote bis zur nachhaltigen Regionalentwicklung und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme. Politik und Gesellschaft werden aufgefordert, Naturparke als strategische Infrastrukturleistung im Sinne der Nachhaltigkeit vor allem im ländlichen Raum zu begreifen. Die 12 nordrhein-westfälischen Naturparke nehmen heute rund 41 Prozent der Landesfläche ein. Ihre Partner vor Ort sind die jeweiligen Kommunen, die in der Regel auch Träger bzw. Mitglieder der örtlichen Naturpark-Organisationen sind. Das Land NRW unterstützt die Arbeit der Naturparke in vielfältiger Weise, so etwa richtet das Umwelt- und Naturschutzministerium alle drei Jahre einen Förderwettbewerb für die besten nordrhein-westfälischen Naturparke aus.

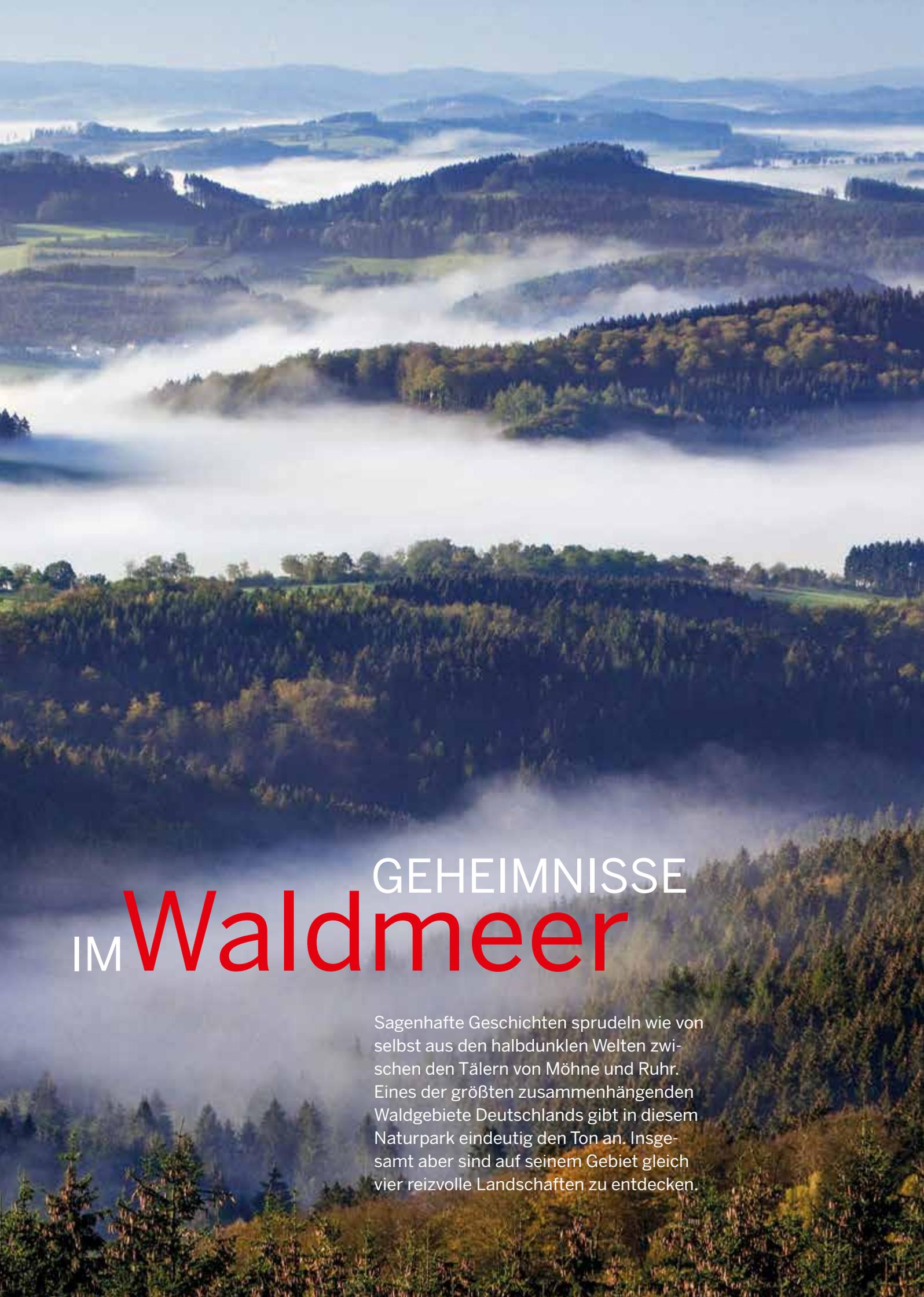
**Der Grundgedanke für die Naturparke war die Gleichrangigkeit von Natur- und Landschaftsschutz mit der Erholungsfunktion einer Landschaft**





Naturpark  
Arnsberger Wald





# GEHEIMNISSE IM **Waldmeer**

Sagenhafte Geschichten sprudeln wie von selbst aus den halbdunklen Welten zwischen den Tälern von Möhne und Ruhr. Eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Deutschlands gibt in diesem Naturpark eindeutig den Ton an. Insgesamt aber sind auf seinem Gebiet gleich vier reizvolle Landschaften zu entdecken.



**Der ewig glitzernde Möhnesee bietet mit über 10 Quadratkilometern ein hinreißendes Natur- und Erholungsgebiet.**

Was für ein Zusammenspiel der Landschaften aber auch, von hoher Warte aus betrachtet. Hier die sanft ansteigende Soester Börde mit ihren Äckern und Wiesen hinter dem ewig glitzernden Möhnesee, dort die schattigen Höhenzüge von Nordsauerland und Teutoburger Wald: ein himmelweites, grünes Meer aus Nadel- und Laubhölzern zwischen den Flusstälern von Ruhr und Möhne. Diese Wasser und Wälder müssen sich heimlich verabredet haben, um in so anmutiger Folge aufeinander zu wechseln – mal von steinalten Höfen, mal von Hangdörfern an gewundenen Straßen unterbrochen.

Die grandiose Aussicht auf den Naturpark Arnsberger Wald bekommt man nicht geschenkt. Genau 206 Stufen sind zu erklimmen, bevor die stählerne Wendeltreppe des Ende 2014 eingeweihten Möhneseeturms erobert ist. Die Belohnung folgt augenblicklich: Rund 40 Meter über dem Waldboden sieht das hier am Rennweg, Teil der Sauerland-Waldroute, einfach erhaben aus. Über alle Hügel, in jeder Richtung reiht sich Wald an Wald, urwüchsig bis geheimnisvoll. So ist die aus Douglasienhölzern gefertigte Konstruktion mit ihrer leuchtturmartigen Dachhaube die beste Werbepattform für 482 Quadratkilometer voller Naturschätze.



„Wilde Welten im westfälischen Waldmeer“ – das offizielle Motto des 1961 eingerichteten Naturparks, der sich vom Möhnesee übers Warsteiner Land bis zu den Briloner Höhen erstreckt, fordert zum Staunen auf. Seine althergebrachten Buchen-, Birkenmoor- und Erlenauenwälder sind in der Tat ebenso kostbar wie geheimnisvoll. Naturschutzgebiete schützen dieses Naturerbe auf großer Fläche.

Mit etwas Glück kann man darin Feuersalamander und Kröten, Uhus und seltene Schwarzstörche, aber auch Wildschweine und Rothirsche erspähen. Dazu das Sikawild, eine halbhohe, ursprünglich ostasiatische Hirschart, die zur vorletzten Jahrhundertwende durch die Jagdleidenschaft des Baron Freiherr von Donner in diese Breiten kam und später ausgesiedelt wurde.

Alles in allem sind in diesen Breiten aber gleich vier Landschaftsformen zu entdecken. Schmal und scharf wirft sich im Norden, am Ausläufer der Hellwegbörden, der Haarstrang als sanfter Höhenzug an dicht besiedelten Mittelagen auf. Er stößt bald ans Möhnetal mit der 1913 errichteten Talsperre und dem über zehn Quadratkilometer großen Stausee – ein hinreißendes Natur- und Erholungsgebiet, in dem die 650 Meter lange Staumauer eine imposante Landmarke setzt. Wassersportler und Ausflugs-

lokale verleihen den Ufern das Flair einer westfälischen Riviera. Einstige Bauerndörfer versprühen ureigenen Charme. So wie bei Delecke, wo sich die Drüggelter Höfe um eine zwölfeckige, der Grabkirche in Jerusalem nachempfundene Kapelle aus dem 12. Jahrhundert schließen.

Jenseits davon taucht man am Südufer in den Arnsberger Wald. Hier ist gut loslaufen auf besonderen Abschnitten der Sauerland-Waldroute, die alle Sinne ansprechen. Dazu gehört die erneuerte „Naturpromenade Wasser & Wald“, sie führt auf der Hevehalbinsel im Möhnesee auch zu Rastplätzen seltener Wasservögel. Und der meditative „Klangwald“, ein 3,5 Kilometer langer Rundkurs durch den Eichwald, in dem man an zehn Stationen verschiedene Klangobjekte und somit eventuell sich selbst zum Schwingen bringen kann. Sowie der „Walderlebnispfad Bibertal“ beim Städtchen Rüthen, mit vielen hölzernen Skulpturen und Aktivstationen. Um die Ecke ist ein Seilgarten für Menschen mit und ohne Behinderung und das „Waldschiff“ – der neue Info- und Ausgangspunkt für Wanderer plus Ranger inmitten des Waldmeeres, der mit voller Absicht an eine Segeljolle erinnert.

Fortsetzung S. 17

„Mitteldevonischer Massenkalk“, sagt der Fachmann trocken, wenn er vom sogenannten Warsteiner Sattel spricht. Der Laie wird an gleicher Stelle deutlich emotionaler: Die prägnante, von einem Bachlauf unterspülte Felslandschaft im Bilsteintal beeindruckt mit ihrer surrealen Aura alle Besucherinnen und Besucher.

# Unterirdische VORSTELLUNG



Wie Korallenriffe ohne Wasser fühlt sich an, was sich da im Herzen des Naturparks Arnsberger Wald an Gelände auftürmt. In etwa so ist das erdgeschichtlich auch zu verstehen: Wo sich vor Millionen Jahren eine tropische Meereszone erstreckte, ist eine zerklüftete Kalkformation samt eines 1.850 Meter langen Höhlensystems stehen geblieben – bizarr wie eine Filmkulisse.

Erst 1887 wurde die Bilsteinhöhle von einem Waldarbeiter entdeckt. Wenige Tage später begannen die ersten Führungen durch den trockenen, 450 Meter weiten Bereich der Schauhöhle. Seither ist sie für jeden der erklärte Star in dem von Felsen, Dolinen und Bachschwinden geprägten Tal. Höhlenbären, -löwen und Rentiere wurden hier durch Knochenfunde nachgewiesen. Spuren menschlicher Besiedlung reichen bis zur Mitte der Steinzeit zurück. Sie deuten auf vorgeschichtliche Nutzung als Jägerstation bzw. Begräbnisstätte hin. All das und mehr wird bis zu 30.000 Besuchern übers Jahr anschaulich erklärt.

Am besten aber ist der natur- und kulturhistorische Schatz des Tals bei Führungen durch das gesamte Areal zu verstehen. Dazu gehört vor allem der streckenweise unsichtbare, 9,5 Kilometer lange Bach. Als Bilsteinbach tritt er im Oberlauf ins Höhlensystem ein, um 300 Meter weiter, an einer Karstquelle beim Eingang zur Schauhöhle, als Hirschberger Bach wieder aufzutauchen. Mehr kann kein fließendes Gewässer tun, um geheimnisvoll zu wirken – etwa bei Laternenwanderungen und anderen Exkursionen. Ein Wildpark rundet das Gesamterlebnis Bilsteintal ab.

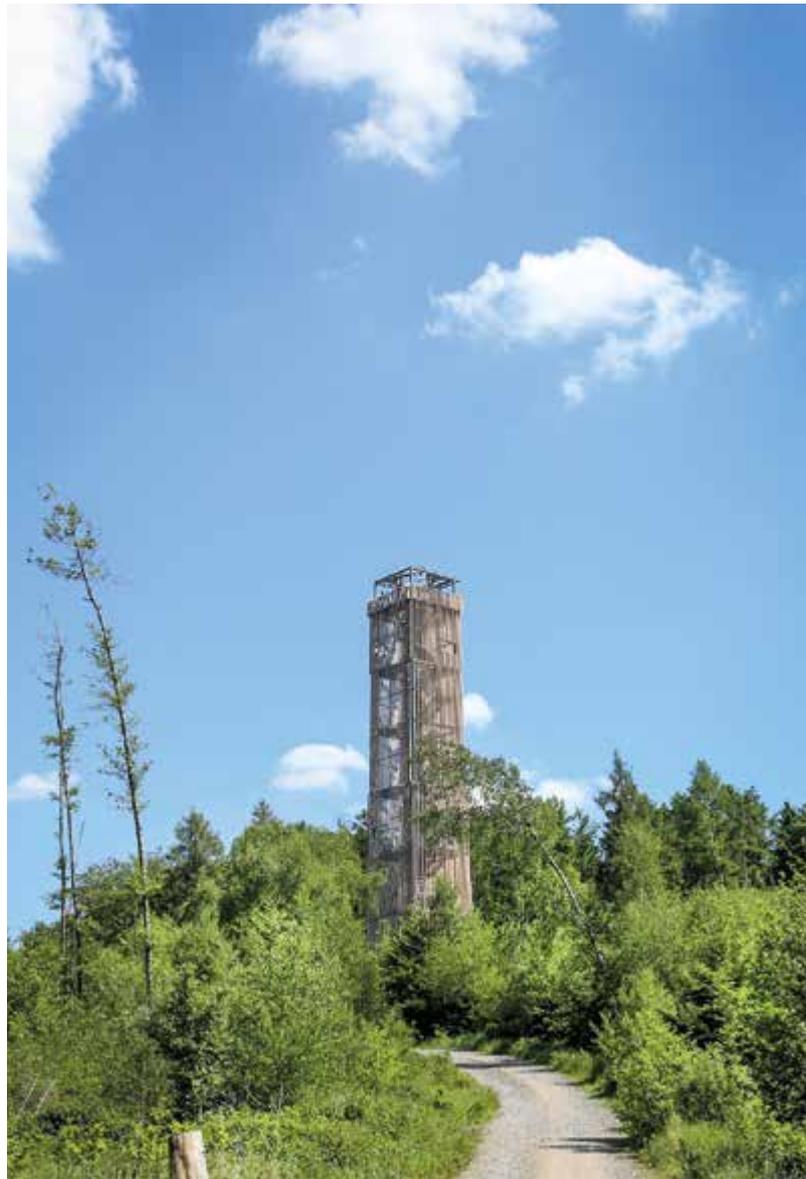
**Vom Möhneseeturm aus hat man einen grandiosen Ausblick auf den Arnsberger Wald**

Zuletzt, im äußersten Süden, das Arnsberger Ruhrtal, das durch die naturnahe Entwicklung der oberen Ruhr nur gewonnen hat. Mit seinen blühenden Flussauen stellt es einen der anmutigsten Abschnitte am 253 Kilometer langen RuhrtalRadweg dar. Wasser und Wald sind auch hier ganz nahe beieinander, während andere Phänomene weiter Geheimnisse bergen. Etwa die unterirdischen, fast zwei Kilometer langen Bilsteinhöhlen bei Warstein, nahe dem anmutigen Wildpark: Schon vor 8.000 Jahren haben dort nachweislich Menschen gelebt. Oder die Kulturhöhle „Hohler Stein“ beim Flüsschen Lörmecke mit ihren verzweigten, nie ganz erschlossenen Gängen.

Hier wie dort leuchten spannende Führungen faszinierende Mikrowelten aus. Das Wundersame bleibt zwischen den tausend grünen Hügeln dieses Naturparks eben ein häufig wiederkehrendes Leitmotiv. Es steckt auch in den Sagenstationen, die entlang der Sauerland-Waldroute als Rast- und Zugangspunkte dienen. Sie geben schaurig-schöne Geschichten aus der Region wieder. Und neuerdings auch in der „WaldKulTour Südwestfalen“, einem von der Landesregierung im Zuge der Regionale 2013 geförderten Corso, der kultur- wie naturhistorisch bedeutende Stätten so barrierefrei wie möglich miteinander verbindet: Burgen und Bergbaurelikte, Landwehre und Grabhügelfelder, Felsklippen und Höhleneingänge, Bachschwinden und Moore.

Das eine ist schließlich nur der Überblick, von erhöhten Punkten wie Möhnesee- oder Bismarck-, Küppel- oder Lörmecketurm aus gewonnen. Das andere hingegen das besondere, unverwechselbare Detail, welches aus unmittelbarer Nähe am besten wirkt – ein weiteres Geheimnis vielleicht – aus den Tiefen des wogenden Waldmeers.

**Aufgrund von Ausgrabungen und Funden ranken sich zahlreiche Mythen und Sagen um die Kulturhöhle „Hohler Stein“ im Lörmecketal**



# Naturpark Arnsberger Wald



**Naturpark-Informationen**  
[www.naturpark-arnsberger-wald.de](http://www.naturpark-arnsberger-wald.de)



**Landschaftsinformationszentrum**  
[www.liz.de](http://www.liz.de)



**Touristische Informationen**  
[www.sauerland.com](http://www.sauerland.com)

## Aktiv sein

### Aussichten

Wer den **Lörmecketurm**, das Wahrzeichen der Sauerland-Waldroute zwischen Warstein und Eversberg ersteigt, genießt vom höchsten Punkt des Naturparks eine grandiose 360 Grad-Panoramansicht über das Hochsauerland bis hin zum Teutoburger Wald. Ebenfalls beeindruckend der Weitblick vom **Möhneseeurm**, in der Nähe des Südufers im Bereich Körbecke, über die Soester Börde und den Arnberger Wald. Der 18 Meter hohe Bismarckturm steht auf einer Anhöhe des Höhenzugs „Haarstrang“ nördlich von Delecke, einem Ortsteil der Gemeinde Möhnesee.

### Wandern

Die 240 Kilometer lange **Sauerland-Waldroute** durchquert auf dem Weg von Iserlohn nach Marsberg zu großen Teilen den Naturpark Arnberger Wald ([www.sauerland-waldroute.de](http://www.sauerland-waldroute.de)) und ist auch für Ungeübte in Etappen ein idealer Wanderweg. An einigen Erlebnispunkten werden Infos zu speziellen Waldthemen präsentiert. Themenwege sind u. a. der Erlebnispfad **Naturpromenade Wasser & Wald**, ein 3,6 Kilometer langer Uferweg zwischen Torhaus und Delecker Brücke entlang der Hevelhalbinsel der Möhnetalsperre oder die **Arnberger Aussichtsroute**, ein 20 Kilometer langer, Kultur, Geschichte und Natur verbindender Rundweg um Arnberg. Der **Walderlebnispfad Bibertal** (2,3 km) bei Rüthen führt alte und junge Besucher an zahlreichen Stationen in die „Wunderwelt des Waldes“ ein.

### Radfahren

Malerische Strecken entlang vieler Sehenswürdigkeiten laden zum Radfahren ein, so der über 200 Kilometer lange **RuhrtalRadweg** entlang der Ruhr von Winterberg bis zur Rheinmündung in Duisburg ([www.ruhrtalradweg.de](http://www.ruhrtalradweg.de)). Die **Kaiserroute** von Aachen nach Paderborn passiert auf

den Spuren Karls des Großen die Orte Ense, Möhnesee, Warstein und Rüthen. Auf der Strecke des ehemaligen Pendelzugs **Pengel-Anton** wurde der Bahnkörper für einen Radweg hergerichtet. Die Route verläuft südlich des Möhnesees durch den Arnberger Wald. Für Mountainbiker ein besonderes Erlebnis ist die **Bike-Arena Sauerland** mit Downhill-, Trail- und Cross Country-Touren, insgesamt 37 Strecken mit einer Gesamtlänge von rund 1.400 Kilometern und 25.000 Höhenmetern ([www.bike-arena.de](http://www.bike-arena.de)).

## Kultur erleben

### Museen

Die Museen im Naturpark behandeln geschichtliche, historische und heimatkundliche Aspekte im Naturpark. Im **Haus Dassel** in Warstein-Allagen geht es um die industrielle Entwicklung des Möhnetals ([www.haus-dassel.de](http://www.haus-dassel.de)). Das **Heimatmuseum Niederense** westlich des Möhnesees präsentiert Relikte der Handwerkskunst und viel Geschichtliches aus der Region ([www.heimatmuseum-niederense.de](http://www.heimatmuseum-niederense.de)). Im **Museum Kettenschmiede** in Warstein demonstrieren Handschmiede noch die Kunst des Kettenschmiedens ([www.kettenschmiede.de](http://www.kettenschmiede.de)).

### Baukunst

Eine Wanderung hoch über dem Möhnetal lädt zum Besuch der **Drüggelter Kapelle** ein. Kreuzritter errichteten sie im 12. Jahrhundert als Sühnekapelle in Anlehnung an die Grabeskirche in Jerusalem. Die 650 Meter lange und 40 Meter hohe **Staumauer des Möhnesees** bei Günne wurde Anfang des 20. Jahrhunderts errichtet und war damals die größte Staumauer Europas. Ein Spaziergang auf der 40 Meter hohen Mauer ist ein beliebtes Ausflugsziel.

Meditativ geht es zu im **Klangwald**, der an die Sauerland-Waldroute anschließt, ein 3,5 Kilometer langer Rundkurs mit Klangobjekten an 10 Stationen.

## Umweltbildung

Das **Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald** ist eine Umwelt- und Naturschutzeinrichtung am Möhnesee in der ehemaligen Günner Mühle. Das LIZ – auch Informationszentrum des Naturparks Arnberger Wald – informiert erlebnisreich und spannend über die Besonderheiten des Kulturlandschaftsraums und die ökologischen Zusammenhänge rund um den Möhnesee und den Naturpark ([www.liz.de](http://www.liz.de)). Für Schulklassen bietet das LIZ mehrtägige Erlebnisangebote an.

Die **FliessWege**, ein 6 Kilometer langer Themenwanderweg, widmet sich an 12 Stationen der Wasserkunde im Lörmecketal ([www.fliesswege.de](http://www.fliesswege.de)). Wasser hatte immer eine ganz besondere Bedeutung für diese Gegend. Es fließt im Tal, verschwindet unter der Erde, unterstützt dabei die Entstehung von Höhlen, versickert dann wieder schnell im Kalk: Das Ergebnis sind sehr trockene Lebensräume. Für die rund 60.000 hier wohnenden Menschen ist dieses Wasser lebenswichtig, denn sie werden aus den Lörmecke-Quellen mit Trinkwasser versorgt.

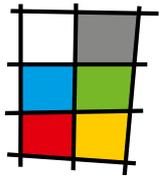
## Adressen

### Zweckverband Naturpark Arnberger Wald

Hoher Weg 1–3, 59494 Soest  
Tel. 02921 30-0  
Fax: 02921 30-2394  
[arnberger-wald@kreis-soest.de](mailto:arnberger-wald@kreis-soest.de)  
[www.naturpark-arnberger-wald.de](http://www.naturpark-arnberger-wald.de)

### Touristische Informationen

Sauerland-Tourismus e. V.  
Johannes-Hummel-Weg 1  
57392 Schmallenberg  
Tel. 02974 202190  
Fax: 02974 969833  
[info@sauerland.com](mailto:info@sauerland.com)  
[www.sauerland.com](http://www.sauerland.com)



Naturpark  
Bergisches Land



An aerial photograph of a vast, hilly landscape. The foreground and middle ground are dominated by dense forests with trees in various shades of green and autumnal orange. A large, curved reservoir or lake is visible on the left side. In the distance, rolling hills and valleys are visible under a bright blue sky filled with large, white, fluffy clouds. The overall scene is bright and scenic.

# TAUSEND HÜGEL UND EIN WASSERQUINTETT

Beeindruckende Weite und Vielfalt zeichnen den Landstrich zwischen Wupper und Sieg aus. Zwischen tausend grünen Hügeln wartet der drittgrößte Naturpark Nordrhein-Westfalens mit mittleren Höhenzügen und Talsperren, verschiefertem Fachwerk und „Bonten Kerken“ auf. Die regionale Landwirtschaft ist strategisch voll integriert.



**Mitten in der lieblichen Szenerie aus Hügeln, Wiesen und kleinen Ortschaften erhebt sich ein Sakralbau aus dem 13. Jahrhundert, der mächtige Altenberger Dom.**

Plötzlich mutet die ganze Szenerie so lieblich und offen wie in einem Bilderbuch an. Nur wenige Kilometer hinter den Stadtschluchten von Leverkusen werden die Straßen nach Osten hin auf einmal zu kühnen Bögen. Sanft geschwungene Hügelketten teilen sich mit saftigen Wiesen und kühlen Bachtälern den weiten Himmel. Kleine verträumte Ortschaften verneigen sich mit verschiefertem Fachwerk und grünen Schlagläden vor dem Asphalt. Bis sich am stillen Lauf der Dhünn bald ein mächtiger Kirchbau erhebt. Das erste Highlight im Naturpark Bergisches Land ist Zisterzienser-Mönchen zu verdanken. Sie sorgten im 13. Jahrhundert dafür, dass an ihrer Abtei ein epochaler Sakralbau entstand. Heute ist der Altenberger Dom Anlaufpunkt für Gläubige, Tageswanderer und Feingeister, die sich für das riesige Westfenster und die 7.000 Pfeifen der berühmten Klais-Orgel begeistern. Das zweite Highlight folgt bald mit dem barocken Jagdschloss Bensberg, jetzt ein Nobelhotel. Und schon das dritte führt ins historische Zentrum der Macht: Auf Schloss Burg in Solingen begründeten die Grafen von Berg vor fast 900 Jahren ihre weitreichende Dominanz.



Bergisch wurde zunächst also nur das Herrschergeschlecht, nicht die Gegend genannt. Dennoch übertrug sich der Name später wie von selbst auf die umliegenden Landstriche. An den tausend grünen Hügeln, die von der Wupper bis hinunter zur Sieg reichen, ist eigentlich nur der Wechsel der mittleren Plateaus zwischen 60 und 500 Metern konstant. Das macht den unverwechselbaren Reiz der Puffer-Region aus, die der frühere Landesherr Johannes Rau mal als „Bindestrich zwischen Nordrhein und Westfalen“ bezeichnet hat. Weil hier nicht mehr Rhein- und noch nicht Sauerland, sondern alles ganz schön eigen ist.

Rekordverdächtig wirkt die hohe Dichte an Trinkwasser- und Freizeit-Talsperren. An ihren Wassern lässt sich entweder uneingeschränkte Ruhe genießen oder Wassersport treiben. Wupper-, Bever-, Neye-, Brucher- und Dhünntalsperre bilden eine beeindruckende Wasserlandschaft. Und kaum eine andere Gegend kann mit so vielen historischen Ortskernen aufwarten, von Hückeswagen bis zur Burg Blankenberg. Das ist nicht mal eben so abgelaufen, aber die vielfältigen Touren sind unter der Marke „Bergisches Wanderland“ inzwischen neu verknüpft worden.

Zum 700 Kilometer langen Wegenetz gehören die Qualitäts-Fernwanderwege „Bergischer Panoramasteig“ (246 km, 12 Etappen) und „Bergischer Weg“ (262 km, 14 Etappen), aber auch 25 reizvolle Erlebnistouren („Bergische Streifzüge“).

Nordrhein-Westfalens drittgrößter Naturpark bündelt etliche Landschaftsräume. Mal sanfter und mal steiler wirft sich jenseits von Leverkusen das Land im Rheinisch-Bergischen Kreis auf. Unter dem Städtedreieck Remscheid-Solingen-Wuppertal wirkt es als perfektes Erholungsgebiet. Blühende Obstgehölze werben im Frühjahr für die von sanftem Klima begünstigte „Obstkammer“ um Leichlingen. Blanker Stahl grüßt programmatisch von der grandiosen, 107 Meter hohen Müngstener Eisenbahnbrücke. In dieser Gegend wurde früher als anderswo Eisenerz verarbeitet, wie zahlreiche Museumshämmer und letzte Werkstätten eindrucksvoll demonstrieren. Im Tal der Wupper gibt es noch einen Schleifkotten, im Kaltenbachtal hat sich ein Schleifhammer behauptet. Dazu genießt das Deutsche Klingenmuseum in Solingen internationales Renommee.

Rekonstruktion einer Landschaft: Das wäre ein angemessener Titel für die Initiative von Naturfreunden, die sich unter Regie der Biologischen Station Oberberg um einen fast vergessenen Schatz im Herzen des Naturparks Bergisches Land bemühen.

Im „Homburger Ländchen“, nahe Bielstein, wurde rund um den 364 Meter hohen Immerkopf ein lange vernachlässigtes Landschaftsbild wiederhergestellt, ähnlich wie ein altes Ölgemälde. Und siehe, inzwischen ist so vieles wieder da: blühende Hangmoore und Feuchtheiden, kühle Sumpf- und lichte Niederwälder samt ihrer seltenen, hochspezifischen Fauna, vom Feuersalamander bis zur Langohr-Fledermaus.



# WUNDERVOLLE Hängepartie

### Wiederherstellung eines Landschafts- bildes im Hombur- ger Ländchen

Es war eine Rettung im letzten Moment: Von den torfmoosreichen Hangquellmooren an der Bergkuppe waren in den 80iger Jahren nur noch traurige Reste übrig. Entwässerungsgräben hatten den sumpfigen Böden das Wasser entzogen, neu aufgeforstete Fichtenbestände die vielen, zum Teil seltenen Moorgewächse erheblich zurückgedrängt. Dann erwarb die NRW-Stiftung auf Initiative des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) ein insgesamt 65 Hektar großes Areal, um es seiner ursprünglichen Erscheinung wieder anzunähern. Ein Flurbereinigungsverfahren regelte den Tausch von Flächen und Interessen mit den Waldbesitzern, ein Biotop-Managementplan taktete die naturnahe Entwicklung.

Heute gluckert es fast überall wieder im regenreichen Naturschutzgebiet Immerkopf. Aus Bachläufen und Quellsümpfen, Nass- und Feuchtgrünland speist sich die unaufhörliche Wassermusik. Das ist der Soundtrack für eine große Vielfalt der Erscheinungen. Gelbe Moorlilien und der Mittlere Sonnentau ragen aus den nassen Böden, Moorbirken und Schwarzerlen summieren sich zu stillen Sumpfwäldern. Auf trockeneren Böden behauptet sich Niederwald. In seiner dichten Krautschicht, bevorzugtes Versteck für Waldschnepfe und Haselhuhn, gedeihen Salbei-Gamander, Siebenstern und Heidelbeeren. Naturbegeisterte Wanderfreunde sind davon nicht ausgeschlossen: Der „Bergische Panorama-Steig“ etwa führt sie mitten durch den kostbaren Naturschatz.

Spürbar höher schwingt sich weiter östlich der Oberbergische Kreis auf. Er reicht vom kleinstädtischen Radevormwald bis nach Morsbach und Waldbröl hinunter, wo der üppige Naturerlebnispark „Panarbora“ viele Aktivitäten anbietet. Jenseits vom geschäftigen Gummersbach winden sich alte Landstraßen über dünn besiedelte Höhen, manche Orte sind nahezu komplett in Schiefer gekleidet. Dazu zählt auch das urige Wipperfürth an der alten Eisenstraße, das schon im 13. Jahrhundert Stadtrecht erhielt und Mitglied der Hanse war. Oder das vornehme Nümbrecht, ein nachgefragter Luftkurort mit dem neu inszenierten Schloss Homburg. Und Engelskirchen mit dem Rheinischen Industrie-Museum sowie Schloss Ehreshoven, eine ehemalige Wasserburg.

In diesen Breiten stehen die „Bonten Kerken“, schlichte Gebetshäuser, die durch farbenfrohe Wandmalereien beeindruckend sind, und viele bäuerliche Kleinbetriebe. Sie wissen den sauren Böden an niederschlagsreichen Hängen noch das Beste abzurufen. Die Naturparkinitiative „Vielfalt lebt“ hat spürbar dazu beigetragen, dass im Naturpark auch seltene bis vom Aussterben bedrohte Nutztierassen und Kulturpflanzen ihren Platz finden bzw. behalten. Auch sonst ist die regionale Landwirtschaft fest in die Naturparkstrategien integriert – von den populären Gästeführungen durch geschulte Landfrauen bis zu den Produktmarken „Bergisch pur“ und „Vielfalt schmeckt“, die alle Spezialitäten in einem Netzwerk aus Partnerverbänden und -betrieben vermarkten.

Weiter südwestlich gelangt der Naturpark schließlich in den Rhein-Sieg-Kreis. Friedlich teilen sich Wasservögel, Wanderer und Kanuten die halboffenen Auen an der Sieg. Geschichtsträchtig sind die Reste der Burg Windeck, die den Machtbereich derer von Berg nach Süden absicherten, und das Museumsbergwerk Erzgrube Silberhardt. Und wie ein Zeitsprung wirkt die einstige Festungsstadt Blankenberg samt den sie umgebenden Häusern in Siegerländer Fachwerk-Romantik. Der Panoramablick reicht hier vom Felssporn ungehindert nach Norden, Richtung Kölner Stadtrand. Dort sind der Königsforst sowie das Naturschutzgebiet Wahner Heide mit 700 Tier- und Pflanzenarten in der Nachbarschaft von Militärkasernen zu entdecken: Eine weitere Facette in den tausend grünen Hügeln.

**Dhünntalsperre.  
Insgesamt gibt es  
hier außerordentlich  
viele Trinkwasser-  
und Freizeit-  
Talsperren.**

**Traumblick über das Bergische Land auf dem Baumwipfelpfad im Naturerlebnispark Panarbora**



# Naturpark Bergisches Land



**Naturpark-Informationen**  
[www.naturpark-bergischesland.de](http://www.naturpark-bergischesland.de)



**Wanderportal**  
[www.bergisches-wanderland.de](http://www.bergisches-wanderland.de)



**Naturregion Sieg**  
[www.naturregion-sieg.de](http://www.naturregion-sieg.de)

## Aktiv sein

### Aussichten

Der **Müngstener Diederichstempel** in den Wupperbergen bietet mit seinem Aussichtspavillon im neogotischen Stil den perfekten Logenplatz mit Blick auf die Müngstener Brücke ([www.brueckenpark-muengsten.de](http://www.brueckenpark-muengsten.de)). Im Süden des Naturparks galt der **Hohe Hardt** (35 m) bei Morsbach lange als höchster Turm, der grandiose Blicke in die Naturlandschaft ermöglicht. Die Aussichtsplattform im nahen **Naturerlebnispark Panarbora** bei Waldbröl toppt ihn inzwischen um fünf Meter ([www.panarbora.de](http://www.panarbora.de)).

### Wandern

Auf 700 Kilometern ausgewiesener Wege ohne extreme Gefälle lässt sich angenehm wandern. Sowohl der **Bergische Panoramasteig** als auch der **Bergische Weg** queren als Fernwanderwege den Naturpark. Der Reiz der Region ist besonders auf den **Bergischen Streifzügen** mit seinen 24, zwischen 4 und 15 Kilometern langen Erlebnistouren zu spüren ([www.bergisches-wanderland.de](http://www.bergisches-wanderland.de)). Während das Bergische Wanderland überwiegend den nördlichen und zentralen Bereich des Naturparks erwanderbar macht, ist der **Natursteig Sieg** im südlichen Bereich zu finden. Ergänzt durch die **Erlebniswege Sieg** liefert dieser Qualitätswanderweg herrliche Fernsichten auf die Naturregion Sieg ([www.naturregion-sieg.de](http://www.naturregion-sieg.de)).

### Radfahren

Vor allem auf den hübschen Landstraßen zwischen den Dörfern droht wenig Autoverkehr. Genuss-Biker radeln unbeschwert durch kühle Täler, sportlichere drehen ihre Runden bevorzugt mit dem Mountainbike, z. B. im **Bikepark** auf dem Gelände von :metabolon ([www.metabolon.de](http://www.metabolon.de)). Weitere Touren sind im Portal der **Radregion Rheinland** mit Knotenpunktnetz und **Navigations-App QuoRadis** beschrieben ([www.radregionrheiland.de](http://www.radregionrheiland.de)). Ansonsten gilt: Der **Fahrradpark Schwalbe** bietet im Ferienland Reichshof genug Piste für alle und noch dazu drei Rundkurse ([www.ferienland-reichshof.de](http://www.ferienland-reichshof.de)).

Wo Wege rot markiert sind, gehören sie zum **Radverkehrsnetz NRW** ([www.radverkehrsnetz.nrw.de](http://www.radverkehrsnetz.nrw.de)).

### Wassersport

Mit insgesamt 16 Talsperren sticht der Naturpark nicht nur in NRW heraus. Die Agger-, Bever-, Brucher-, Lingse- und Wuppertalsperre sowie die Talsperre Diepental laden als Freizeit-Talsperren zu Erholung, Freizeitsport oder beschaulichem Angeln ein. Hier und da sind kleine, öffentliche Bäder wie das Strandbad Bruch an der Aggertalsperre eingerichtet.

Kanuten können sich auf der Agger und an Talsperren austoben – oder von der Quelle bis zur Mündung in den Rhein paddeln ([www.wupperkanutouren.de](http://www.wupperkanutouren.de)). Auf der Sieg sind Kanu- und Raftingtouren möglich.

## Kultur erleben

Nicht nur wegen der berühmten Klais-Orgel ist der **Altenberger Dom** inzwischen mit über 100 Konzerten zu einem Zentrum der Kirchenmusik avanciert ([www.altenberger-dommusik.de](http://www.altenberger-dommusik.de)). Auf **Schloss Burg** lädt das **Bergische Museum** zu einer sehenswerten Zeitreise durch die Region ein ([www.schlossburg.de](http://www.schlossburg.de)). **Schloss Homburg** (bei Nümbrecht) ist eine weitere markante Adresse für Kultur und Geschichte im Oberbergischen Kreis ([www.schloss-homburg.de](http://www.schloss-homburg.de)).

### Industriegeschichte

Wo früher Klingle gefertigt wurden, waren Schleifhämmer nicht weit: In der **Schleiferei Wipperkotten**, am Rande von Solingen-Leichlingen an der Wupper, werden in der historischen Doppelkottenanlage Schleifvorführungen dargeboten ([www.wipperkotten.de](http://www.wipperkotten.de)). Außerdem führt die bergische Museumsbahn zum **Manuelskotten**, einer Schleiferei im Kaltenbachtal zwischen Wuppertal-Cronenberg und Kohlfurth ([www.manuelskotten.de](http://www.manuelskotten.de)). Mitten in Solingen dokumentiert das **Deutsche Klingmuseum** anschaulich regionale Industriekultur ([www.klingenmuseum.de](http://www.klingenmuseum.de)). Das gilt ähnlich für das **LVR-Industriemu-**

**seum** in Engelskirchen auf dem Gelände einer abgewickelten Baumwollspinnerei und eines Wasserkraftwerks.

### Bunte Kerken

Zu den robusten, mit farbenfrohen Motiven bemalten Gotteshäusern findet jedes Jahr ein Kulturfestival statt. An fünf Tagen und Orten in Folge werden Beiträge aus Kunst, Literatur, Musik und Geschichte präsentiert ([www.bunte-kirchen.de](http://www.bunte-kirchen.de)).

## Umweltbildung

Die Erhaltung und Vermittlung der Biologischen Vielfalt ist eine wichtige Aufgabe der im Naturpark angesiedelten Biologischen Stationen: **Biologische Station Oberberg** ([www.biostationoberberg.de](http://www.biostationoberberg.de)), **Rhein-Berg** ([www.biostation-rhein-berg.de](http://www.biostation-rhein-berg.de)), **Mittlere Wupper** ([www.bsmw.de](http://www.bsmw.de)) und die **Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis** ([www.biostation-rhein-sieg.de](http://www.biostation-rhein-sieg.de))

Das **Entsorgungszentrum Leppe** in Lindlar zählt zu den modernsten Entsorgungsstandorten Europas. Hier ist im Rahmen des Projekts **:metabolon** über der Deponie eine Lernlandschaft mit außerschulischem Lernort entstanden ([www.metabolon.de](http://www.metabolon.de)).

## Adressen

### Zweckverband Naturpark Bergisches Land

Moltkestraße 26, 51643 Gummersbach

Tel. 02261 9163100

Fax 0 2261 88-1888

[info@naturpark-bl.de](mailto:info@naturpark-bl.de)

[www.naturpark-bergischesland.de](http://www.naturpark-bergischesland.de)

### Bergisches Land Tourismus Marketing e. V.

Tel. 0212 88160673

[www.die-bergischen-drei.de](http://www.die-bergischen-drei.de)

### Das Bergische

Tel. 02204 8430-00

[www.dasbergische.de](http://www.dasbergische.de)

### Naturregion Sieg

Tel. 02292 19433

[www.naturregion-sieg.de](http://www.naturregion-sieg.de)

### Touristikverein

### Bergischer Rhein-Sieg-Kreis e. V.

Tel. 02206 9047659

[www.bergisch-hoch-vier.de](http://www.bergisch-hoch-vier.de)



Naturpark  
Diemelsee



An aerial photograph of a scenic landscape in North Rhine-Westphalia, Germany. In the foreground, there are trees with bright yellow flowers. Below them, a large, calm lake stretches across the middle ground, with a small boat visible on its surface. To the right of the lake, a small village or campsite with many white tents or small buildings is nestled among green trees. The background features rolling green hills and a dense forest of trees under a clear blue sky. The overall scene is peaceful and picturesque.

# VON unten NACH oben

Bewaldete Höhenzüge, historische Stätten beziehungsweise Stollen und ein See wie aus dem Bilderbuch: Der Naturpark in Nordrhein-Westfalen ist weit mehr als eine Randerscheinung. Zwischen Brilon und Korbach hält er durch alle Jahreszeiten große Ausichten und Freizeitvergnügen vor.



**Bis zum Spätherbst tragen Lifte die Drachenflieger und Downhillfahrer auf mittlere Höhen. Im Winter bedienen sie die Skifahrer.**

Was für ein gelungener Einstieg für alle, die sich vom Rande her nähern – etwa aus Südwesten, wo sich das Mittelgebirge des hessischen Uplands erhebt. Rund um Willingen, hinter der Landesgrenze, ziehen Berge und Schanzen Sport-Enthusiasten aller Leistungsstufen an. Bis zum Spätherbst tragen Lifte und eine moderne Kabinen-Seilbahn die Drachenflieger und Downhillfahrer auf mittlere Höhen. Im Winter bedienen sie Skifahrer, während weiter unten Langlaufloipen und Winterwanderwege auf jene warten, die es gern etwas beschaulicher angehen.

Und dann das eigentliche Zentrum, dieses blaue Herz, dessen Szenerie einem vertraut vorkommt, selbst wenn man noch nie da gewesen ist: Das einsame Segelboot, Kinder in Badehosen, der Campingplatz, das Pärchen, das von dem Motorrad mit Seitenwagen steigt. Die kleine Welt am Stausee der Diemel sieht wie eine perfekt komponierte Landschaft für die Spielzeug-Eisenbahn aus. In Wahrheit ist sie eine Einladung in Lebensgröße: Wo das Hochsauerland ans Waldecker Land stößt und Westfalen an Hessen, zeigt dieser Naturpark sich von einer seiner anmutigsten Seiten.



Der Sommer ist ein 166 Hektar großer Spaß an diesem Wasser. In seinen klaren Gewässern tummeln sich Taucher und Surfer, Segler und Kanuten zwischen 16 Kilometer Uferstreifen – eingefasst von bewaldeten, bis zu 600 Meter hohen Bergen. Der Blick von St. Muffert, Eisenberg oder Kleiner Eschenseite offenbart eine Postkarten-Idylle, die noch weitgehend unschuldig wirkt: Da unten haben sich Campingplätze und Kioske neben Restaurants und Hotelanlagen behauptet. Wer angeln möchte, kann mit dem richtigen Köder auf Brassen und Forellen gehen. Aber auch kapitale Raubfische wie Hechte, Barsche, Zander, Aale und Welse gehören zum festen Bestand.

Insgesamt zwölf Jahre lang wurde an der 42 Meter hohen Staumauer in Helminghausen gebaut, seit 1924 dient sie zur Wasserregulierung von Weser und Mittellandkanal. Und wenn der Naturpark Diemelsee so etwas wie eine Seele hat, so ist sie hier. Zumindest während der Hochsaison, wenn sich der Jugendzeltplatz, Campingareale und Hotels rund um das jüngst aufgewertete Strandbad mit den Sommertouristen füllen und ein Ausflugsschiff in kurzer Taktung zwischen den Ufern kreuzt. Aber auch die anderen Jahreszeiten können in diesen Breiten, die von den Briloner Höhen bis zum historischen Kern von Obermarsberg reichen, eigentlich nur gelingen.

Sieben zertifizierte Wanderwege, von Diemel- über Rothaarsteig bis zur Sauerland-Waldroute, bieten oftmals grandiose Aussichten auf Berg- und Moorbirkenwälder, Grün- und Sumpfland, blühende Hochheiden und einige der höchsten Erhebungen im Sauerland. Langenberg, Hegekopf und Ettelsberg sind drei von neun Achthundertern am Rothaargebirgskamm und von den zum Teil recht anspruchsvollen Pfaden des Uplandsteigs aus gut zu sehen. Dieser führt auf seinem 64 Kilometer langen Rundkurs an allen neun Ortschaften Willingens vorbei – sowie bei Kilometer 58 an einem mittelalterlichen Richtplatz des kurkölnischen Gogerichts.

Geschichtsträchtig ist auch der Blick vom Turm der Ringwallanlage auf dem Hegeberg, wo die mythisch umrankte Schwalenburg stand – eine frühmittelalterliche Festung mit drei Wallringen, die an ihren verfallenen Mauerfronten noch zu erahnen ist. Von dort schweift der freie Blick über das anmutige Aarbachtal. Und grandios ist das Panorama, das sich nach einem steilen Anstieg auf dem Turm des 738 Meter hohen Dommel (bei Ottlar) präsentiert. Kleine Wälder auf den Bergkuppen, grüne Wiesen an anmutig geschwungenen Hängen – für Rothirsche, Schwarzspechte, Rotmilane und Rauhußkäuze ein ideales Terrain.

Die biologische Vielfalt der Natur ist in der Kulturlandschaft kein Vermächtnis, das sich von allein erhält: Als Folge des Klimawandels ändern sich viele Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Ihre Reaktionen und deren Wechselwirkungen kann man kaum früh genug beobachten, um etwaigen Verlusten gegenzusteuern.

Unter diesem Aspekt kommt dem 2014 im Naturpark Diemelsee gestarteten fortlaufenden Projekt „Biotopverbund“ eine richtungweisende Bedeutung zu. In mehrjähriger, wissenschaftlich begleiteter Fleißarbeit wird dabei registriert, ob und auf welche Weise hier beheimatete Arten eventuell ihre Lebensräume wechseln – wenn sie nicht gar völlig verschwinden.



# FELDVERSUCH ZUM Klimawandel

**Im Projekt Biotopverbund werden Reaktionen von Tieren und Pflanzen auf den Klimawandel beobachtet. Bild: Silbergrüner Bläuling**

Das Talsystem der oberen Diemel dient für die von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt sowie den Ländern Hessen und NRW finanzierte Initiative als Beispielregion. Mit fast 600 Metern Höhenunterschied bietet es genug Potenzial für Wanderungsbewegungen, sodass Arten dem Klimawandel in höhere Lagen ausweichen können. Deshalb erhoffen sich mit dem Naturpark Diemelsee, dem Naturschutzbund, der Abteilung für Ökologie der Universität Osnabrück, dem Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerland und der dortigen Biologischen Station gleich fünf Akteure wertvolle Erkenntnisse. Wo stehen Ausweich-Reservoirs für bedrohte Arten zur Verfügung, wo gibt es Wanderungshindernisse usw.?

Die Resultate der Untersuchung werden die Grundlage für ein Maßnahmenkonzept bilden, das der Natur ebenso wie dem Naturschutz und der Regionalentwicklung dienen soll. Sein Ziel ist die Ermittlung eines Netzes miteinander verbundener Biotope, das langfristig das Überleben von Arten und Lebensgemeinschaften sichert – ein Biotopverbund als Klimaanpassungsstrategie. Dazu gehört ein Bergheiden-Projekt, das man in Kooperation mit dem Naturpark Sauerland-Rothaargebirge ab 2017 umsetzen möchte.

### Blick auf Willingen, Treffpunkt für Wintersportler

Noch immer sind an vielen Rundwanderwegen die alten Grenzsteine zu sehen, die das Hessische vom Westfälischen auseinanderhielten. Nur ein Drittel des Naturparks liegt genau genommen in Nordrhein-Westfalen. Für die Besucher aber ist das ein einziges Erlebnisgebiet, von den grünen Bergen über den Stausee bis in die kühlen Täler seiner Zuflüsse Diemel und Itter. Es reicht auch noch ein gutes Stück weiter in östlicher Richtung sowie nach Süden bis zum doppelten Stadtring der mittelalterlich geprägten Hansestadt Korbach. Nördlich endet das Gebiet an der Rolandsstatue und den Resten der Stadtmauer von Marsberg, wo Karl der Große im 8. Jahrhundert die Sachsen aus der Eresburg vertrieb.

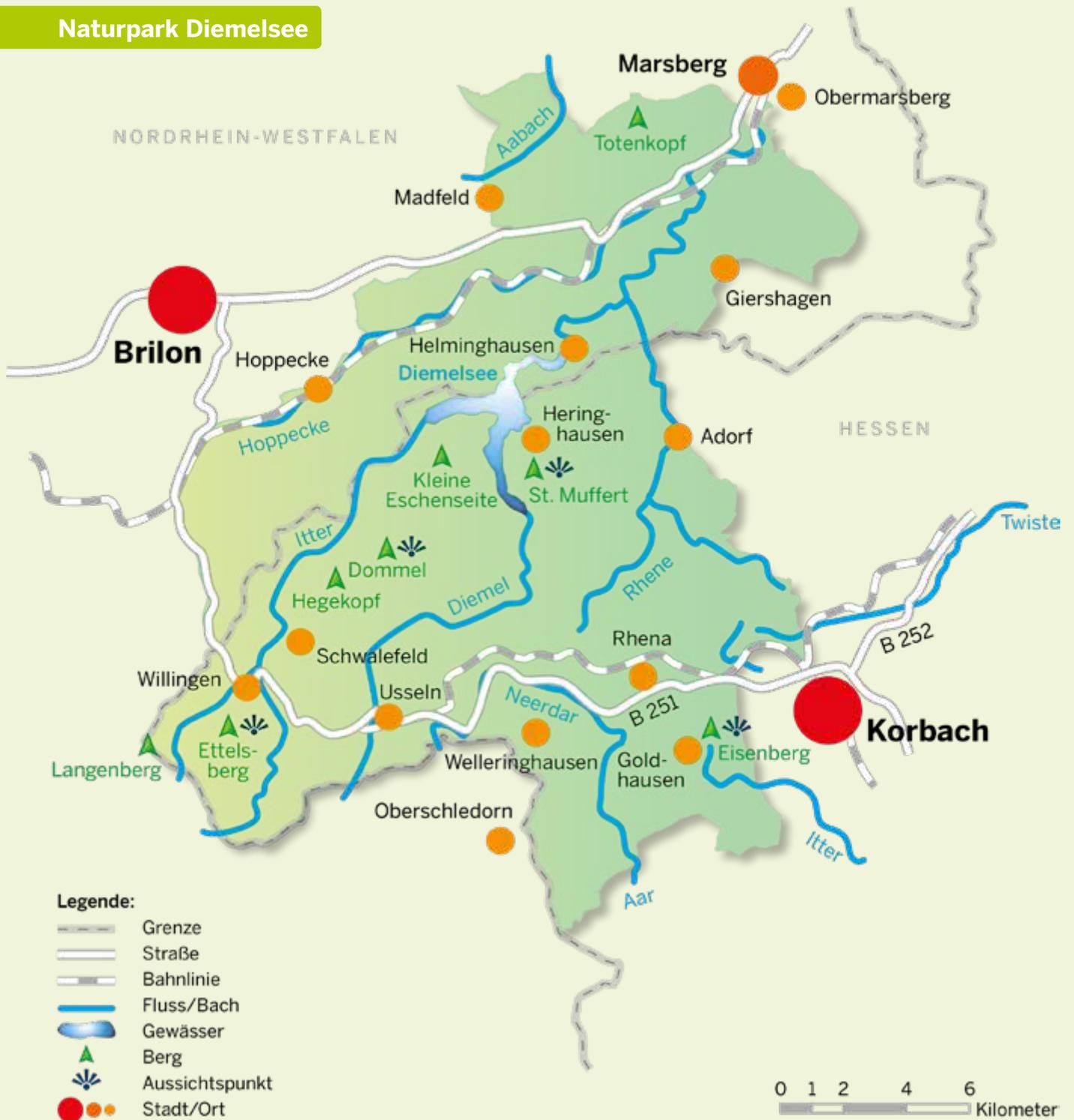
Diese wehrhaften Höhen, die den historischen Kern von Obermarsberg ausmachen, waren schon in der Jungsteinzeit besiedelt. Hier gründete Karl der Große eine Kaiserpfalz, der Benediktinerorden hingegen ein Kloster, das Papst Leo III. geweiht haben soll. Im Schatten der Stiftskirche ist ein Pranger erhalten, er fungierte vor dem ehemaligen Rathaus als öffentlicher Schandstein. Und weiter unten wurde früh nach Schiefer sowie Eisenerz für den Kupferbergbau gegraben. Wie es dort Tag für Tag zugeht, zeigt eindrucksvoll der Kilianstollen als eines von vier Museen, die es in diesem Naturpark zum Bergbau gibt – eine beeindruckende Galerie vollständig aufgeschlossener Gesteinsbildungen von Oberdevon bis Unterkarbon.

Manches aus der reichen Geschichte rund um Marsberg ist noch gar nicht genauer zu Tage gefördert worden. So führten etwa mit der Via Regia und dem Römerweg zwei historische Straßen hier entlang. Das kann den Reiz dieser stillen Ecke im äußersten Winkel Nordrhein-Westfalens eigentlich nur erhöhen. Ähnlich gilt das für den gesamten Naturpark, durch den sich traditionsreiche Heer- und Handelsstraßen ziehen: Er ist mit allen Wassern gewaschen und doch nie vollständig entdeckt.



Den Bergbau hautnah erleben im Kilianstollen

# Naturpark Diemelsee



- Legende:**
- Grenze
  - Straße
  - Bahnlinie
  - Fluss/Bach
  - Gewässer
  - Berg
  - Aussichtspunkt
  - Stadt/Ort



**Naturpark-Informationen**  
[www.naturpark-diemelsee.de](http://www.naturpark-diemelsee.de)



**Touristische Informationen**  
[www.sauerland.com](http://www.sauerland.com)



**Rad-Tourenportal**  
[www.bike-arena.de](http://www.bike-arena.de)

## Aktiv sein

Der **Diemelsee**, eingebettet in grüne Wiesen und Wälder ist ein Wasser-, Wander- und Freizeitparadies. **Strandbäder** gibt es in Helminghausen und Heringhausen. Eindrucksvoll ist ein Spaziergang auf der 42 Meter hohen und dem 194 Meter langen Damm der Diemelsee-Sperrmauer.

### Aussichten

Der **Hochheideturm** auf dem Ettelsberg (838 m) ist die höchste begehbare Erhebung in Nordwestdeutschland und bietet einen fantastischen Rundumblick über den Naturpark. Einen wunderschönen Panoramablick auf den Diemelsee genießen kann man am **Gipfelkreuz St. Muffert**. Wer auf den **Dommelturm** (738 m) oder den **Georg-Viktor-Turm** auf dem Gipfel des Eisenbergs (562 m) bei Korbach-Goldhausen steigt, wird mit Fernsichten über das Sauerland belohnt.

### Wintersport

Wintersportliebhaber sind am Diemelsee zuhause. Die **Eissporthalle** in Willingen ist ganzjährig geöffnet. Die **Mühlenskopschanze** ([www.weltcup-willingen.de](http://www.weltcup-willingen.de)) ist die größte Skisprungschanze der Welt und Austragungsort von Weltcupspringen. Und der **Winterpark Willingen** ([www.winterpark-willingen.info](http://www.winterpark-willingen.info)) bietet mit 22 Skiliften auf 18 Kilometern Abfahrten großen Wintersportspaß.

### Wandern

Wanderer sind im Naturpark auf zum Teil zertifizierten Qualitätswanderwegen unterwegs. Der **Diemelsteig** ([www.diemelsee.de](http://www.diemelsee.de)) ist ein anspruchsvoller Wanderweg. Auf dem „Weg der Sinne“, dem **Rothaarsteig** ([www.rothaarsteig.de](http://www.rothaarsteig.de)) gehts auf 3.139 Höhenmeter rauf und runter. Die **Sauerland Waldroute** ([www.sauerland-waldroute.de](http://www.sauerland-waldroute.de)) summiert sich zu 240 mystischen Wanderkilometern. Weitere beliebte wanderbare Wege sind u. a. der **Uplandsteig** ([www.uplandsteig.de](http://www.uplandsteig.de)) und der **Sauerland-Höhenflug** ([www.sauerland-hoehenflug.de](http://www.sauerland-hoehenflug.de)).

### Radfahren

Wer es lieber rollen lässt, fährt auf dem **Diemelradweg** ([www.diemelradweg.de](http://www.diemelradweg.de)) entlang der Diemel von der Quelle in Usseln bis zur Mündung in Bad Karlshafen. Oder auf dem **Alme-Radweg** ([www.alme-radweg.de](http://www.alme-radweg.de)) bequem entlang der Alme von Brilon über Paderborn nach Schloss Neuhaus. Ebenfalls meist steigungsfrei ist der **Möhnetalradweg** ([www.moehnetalradweg.de](http://www.moehnetalradweg.de)) von Brilon zur Ruhrmündung in Arnsberg-Neheim. Mountainbiker treffen sich im **Trail Ground Brilon** ([www.bike-arena.de/TrailGround-Brilon](http://www.bike-arena.de/TrailGround-Brilon)).

## Kultur erleben

Auf dem **Burgring bei Schwalefeld** sind die Überreste einer Ringwallburg des frühen Mittelalters (8. bis 10. Jh.) zu sehen. Im **Kloster Flechtdorf**, einer ehemaligen Benediktiner-Abtei in der Gemeinde Diemelsee, sind die Klosterkirche und das Konventsgebäude ein sehenswertes Baudenkmal ([www.kloster-flechtdorf.de](http://www.kloster-flechtdorf.de)). Sehenswert sind die historischen Stadtkerne von **Brilon**, **Marsberg** und **Korbach** mit ihren gotischen, teils romanischen Kirchen und Stadtmauern. In **Obermarsberg** zeugen **Stiftskirche**, **Nikolaikirche**, **Pranger**, **Rolandsstatue**, **Benediktusbogen** und Reste der Stadtmauer von der historischen Bedeutung Marsbergs.

### Bergbauspuren

Im Dorf **Goldhausen** stößt man auf Spuren der Goldgräber und gewinnt im Besucherbergwerk einen Einblick in den **Goldbergbau** ([www.goldspur-eisenberg.de](http://www.goldspur-eisenberg.de)). Im **Eisenberg** bei Korbach befindet sich Deutschlands größte Goldlagerstätte. Im **Besucherbergwerk Kilianstollen** ([www.kilianstollen.de](http://www.kilianstollen.de)) erlebt man auf einer Fahrt mit der Grubenbahn die alte Tradition des Kupferbergbaus. Rund um den Bergbau wurden zudem Themenwanderwege wie die **Giershagener Bergbauspuren** ([www.bergbauspuren.de](http://www.bergbauspuren.de)), **Bredelarer Bergbauspuren** ([www.bergbauspuren-bredelar.de](http://www.bergbauspuren-bredelar.de)) oder der **Gewerkeweg Brilon-Olsberg** ([www.brilon-tourismus.de](http://www.brilon-tourismus.de)) angelegt.

Der **Geopfad Korbach** ([www.geopark-grenzwelten.de](http://www.geopark-grenzwelten.de)) von der Korbachspalte bis zum Eisenberg bei Goldhausen zeigt, wie die heutige Landschaft entstanden ist. Die **Korbacher Spalte** mit ihren Millionen Jahre alten Fossilien sind ein „Muss“ für geologisch interessierte Menschen.

### Museen

Das **Wolfgang-Bonhage-Museum Korbach** bietet einen Rundgang durch die 1.000-jährige Stadtgeschichte um den Gold-, Eisen- und Kupferbergbau am Eisenberg ([www.museum-korbach.de](http://www.museum-korbach.de)). Das **GeoFoyer Adorf** widmet sich der Landschaft und Geschichte rund um den Diemelsee ([www.diemelsee.de](http://www.diemelsee.de)). Und eine Reise durch die Welt der Milch bietet das **Upländer Milchmuseum in Willingen-Usseln** ([www.muhseum.de](http://www.muhseum.de)).

## Umweltbildung

Natur interaktiv sehen, berühren und erleben kann man im **Visionarium Diemelsee** ([www.diemelsee.de](http://www.diemelsee.de)).

Auf dem **Kyrillpfad** am Ettelsberg lassen sich die Auswirkungen eines gewaltigen Sturms nachempfinden. Weitere Lehrpfade sind der **Waldlehrpfad Stryck** mit 17 Stationen zur Entstehung der Waldtypen und unserer Bäume sowie der 3,5 Kilometer lange **Walderlebnispfad** mit 20 Stationen in Marsberg-Meerhof.

## Adressen

### Naturpark Diemelsee

Waldecker Str. 12, 34508 Willingen  
Tel. 05632 40-1164 und -1124  
Fax: 05632 401128  
[info@naturpark-diemelsee.de](mailto:info@naturpark-diemelsee.de)  
[www.naturpark-diemelsee.de](http://www.naturpark-diemelsee.de)

### Touristische Informationen

Sauerland-Tourismus e. V.,  
Johannes-Hummel-Weg 1  
57392 Schmallenberg  
Tel. 02974 202190  
Fax: 02974 969833  
[info@sauerland.com](mailto:info@sauerland.com)  
[www.sauerland.com](http://www.sauerland.com)



Naturpark  
Dümmer



# NAH AM WasserGEBAUT

Feuchtgebiete sind die erklärte Spezialität im DümmerWeserLand. Zu beiden Seiten der Landesgrenze mit Niedersachsen locken Moor- und Heideflächen, Feuchtwiesen und ein großer Freizeitsee eine Vielzahl zum Teil seltener Wasservögel und aktive Naturfreunde an – anmutig eingefasst von zwei letzten Erhebungen.





**Das Ochsenmoor am Dümmer See. Für 280 Vogelarten, darunter viele seltene Wasser- und Wiesenvögel, bietet der Naturpark ideale Lebensbedingungen. Allein über 50.000 Enten und Gänse überwintern am Dümmer.**

Was würde man wohl sehen, wenn man sich so einfach aufrufen könnte wie einer von den 100.000 Kranichen, die hier zum Herbst Station machen? Aus der Vogelperspektive mag das DümmerWeserLand als eine einzige Feuchtwiese erscheinen, flach und melancholisch-weit hingestreckt wie eine holländische Polderlandschaft. Ein leuchtend grünes Passepartout, das dieses Bild von einem See anmutig einfasst. Dennoch haben diese Breiten an der Naht von Westfalen und Niedersachsen, die hier und da schon ziemlich nach Norden riechen, viel mehr Facetten und Überraschungen zu bieten.

Berge zum Beispiel wären, wo die ersten reetgedeckten Häuser an schnurgeraden Entwässerungsgräben stehen, bestimmt nicht zu erwarten. Trotzdem wird der Naturpark Dümmer an zwei Ecken von bewaldeten Erhebungen begrenzt. Ganz im Südosten, im westfälischen Kreis Minden-Lübbecke, wölben sich mit jähem Schwung die Steweder Berge als letzter Ausläufer der mitteldeutschen Faltengebirge auf. Ein ovaler Buckel aus 70 Millionen Jahre alten Kreidekalken, der am Scharfen Berg immerhin 181 Meter über NN erreicht. Und im Nordwesten erhebt sich die dicht bewachsene Endmoräne der Dammer Berge – geologische Teenager, die vor gerade 200.000 Jahren durch eiszeitliche Stauchung entstanden sind.



Die 141 Meter, die der Mordkuhlenberg als ihr höchster Gipfel misst, klingen für sich wenig spektakulär. Dennoch eröffnet sein Aussichtsturm den Blick auf ein weitläufiges Panorama. Bis zum Horizont streckt sich da unten die Diepholzer Moorniederung mit 20 Hoch- und Niedermoo- ren, in denen sich übers Jahr immer wieder andere Farben nach vorne spielen. Schneewittchenweiß fruchtet zum Frühjahr das Wollgras, violett leuchtet im Spätsommer die Heide, danach hüllen morgendliche Herbstnebel die Szenerie wie tanzende Schleier ein. Und wo weder Moor noch Heide ist, macht sich wieder Feuchtgrünland breit – naturnaher Lebensraum für Bruch-, Schilf- und Röhricht- pflanzen sowie rund 280 Vogelarten.

Es sind vor allem die Rand- und Übergangszonen am Dümmer, die mit ihren Niederungslandschaften unglaublich viele, zum Teil seltene Wasser- und Wiesenvögel anlocken. Im EU-Vogelschutzgebiet brüten Uferschnepfen und Bekassinen, Trauerseeschwalben, Kampfläufer und Teichrohrsänger. Hier ziehen Grau-, Bläss- und Saatgänse, Pfeif-, Löffel-, Spieß- und Krickenten, Gänsesäger und Goldregenvögel in größeren bis riesigen Schwärmen durch. Am nördlichen Seeufer, in den Huntebruchwiesen, werden wieder Fischadler gesehen. Und am südlichen Ufer hat sich vor einiger Zeit sogar das erste Seeadlerpärchen niedergelassen.

Das summiert sich zum Eldorado für Ornithologen, sie genießen auf acht Vogelbeobachtungsrouten und den „Moor und Meer-Routen“ beste Einblicke – von den Aussichtstürmen an allen Uferseiten wie vom Vogelbeobachtungsstand am Osterfeiner Moor. Tendenz steigend, weil die 45 Quadratkilometer große Dümmerniederung konsequent zum Feuchtgebiet entwickelt wird, die sie vor der Eindeichung des Sees (1953) mal war. Seit 1987 wurden große Flächen am West- und Südufer aus Privatbesitz erworben und über regulierbare Stauanlagen an den Entwässerungskanälen wiedervernässt. So konnte unter Mitwirkung der Landwirte, die diese Feuchtwiesen nur schonend und außerhalb der Vogelbrutzeiten bearbeiten, ökologisch hochwertiges Feuchtgrünland entstehen. Wie etwa das Ochsenmoor in der Samtgemeinde Altes Land Lemförde, das sich mit seinen sumpfigen Wiesen und Weiden von frühem Torfabbau und späterer Landwirtschaft schnell erholt – vom Aussichtsturm bei der Naturschutzstation nahe Haßlinge gut mitzuverfolgen.

Fortsetzung S. 41

Sie können dunkel und geheimnisvoll wirken oder voll aufblühen in verblüffender Pracht – nur gleichförmig können sie einfach nicht, die Hochmoore in der Diepholzer Moorniederung und am Dümmer See.

Je nach Jahreszeit bzw. Wasserstand sind die beiden Hochmoore wechselhaft aufgelegt und stellen unverwechselbare Ökosysteme dar. Nach der letzten Eiszeit durch abschmelzende Gletscher geformt, spiegeln sich in ihnen über 10.000 Jahre Entwicklungsgeschichte. Das bringt ganz eigene Welten hervor: Auf den nährstoffarmen Böden haben sich Spezialisten wie Sonnentau, Wollgras und Torfmoose breit gemacht. Dazwischen staken Bekassinen und Krickenten, nisten Kraniche und andere gefährdete Arten.

# GRUSS AUS DER Eiszeit



## Diepholzer Moor

Verschiedene Naturschutzverbände und Behörden haben dafür gesorgt, dass größere Moorgebiete zuletzt aus der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung herausgenommen und wiedervernässt wurden. Dazu zählen das Oppenweher Moor, auf westfälischer Seite ein Naturschutzgebiet und weitere Bereiche der Diepholzer Moorniederung – ein insgesamt 24.000 ha großes Ensemble aus 15 Hochmooren. Verwandte Landschaftsräume wie Feuchtgrünland, Röhrichte, Seggenrieder und Bruchwälder haben davon ähnlich profitiert. Am Südufer des Dümmer etwa stehen das Ochsenmoor, der Huntebruch und die Huntebruchwiesen inzwischen unter Naturschutz und entwickeln sich zu Refugien für zum Teil seltene Vogelarten.

Gerade in den letzten Jahren wurde auf beiden Seiten der Landesgrenze viel getan, um Naturfreunden das Erlebnis Moor zugänglich zu machen. Alte Moorbahnen, die früher Torf transportierten, bringen heute Besucher u. a. ins Uchter oder Neustädter Moor. Erlebnispfade wie der „Moorpadd“ bei Wagenfeld/Ströhen garantieren beste Einblicke und festen Tritt. Dort ist auch das 2014 eröffnete Europäische Fachzentrum Moor und Klima zum Kompetenz-Center für Naturforscher und praktischen Moor- und Klimaschutz geworden. Seine Ausstellungen bringen Besuchern die immense Bedeutung der organischen Böden für den Klimaschutz nahe. Das ergibt viel Hintergrund zu einem reizvollen Thema mit vielen Facetten.

Für die Bewohner der anliegenden, ehemaligen Fischerdörfer, die längst Ferienressorts sind, wie für die Besucher ist jedoch in erster Linie der Dümmer See selbst der Star. Hier finden Segler und Surfer optimale Bedingungen vor, hier tummeln sich Angler, Kanuten und Taucher. An der Ostseite gibt es mehrere Badebuchten, an der Westseite liegt der Olgahafen mit zahllosen Anlegeplätzen und einer Aalräucherei, die ihren unverwechselbaren Duft verbreitet. Der Wanderweg Dümmer, der Naturerlebnispfad Dümmer-Ufer und ein Radrundweg führen das ganze Jahr um den See herum. Am zweiten Sonntag im Januar, zur „Eiswette“, laufen Tausende zwischen Dümmerlohausen und Lembruch über das zugefrorene Wasser.



So viel Norden atmet der westfälische Teil des Naturparks nicht. Dafür führen gut ausgebaute Reit- und Wanderwege durch das bestens renaturierte Oppenweher Moor, eines der zehn wichtigsten Feuchtwiesengebiete in NRW; Torfmoose und Glockenheide sind hier verwurzelt. In der Ortschaft Oppenwehe steht auch die über 300-jährige Bockwindmühle als integrales Element der „Straße der Mühlen“, die durch den Kreis Minden-Lübbecke verläuft. Hier ruhen kleine Orte mit historischem Kern zu Füßen der Stemweder Berge in sich selbst: das über 1.000-jährige Levern, ein ehemaliger Stiftsort, das urige Brockum mit dem historischen Backhaus unter der alten Linde und einem der größten Viehmärkte der Region. Wehden, Westrup, Arrenkamp: hier ein Heuhotel, dort ein Museumshof oder ein Hofcafé.

Unübersehbar ragen darunter, zum äußersten Südosten, schließlich die Stemweder Berge als eines der kleinen deutschen Mittelgebirge auf, bedeckt von Buchenwäldern, in denen Blau- und Preiselbeeren, Besenheide und Maronen reifen. Eine kleine, halbdunkle Heimat für Dachse und Füchse, Bussarde und Habichte, Rotmilane und Schwarzspechte. Darin sind auch Streuobstwiesen, ein Forstlehrpfad und die Relikte eines Hügelgrabs aus der Bronzezeit zu entdecken. Noch so eine Mikrowelt, die jenseits der Feuchtgebiete mit ihren eigenen Überraschungen aufwartet.



© Albert Suttmöller/Pixelio/www.pixelio.de

**Bild oben: Anlegeplätze im Olgahafen**  
**Bild unten: „Eiswette“ am Dümmer See**

# Naturpark Dümmer



**Naturpark-Informationen**  
[www.naturpark-duemmer.de](http://www.naturpark-duemmer.de)



**Naturschutzinformationszentrum Hüde**  
[www.naturschutzring-duemmer.de](http://www.naturschutzring-duemmer.de)



**Touristische Informationen**  
[www.duemmer.de](http://www.duemmer.de)

## Aktiv sein

### Aussichten

Richtig hoch hinaus geht es hier nirgends. Um so mehr wunderbare Aussichten auf die Landschaft bieten zahlreiche Aussichtstürme: vier am Dümmer, einer bei Haßlinge (direkt am Naturerlebnispfad Dümmer) sowie zwei im Neustädter Moor. Über den Winter sind hier Bläss- und Graugänseschwärme zu beobachten. 22 Meter hoch ist die höchste Ebene des **Mordkuhlenbergs** am Wandel-Waldlehrpfad bei Dalinghausen, das reicht locker für Panoramablicke ins Cloppenburg Land.

### Wandern

Der **Rundwanderweg** am Seeufer (18 km) ist der Tagesklassiker und ohne größere Mühen zu absolvieren. Daneben gibt es kürzere, geführte **Vogelbeobachtungs- oder Naturerlebnistouren** (Infos auf Naturpark-Webseite), etwa in die Moorgebiete. Der 4,5 Kilometer lange **Naturerlebnispfad Dümmer** führt von der Naturschutzstation Dümmer durch das Naturschutzgebiet am Ochsenmoor. Größere Aufgaben stellen die Fernwanderwege, die den Naturpark streifen. Der gut hundertjährige **Wittekindsweg** (95 km) verläuft hinter Porta Westfalica am Kamm des Wiehengebirges bis nach Osnabrück. Der **Ems-Hase-Hunte-Else-Weg** (170 km) reicht von Bad Rothenfelde bis nach Lingen.

### Radfahren

Ein weißes Siegel auf blauem Grund markiert den 27 Kilometer langen **Radwanderweg Dümmer**, der einmal um den See führt. Flaches Profil findet sich auch auf den thematisch geordneten Tagestouren. Zur Wahl stehen **Dümmer-Dörfer-Tour** (33 km), **Dümmer-Moor-Tour** (40 km), **Dümmer-Kirchen-Tour** (62 km).

### Wassersport

Am See geht fast alles, was in Bewegung hält. Es gibt drei **Badestrände**, zwei in **Lembruch** und einen in **Hüde**. Dazu kommen über 2.000 Hafentiegeplätze an 18 Stellen für Segler. Die Wettfahrergemeinschaft Dümmer

organisiert über die Saison zahllose **Regatten** ([www.wg-duemmer.de](http://www.wg-duemmer.de)). Mit einer maximalen Tiefe von 1,50 Meter ist der See auch für Surfanfänger ideal, es gibt zwei Surfschulen. **Kanuten** lieben die Tour von der Hunte-Mündung durch den See. Andere schwören aufs **Stand-up-Paddling**. Fazit: Wer hier nichts findet, hat ein Problem mit Wasser.

## Kultur erleben

Kunst ist am Dümmer nicht zu übersehen: Zwischen Diepholz und dem Dümmer, an der B 51, hat der Agenda 21-Förderverein einen **Skulpturenpfad** mit Werken von zehn verschiedenen Künstlern unter dem Projektnamen „Die Sicht“ angestiftet ([www.die-sicht.de](http://www.die-sicht.de)). Und in Hüde bittet die Künstlerin Gerlinde Buddrick im Sommer zu ausgewählten Terminen in ihren privaten **Skulpturengarten** am Schilfufer ([www.skulpturengarten-duemmersee.de](http://www.skulpturengarten-duemmersee.de)).

### Museen

Das **Dümmer Museum** in Lembruch zeigt die Geschichte und Kultur der Region ([www.duemmer-museum.de](http://www.duemmer-museum.de)). Ähnliches findet sich im **Heimatmuseum** in Aschen (Kreis Diepholz) mit vielen Exponaten zur Alltags- und Arbeitskultur. In der **Dümmer Vogel-schau** lernen die Besucher die Dümmer Vogelwelt aus der Nähe kennen ([www.duemmer-vogelschau.de](http://www.duemmer-vogelschau.de)). In Rahden, Landkreis Minden-Lübbecke, startet im Sommer eine **Museumsbahn** ihre einstündige Fahrt durch grüne Welten nach Uchte ([www.museumsbahn-rahden.de](http://www.museumsbahn-rahden.de)).

## Umweltbildung

Der Naturpark Dümmer und die Naturschutz- und Umweltvereinigung Dümmer (NUVD) bieten Führungen durch zertifizierte Natur- und Landschaftsführer an ([www.naturpark-duemmer.de/naturerlebnisse-entdecken/naturfuehrer](http://www.naturpark-duemmer.de/naturerlebnisse-entdecken/naturfuehrer)). „**Natur erleben im Naturpark Dümmer**“ lautet das programmatische Motto für die zahlreichen Führungen des Naturschutz-

rings Dümmer durch die Dümmer-niederung. Ein eigenes Programm für Schüler „**Unterwegs in der Natur**“ lädt zu Fledermauserkursionen und anderen Entdeckertouren sowie zu sportlichen Waldjugendspielen ein ([www.naturschutzring-duemmer.de](http://www.naturschutzring-duemmer.de)). Die **Naturschutzstation in Hüde** betreut die Schutzgebiete in der Dümmer-niederung. Eine Ausstellung erzählt, wie die Natur um den Dümmer entstand, welche Rastvögel die Ökosysteme des Sees lieben und wie die Natur durch den Naturschutz erhalten wird. Direkt an der Station ist der Eingang zum **Naturerlebnispfad** durch das Ochsenmoor.

In den **MOORWELTEN**, ein modernes Erlebniszentrum mit wissenschaftlichem Hintergrund in der Nähe des Neustädter Moores in Wagenfeld/Ströhen, dreht sich alles um Moor, Klima und Kraniche in Europa ([www.moorwelten.de](http://www.moorwelten.de)). Das **Barnstorfer Umwelt-Erlebniszentrum**, auf dem Gelände einer ehemaligen Erdgas-Reinigungsanlage in der Diepholzer Moorniederung, erläutert die Zusammenhänge von Umweltschutzbelangen ([www.buez.biz](http://www.buez.biz)).

## Adressen

### Naturpark Dümmer e. V.

Niedersachsenstr. 2, 49356 Diepholz  
Tel. 05441 976-1274  
Fax: 05441 976-1762  
mail@naturpark-duemmer.de  
www.naturpark-duemmer.de

### Touristische Informationen DümmerWeserLand Touristik

[www.duemmer.de](http://www.duemmer.de)  
Tel. 05441 976-2222

### Tourist Information Dümmerland

[www.duemmer.de](http://www.duemmer.de)  
Tel. 05447 242

### Stemwede-Fremdenverkehrsamt

[www.stemwede.de/Tourismus](http://www.stemwede.de/Tourismus)  
Tel. 05745 78899-207

### Tourist-Information Dammer Berge e. V.

[www.dammer-berge.de](http://www.dammer-berge.de)  
Tel. 05491 996667



Naturpark  
Hohe Mark - Westmünsterland



A large herd of horses of various colors (grey, brown, white) running across a green field. The horses are in motion, and the background is slightly hazy. The text is overlaid on the top half of the image.

# VIELFALT IST EIN Abenteuer

Der schnelle Wechsel ist die einzige Konstante in diesen Breiten zwischen Niederrhein, Metropole Ruhr und Münsterland: Gleich vier Landschaftsbilder sind auf ihren eher flachen Reliefs zu entdecken. Das sorgt oberhalb der Ballungsgebiete für hohen Freizeit- und Erlebniswert.



Die Idylle um das historische Wasserschloss Raesfeld, in Nachbarschaft zum modernen Naturparkhaus: Seine weitläufigen Anlagen durch den abwechslungsreichen Renaissance-tiergarten laden zum Ausschweifen ein.

Aufgewirbeltes Wasser glänzt kurz im Licht des späten Nachmittags, als die beiden Blässgänse zum Flug ansetzen. Für einen zauberhaften Moment ist plötzlich Bewegung im Spiel. Dann entschwinden die Vögel Richtung Horizont, während die Idylle am See sich fast lautlos schließt. Irgendwo fliegt noch mal ein Kormoran in die Kulissen, und Haubentaucher gleiten schnurstracks ins dichte Schilf – als hätten sie von einem unsichtbaren Regisseur die Order erhalten, sich augenblicklich zurückzuziehen.

So viel Frieden ist Alltag am Hullener Stausee, westlich von Olfen, und nicht nur dort. Auch die Heubach-Niederungen und der Halterner Stausee glänzen in seiner Nähe mit Beschaulichkeit und gefiederten Fluggästen. Der Naturpark Hohe Mark - Westmünsterland kann nicht zuletzt auch Wasser, das zeigt er an allen Ecken und Enden. Mit seinen Nasswiesen und feuchten Wäldern, seinen Halbmooren und eben den Stauseen im Osten, oberhalb der Lippe – zu jeder Jahreszeit ein ausgiebigeres Eintauchen wert.



In einem der größten Naturparke Nordrhein-Westfalens sind gleich vier reizvolle Landschaftsbilder zu entdecken – neben Wasser- auch Wald-, Park- und Folgelandschaften. Das verspricht „Abenteuer mal vier“, um das offizielle Motto zu bemühen. In diesem Sinne wurde zuletzt viel dafür getan, damit seine Besucherinnen und Besucher sich im raschen Wechsel stiller Welten schnell orientieren können – auf langen Wanderrouten etwa, zu Pferde und besonders mit dem Rad. Biker aller Art nehmen Radwege wie die flussbegleitende Römer-Lippe-Route, die abwechslungsreiche Hohe Mark Route oder Touren über ehemalige Bahntrassen begeistert an: wenig Höhenunterschiede, viel Historie und Aussicht.

Im grünen Raum zwischen Niederrhein, nördlichem Ruhrgebiet und Münsterland stoßen naturnahe Mischwälder ja an allen Ecken auf offene Wiesen, Heide und kleinflächige Äcker. Mal werden sie von eingestreuten Wallhecken oder Feldgehölzen, mal von Einzelhöfen oder Weihern an wenig frequentierten Landstraßen unterbrochen. Das ergibt kostbare Refugien oberhalb der Ballungszone an Rhein und Ruhr. Sie reichen auf einer 60 Kilometer langen Horizontalen von kühlen Bruchwäldern wie dem Diersfordter Wald bei Wesel bis zu den renaturierten Steverauen bei Olfen – bzw. vom Schloss Velen 40 Kilometer hinunter in den Hiesfelder Wald am Stadtrand von Oberhausen.

In dem aus Sandstein geprägten Gelände sorgen häufigere Unterschiede im flachen Relief für sanft gewellte Szenerien, die dem Auge schmeicheln. In den weitläufigen Kulturlandschaften atmet die Seele durch. Und wie zum Ausgleich für große Unterschiede im Profil ist hier eine erstaunliche Vielfalt der Erscheinungen zu entdecken, die mehr als nur Kulisse sind.

Hoch im Nordosten zieht sich die englisch angehauchte Münsterländer Parklandschaft vom Kreis Borken bis zum Vogelparadies der Dülmener Seen. Dazwischen liegt das ehemalige Moorgebiet des Merfelder Bruchs, das für Europas größte Wildpferdeherde feste Adresse geworden ist. Wenn am letzten Samstag im Mai die Junghengste eingefangen werden, herrscht hier für einen sehr publikumswirksamen Tag eine Atmosphäre wie beim Rodeo. Ganz in der Nähe liegen das Rekener Kuppenland und ehemalige Truppenübungsplätze wie der „Fliegerberg“, die Borkenberge und Weißes Venn/Geisheide, wo sich halboffene Heide- und Moorgebiete unter militärischem Schutz entwickelt haben.

Fortsetzung S. 49

Sein Lauf ist keine 31 Kilometer lang, er reicht vom Hünsberg über mehrere mäandrierende Arme gerade bis zum Halterner Stausee. Mit den Niederungen zu seinen Ufern aber hat sich der Heubach oder Halterner Mühlenbach, wie er im Mündungsgebiet heißt, weithin Beachtung verschafft.

Hier reihen sich lange nach einem intensiven Torfabbau so viele Feuchtlandschaften, Heideflächen und Flachgewässer aneinander, dass sich in der Summe ein besonderer Naturschatz ergibt. Der zieht viele an: Wasser-, Wiesen- und Watvögel, Frösche und Kröten, Vogelkundler und Radtouristen. Wunderbare Spätfolgen, denn einst war das Weiße Venn zwischen Gescher und Merfeld das größte, zusammenhängende Hochmoor im Münsterland. Davon ist ein gewisser Nachlass mit Restflächen von Hoch- und Niedermooren geblieben – etwa der Kuhlennenn, die Fürstenkuhle und der Merfelder Bruch. Woanders haben sich über Jahrzehnte verwandte oder andere, kleinflächige Biotope mit spezialisierter Fauna und Flora entwickelt. Etwa Heide- und Sandflächen sowie kieferbedeckte Dünen auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz; Flachgewässer (Blänken) und Nassweiden, auf denen zum Mai Honiggras und Sumpfdotterblumen in unver schämt farbiger Blüte glänzen.



### Naturschutz- gebiet in der Heu- bachniederung

Nicht zufällig sind die kostbaren Areale um den Kuhlennenn, die Fürstenkuhle (nördlich des Naturparks) und die Teiche des Herzogs von Croy Naturschutzgebiete geworden – Refugien für zum Teil seltene Tier- und Pflanzenarten. Dazu wurde im Rahmen des Programms „Natura 2000“ ein Vogelschutzgebiet ausgewiesen, das europaweit relevant ist. Schwarz- und Blaukehlchen, Krick- und Tafelenten, Austernfischer sowie der Große Brachvogel, von den Bauern nur „Vennetüte“ genannt, haben dort ihre Brutbestände. Bläss- und Kanadagänse finden mit etlichen Kranichen Rastplätze über den Winter. Seltene Seggenarten und Sumpfhornklee spiegeln sich in den Blänken.

Diese herausragende Vielfalt macht die Heubachniederungen zu einem attraktiven Ausflugsziel für Naturfreunde. Sie können die geschützten Gebiete per Rad auf landwirtschaftlichen Wegen durchstreifen. Unter der Regie der Biologischen Station Zwillbrock finden ausgiebige, naturkundliche Exkursionen statt.

**Die Westrupe Heide ist eines der ältesten Naturschutzgebiete Nordrhein-Westfalens**

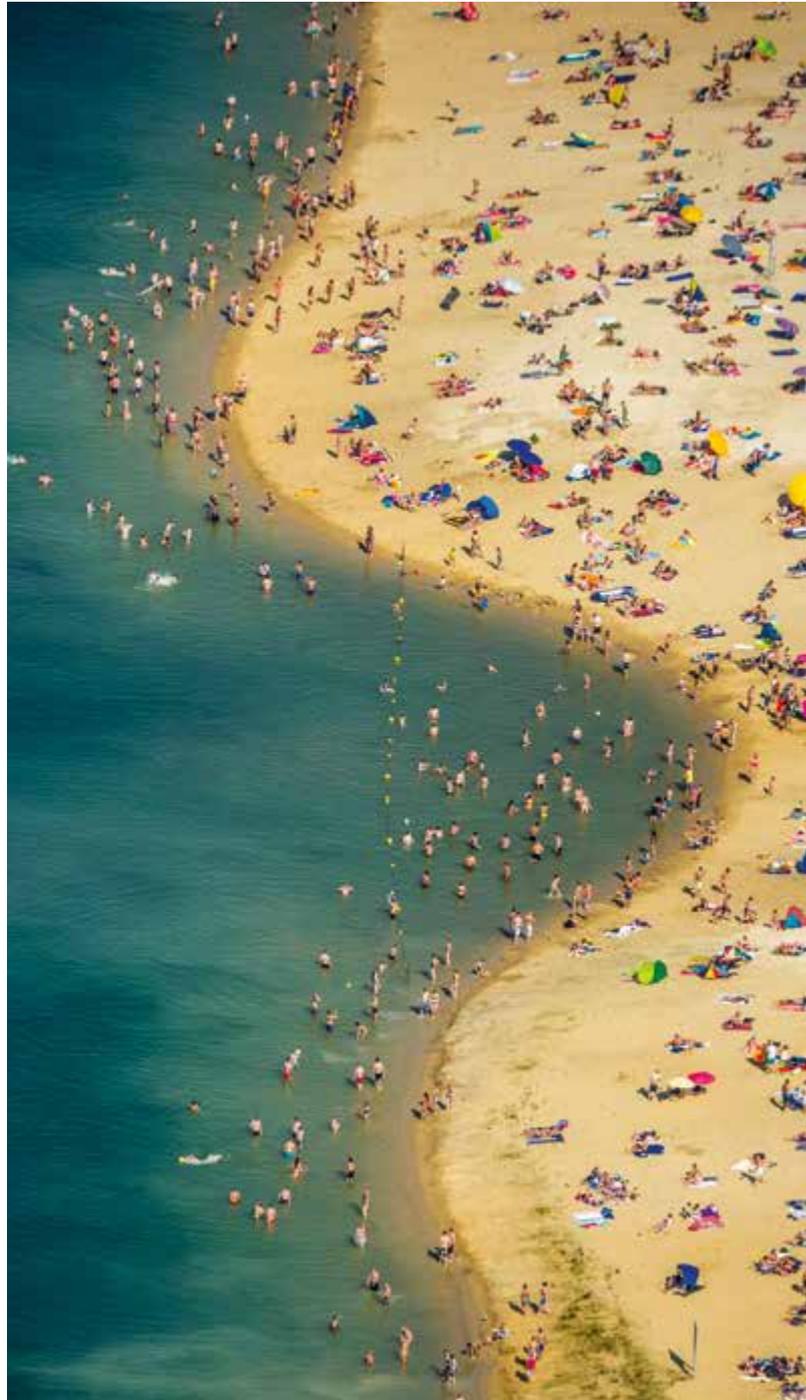
Und hier stehen auch einige der schönsten Wasserschlösser und Burgen des Naturparks, über schattige Radwege bestens zu erreichen. Majestätisch ragt das ausgreifende Schloss Lembeck aus den flachen Wiesen um das Waldgebiet „Der Hagen“ empor; 80 Rhododendron-Arten schmücken seinen englisch angelegten Park. Wuchtig wirken das Wasserschloss in Velen, heute Tagungs- und Sporthotel, und die zur Jugendbildungsstätte umfunktionierte Wasserburg Gemen. Außerdem ist da die Idylle um das historische Wasserschloss Raesfeld, in unmittelbarer Nachbarschaft zum modernen Naturparkhaus: Seine weitläufigen Anlagen durch den abwechslungsreichen Renaissanceziergarten laden zum Ausschweifen ein.

In den geschlossenen Waldgebieten der Üfter und Erler Mark findet man größere Rotwildvorkommen. Damwild lebt in den Wäldern der Hohen Mark und der Haard, die Einladung für Wanderer, Jogger und Reiter sind. Dazu kommen feuchte Waldgebiete, die sich vom Diersfordter Forst im Westen über Dämmerwald und Kirchheller Heide bis zum Naturerlebnisgebiet Üfter Mark erstrecken. Da wechseln schlanke Birken mit mächtigen Eichen, Kiefern und Fichten. Manchmal kann man auch am Tage Wildschweine entdecken.

Deutlich lichter dann die Wasserlandschaften an Lippe, Stever und Issel, wo etliche Wasser- und Turmwindmühlen stehen, und das große Freizeit-Eldorado der Halterner Stauseen. Hier wird nicht nur ein Großteil des Wassers fürs Ruhrgebiet, sondern auch viel Badespaß für Graureiher und Sommerausflügler generiert – Musterbeispiel für eine rekultivierte Landschaft, die vor 80 Jahren beim Aufstau von Mühlenbach und Stever entstanden ist. Auch im Nordwesten profitieren anmutige Szenerien von stehenden Gewässern, die durch Bergsenkungen, alte Tongruben oder Aussandung entstanden sind. Man findet sie in den Schutzgebieten von Dingdener Heide (bei Bocholt), Lichtenhagen (nahe Wesel) und Loosenberge (bei Hünxe-Drevenack), wo es so herrlich nach Wacholder riecht.

Ganz im Süden, oberhalb von Dorsten, eine ähnliche Oase: der Hervester Bruch. Wo 90 Jahre Bergbau den Boden absinken ließen, sind inzwischen Feuchtwiesen entstanden. Darin lassen sich von Aussichtskanzeln aus nun Wasservögel sehen, urige Heckrinder, Wasserbüffel sowie Werner und Luise – ein fleißig brütendes Storchenpaar, das jeden Frühling zurückkehrt. So kommt frisches Leben in eine Folgelandschaft – und noch mehr Vielfalt in diesen Park der tausend Facetten.

**Seebad Haltern**



# Naturpark Hohe Mark - Westmünsterland



**Legende:**

-  Straße
-  Autobahn
-  Bahnlinie
-  Fluss/Bach
-  Gewässer
-  Berg
-  Aussichtspunkt
-  Stadt/Ort



**Naturpark-Informationen**  
[www.hohemark-westmuensterland.de](http://www.hohemark-westmuensterland.de)



**Touristische Informationen**  
[www.muensterland-tourismus.de](http://www.muensterland-tourismus.de)



**Naturparkhaus**  
[www.naturparkhaus-raesfeld.de](http://www.naturparkhaus-raesfeld.de)

## Aktiv sein

### Aussichten

Im flachen Land glänzt schon der bescheidene Hügel. Und so ragen in der Hohen Mark in der Nähe von Haltern der **Waldbeerenberg** (146 m), der **Granatsberg** (139 m) und der **Galgenberg** (124 m) mit seinem 36 Meter hohen Feuerwachturm heraus – und liefern tatsächlich weitreichende Übersichten.

### Wandern

Im Naturpark sind Wanderwege als **Themenrouten und Rundwege** angelegt und ausgeschildert ([www.hohe-mark-westmuensterland.de/unterwegs-im-naturpark/wandern](http://www.hohe-mark-westmuensterland.de/unterwegs-im-naturpark/wandern)). Auf 250 Kilometer Strecke summieren sich die Wege im **Nordic Walking Park Hohe Mark** zwischen den Orten Dülmen, Haltern am See, Heiden und Reken, in denen kleinere Rundstrecken von drei bis 15 Kilometer Länge ausgeschildert sind: z. B. die maleische Strecke um den Silbersee, zu den Wildpferden im Merfelder Bruch oder durch Felder und Waldstücke zu den Teufelssteinen ([www.muensterland-tourismus.de/46135/nordic-walking-park-hohemark](http://www.muensterland-tourismus.de/46135/nordic-walking-park-hohemark)).

### Radfahren

Die 295 Kilometer lange **Römer-Lippe-Route** folgt der Marschroute der Legion Xanten an der Lippe entlang durch das südliche Münsterland und den Teutoburger Wald nach Detmold ([www.roemerlipperoute.de](http://www.roemerlipperoute.de)). Die **Naturpark Hohe Mark Route** führt auf dem 310 Kilometer langen Rundkurs durch die vielseitigen Landschaften. Isselburg am Niederrhein und Dülmen im Münsterland sind von West nach Ost die äußersten Stationen. Die **3-Flüsse-Route** verbindet auf 143 Kilometern vor allem die Auenlandschaften von Niederrhein, Issel und Lippe. Bei der großen **100 Schlösser-Route** (960 km) sollte man sich jeweils für einen der vier Kurse (West, Ost, Nord, Süd) entscheiden. Jeder davon führt vorbei an historischen Herrschaftssitzen durch die Parklandschaft der Radregion Münsterland. ([www.muensterland-tourismus.de](http://www.muensterland-tourismus.de)).

### Wassersport

Mit seinem großzügigen Natursandstrand und zahlreichen Freizeitangeboten wird der **Halterner Stausee** jeden Sommer wieder zum Wassersport-Eldorado. Hier geht Schwimmen und Surfen, Segeln, Tret- und Ruderboot, aber auch Beachvolleyball. Mit dem Kajak kann man sich von der Stevermündung über den Mühlenbach bis ins Münsterland vorpaddeln. Deutlich beschaulicher geht es am nahen **Hullerner Stausee** zu: Spaziergänger und Biker grüßen passionierte Vogelkundler.

### Reiten

Das Münsterland ist mit über 100.000 Pferden und über 1.000 Pferdehöfen eine der pferdereichsten Regionen Europas ([www.muensterland-tourismus.de](http://www.muensterland-tourismus.de)). In der **Reitarena Hard** sind gleich 250 Kilometer Reitpfade in einem Wegenetz gebündelt – darunter der **Sieben-Berge-Weg** mit etwas Profil. Auf dem **Integrativen Reitweg** (22 km) bei Altenberge garantieren fünf barrierefreie Stationen Menschen mit und ohne Behinderung den problemlosen Zugang. Ein Highlight für Pferdeliebhaber ist der jährliche traditionelle Wildpferdefang im Merfelder Bruch am letzten Samstag im Mai ([www.wildpferde.de](http://www.wildpferde.de)).

## Kultur erleben

### Museen

Die große Zeit der Römer im rechtsrheinischen Germanien wird nahe ihrem einstigen Machtzentrum im barrierefreien **LWL-Römermuseum Haltern** mit Römerpark Aliso perfekt nachvollziehbar. Über 1.200 Exponate erzählen von der 19. Legion ([www.lwl-roermuseumhaltern.de](http://www.lwl-roermuseumhaltern.de)). Im ehemaligen Gut Esseln bei Hünxe wohnte und arbeitete der Maler, Grafiker und Bildhauer Otto Pankok – heute das **Pankok Museum Haus Esselt** ([www.pankok-museum-esselt.de](http://www.pankok-museum-esselt.de)). Dies sind nur zwei Beispiele für die vielen Museen im Naturpark Hohe Mark - Westmünsterland. Weitere findet man unter: [www.hohemark-westmuensterland.de/unterwegs-im-naturpark/kultur/museen](http://www.hohemark-westmuensterland.de/unterwegs-im-naturpark/kultur/museen)

### Schlösser und Burgen

Weithin besticht das **Schloss Lembeck** bei Dorsten als eines der größten Wasserschlösser im Münsterland. Dazu gehören ein Barockgarten im französischen Stil, ein Heimatmuseum und zahlreiche Veranstaltungen ([www.schlosslembeck.de](http://www.schlosslembeck.de)). **Schloss Raesfeld**, heute Sitz der Akademie des nordrhein-westfälischen Handwerks, ist kulturhistorisch ein Höhepunkt im Naturpark, allerdings nur von außen zu besichtigen. **Schloss Velen** beherbergt jetzt ein Sporthotel und die **Wasserburg Gemen** in Borchen eine Jugendbildungsstätte.

## Umweltbildung

Wie lässt sich regionaler Tourismus künftig noch nachhaltiger betreiben? Wie gleicht man rund um die 20 Waldflächen im Westmünsterland die verschiedenen Interessen ihrer Nutzer und Besucher aus? Das sind die Leitgedanken von **WALDBand**, einem ambitionierten Projekt der Regionale 2016. Unterstützt vom Regionalverband Ruhr, dem Landesbetrieb Wald und Holz NRW und dem Naturpark Hohe Mark - Westmünsterland werden dazu touristische Angebote ausgebaut. Weitere Informationen unter [www.waldband.de](http://www.waldband.de).

## Adressen

### Naturpark Hohe Mark - Westmünsterland

Geschäftsstelle  
Tourist-Info Raesfeld im  
Naturparkhaus Tiergarten Schloss Raesfeld  
Tiergarten 1/Hagenwiese 40  
46348 Raesfeld  
Tel. 02865 60910  
[tourist-info@raesfeld.de](mailto:tourist-info@raesfeld.de)  
[www.naturparkhaus-raesfeld.de](http://www.naturparkhaus-raesfeld.de)

### Touristische Informationen

[www.muensterland-tourismus.de](http://www.muensterland-tourismus.de)

Deutsch-Belgischer  
*Naturpark*  
Hohes Venn-Eifel

Naturpark  
Nordeifel





# ÜBER ALLE Grenzen HINWEG

Hochmoor und Mittelgebirge, Stauseenplatte und Trockental: Im deutsch-belgischen Naturraum jenseits von Aachen zieht die halbwilde Natur beinahe alle Register. Wer hier eintaucht, betritt eine ungeglättete Welt für sich – mit vielen reizvollen Landschaftsformen, vom Hohen Venn bis zur Hocheifel.



## Holzstege führen durch fast unberührte Landschaften, entrückt und geheimnisvoll wirken die Hochmoore.

Man kann ziemlich schnell die Übersicht verlieren zwischen diesen tief eingeschnittenen Tälern, den dicht bewaldeten Höhen. Sie halten den staunenden Besucher umfängen und geben ihn so schnell nicht wieder her. Genau das ist aber auch das Besondere, Kostbare daran. Eine eigene, urwüchsig erscheinende Mikrowelt, die weiter weg zu sein scheint als es objektiv der Fall ist: Welche Adresse könnte unterhalb der Schnellstraßen nach Aachen und Köln besser für eine Auszeit geeignet sein?

Der weitläufige Naturraum von Hohem Venn und Eifel ist verwegen genug, um sich über alle Grenzen zwischen Belgien und Deutschland, Nordrhein-Westfalen und Rheinland Pfalz locker hinweg zu setzen. Und so bildet der Naturpark Nordeifel in Nordrhein-Westfalen mit angrenzenden Naturparks in Rheinland-Pfalz und Belgien den Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes Venn-Eifel. Ein internationaler Naturpark, der auf 2.700 Quadratkilometern von Nord nach Süd, also von Stolberg bis hinter Prüm, gleich ein ganzes Ensemble eigenartiger Landschaften bereithält. Und wirklich jede davon ist für sich bereits eine ausgiebige Expedition wert – auf bestens erschlossenen Wander-, Rad-, Reit- und Kanuwegen.



Entrückt bis geheimnisvoll wirken die Hochmoore und blühenden Heideflächen, die sich vom Hohen Venn im belgischen Eupen-Malmedy bis in die Venn-Eifel erstrecken. Auf geführten Touren über Holzstege zeigt sich eine weitgehend unberührte Landschaft – häufig umweht von Nebelschleiern und dazugehörigen Schauergeschichten. Sanft gewellt schließt sich östlich davon das Vennvorland mit fruchtbaren Böden an. Besonders im Monschauer Land prägen dichte, haushohe Buchenhecken die Szenerie. Sie schützen Felder und Höfe vor Wind und Schneewehen. Jedes Frühjahr blühen üppige Narzissenwiesen in den Grenztälern auf. Ähnlich malerisch gibt sich die vielfältige Flora in den Trockentälern der Kalkeifel, wo Wacholder auf wasserdurchlässigem Kalkgestein sein Parfum verströmt.

Es gluckert dazu fast überall in diesen Breiten. Die Flüsse und Bäche Erft und Urft, Rur und Our, Olef und Prüm ziehen sich als blaue Adern durch die mitunter recht tiefen Täler. Insgesamt gibt es im Naturpark 15 Stauseen und Talsperren. Nirgendwo wird das feuchte Element indessen so sehr zum Thema wie in der Rureifel. Zwischen Schmidt und Gemünd speisen Rur und Urft hier einen dreifach gestauten Großsee. Er liefert Trinkwasser und hält einen lebhaften Tourismus in Schwung. In der Saison pendeln

Ausflugsschiffe im Charter- und Linienverkehr, während sich auf den Wassern wie am Ufer Angler und Wanderer, Biker und Kanuten tummeln.

Die Eifeler Seenplatte ist das vitale Kernstück des Erlebnisses „Nordeifel“. Sie durchzieht auch den einzigen Nationalpark des Bundeslandes, der sich innerhalb des Naturparks auf 107 Quadratkilometern bis hinunter nach Wahlerscheid erstreckt (siehe Kapitel „Nationalpark Eifel“). Weiter südlich schließen sich raue, entlegene Landschaften an – von den bewaldeten Bergrücken der Hocheifel bis zu den sumpfigen Talauen und Steilufern des Ourtals oberhalb von Luxemburg. Zum Osten schließt der Naturpark bald hinter der Naturschutzstation in Bad Münstereifel ab.

Zu den Spuren von Rothirsch, Wildkatze und anderer, zum Teil gefährdeter Arten, kommen die Spuren früherer Kulturen. Steinalt, aber abschnittsweise gut erhalten ist eine Trinkwasserleitung der Römer. Sie lässt sich mit über 50 Hinweisen auf dem 116 Kilometer langen „Römerkanal-Wanderweg“ (von Nettersheim bis Köln-Sülz) nachverfolgen.

Fortsetzung S. 57

Es sind gerade 16 Kilometer von Kreuzau-Untermaubach bis Heimbach-Hausen, aber für Naturfreunde steckt in diesem Abschnitt des Rurtals eine komplette, unverwechselbare Welt. Sie könnte ohne Probleme die Kulisse für einen Western abgeben, denn was sich da im Norden des Naturparks an Felsen aufwirft, sieht kühn bis verwegen aus.

Steile Wände und Türme, bizarre Vorsprünge und Klüfte: Spektakulärer als hier geht es kaum. 90 Felsformationen summieren sich zu einem über 220 Millionen Jahre alten Gesamtkunstwerk aus kieseldurchsetztem Buntsandstein und gefaltetem Schiefer. Das bis zu 45 Meter über dem Flusstal aufragende Ensemble aus der Trias ist die Heimat für eine hochsensible, speziell angepasste Fauna und Flora – und schon deshalb von ganz besonderem Wert.



# Massive ARGUMENTE

### Buntsandstein in den zerklüfteten Abschnitten des Rurtals

Mauereidechsen und Schlingnattern finden hier von der Sonne erwärmte Nischen. Mit etwas Glück sind Uhus, Wanderfalken und verschiedene Fledermaus-Spezies zu sehen. Alles bedrohte Arten, die man in NRW sonst kaum noch erleben kann. Ähnlich gilt das für so viele, zum Teil seltene Farne, Flechten und Moose, für Auwaldreste, Hochstauden und das Heidekraut, in dem allein 300 Insektenarten hausen. Grund genug, die Zugänge für Wanderer auf ausgewiesene Wege zu beschränken – und das populäre Klettern auf besondere Zonen. Neue Haken in den Felsen sowie der Gebrauch von Magnesium sind inzwischen obsolet, das gehört zum schwierigen Kompromiss zwischen Sportaktivisten und Naturfreunden. Dennoch sind der „Kletterpark Nordeifel“ und das „Kieselklettern“ weit über die Region hinaus bekannt.

Wer sich in den zerklüfteten Abschnitten des Rurtals bewegt, kann beide Impulse verstehen – den Wunsch, die kostbare Idylle zu bewahren ebenso wie die Lust, das aktiv zu erleben. Blenser Felsen und Effels, Christinenley und Hochkoppel: Überall lässt der Buntsandsteinfels seinen überwiegend rötlichen Charme spielen. Ein geologischer Schatz, von den steilen Burgen in Nideggen und Heimbach angemessen eingerahmt.

Wie im Mittelalter ragen Burgen, Abteien und historische Ortskerne aus der Landschaft heraus, darunter Herrschaftssitze sowie Refugien für Trappisten und Benediktiner. Über 100 historische Befestigungen, Schlösser und Klöster zeugen von der facettenreichen Geschichte der Region. Zahlreiche Baudenkmäler erinnern an vergangene Industrie-Epochen.

So stammen die denkmalgeschützten Herrenhäuser in Monschau aus der stolzen Ära europaweit geschätzter Tuchmacher. Der montanhistorische Pingenwanderpfad mit Start in Kall erzählt wiederum von Eisenverhüttung und dem Tagwerk der Köhler – ähnlich wie die Besucherbergwerke in Hellenthal (Grube Wohlfahrt) und im einstigen Erzbergbau-Städtchen Mechernich (Grube Günnersdorf). Geschichte wird hier so anschaulich erlebbar wie die Natur, zu der übers Jahr an die 1.000 Veranstaltungen steigen, darunter die Narzissenwanderung im deutsch-belgischen Frühling oder herbstliche Pilzwanderungen. Mehr als 40 Wanderrouten und Erlebnispfade stehen zur Auswahl, allen voran der 313 Kilometer lange Eifelsteig von Kornelimünster bis Trier.

Wer sich in diesen Welten verlieren will, kann sich auch per Rad, zu Pferde oder im Kanu, manchmal auch auf Inlinern bzw. Skiern sowie im Fesselballon annähern. Allen, die dabei auf Komfort lieber verzichten, stehen nun die „Eifel-Trekking-Plätze“ zur Verfügung: hölzerne Plattformen für Rucksack und Zelte, auf denen sich so günstig wie naturverbunden übernachten lässt. Außerdem bietet die Initiative „Eifel barrierefrei“ ein breites, integratives Programm für Menschen mit Handicap an. Zu seinen über 50 Angeboten gehören barrierefreie Pfade, Führungen in Gebärdensprache, Tastgegenstände in Museen und verschiedene Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung.

Übersicht ist außerdem noch möglich, und wie: An über 60 markanten Punkten sind die „Eifel-Blicke“ eingerichtet. Dort warten informative Panorama-Tafeln und der „Eifel-Sitz“, ein auf dem Rücken liegendes, hölzernes „E“, auf alle, die sich eine Pause gönnen – mit exklusivem Ausblick, grenzenlos. Ein Wanderbuch und eine Webseite bieten verschiedenste Routen an – inklusive der kulinarischen Premiumwanderung „Eifel-Blicke genießen“.

### Zelten in freier Landschaft – einzigartig in NRW



**Barrierefreier Moorpfad  
in Dahlem**

# Naturpark Nordeifel im Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes Venn



**Naturpark-Informationen**  
[www.naturpark-eifel.de](http://www.naturpark-eifel.de)



**Naturerlebnisangebote**  
[www.eifel-expeditionen.eu](http://www.eifel-expeditionen.eu)



**Touristische Informationen**  
[www.eifel.info](http://www.eifel.info)

## Aktiv sein

### Aussichten

Herausragende Stellen gibt es bei den kühnen Profilen des Naturparks ohne Ende. Die schönsten Aussichten bündeln die „Eifel-Blicke“ mit über 60 markanten Stationen ([www.eifel-blicke.de](http://www.eifel-blicke.de)).

### Wandern

Der 313 Kilometer lange Premium-Wanderweg **Eifelsteig** führt von Kornelimünster, einem Ortsteil von Aachen, bis nach Trier. Die 15 Etappen sind zwischen 14 und 29 Kilometer lang und bewältigen insgesamt über 15.000 Höhenmeter ([www.eifelsteig.de](http://www.eifelsteig.de)). Auf dem 12 Kilometer langen **Pingenwanderpfad** rund um Kall tauchen Wanderer dank 21 Schautafeln tief in die Geschichte des regionalen Eisensteinbergbaus ein ([www.eifelverein.de/kall/verein](http://www.eifelverein.de/kall/verein)). Eine noch ältere Geschichte erzählt der neu überarbeitete **Römerkanal-Wanderweg**. Auf den 116 Kilometern von Nettersheim bis Köln (7 Etappen) gibt es über 50 Info-Stationen an römischen Relikten ([www.roemerkanal-wanderweg.de](http://www.roemerkanal-wanderweg.de)). Der Naturpark bietet jedes Jahr **Eifel-Expeditionen** zu Natur, Landschaft und Kultur an. Dazu gehören Führungen durch die Narzissengebiete ebenso wie Exkursionen ins Hohe Venn oder ausgewählte Fahrradtouren ([www.eifel-expeditionen.eu](http://www.eifel-expeditionen.eu)).

### Radfahren

Das Radwegenetz ist bestens ausgebaut und wird durch fahrradfreundliche Hotels sinnvoll ergänzt. Spezielle Touren führen durch die Rheineifel, die NRW-Eifel oder entlang alter Bahntrassen, über Viadukte und durch Tunnel ([www.eifel.info/radfahren](http://www.eifel.info/radfahren)). Mountainbiker zieht es vor allem zum **Trailerpark Vulkaneifel** und dem **MTB-Park Hürtgenwald**. Nicht zu vergessen: die **Radarena am Nürburgring**. Touren: [www.freifahrt-eifel.de](http://www.freifahrt-eifel.de)

### Wassersport

Auf dem Rursee ist viel Freizeit und Sport möglich, aber im Interesse der Natur geht nicht immer alles zugleich. In Einruhr und Rurberg gibt es **Naturbäder**, in Woffelsbach wurde eine neue Badestelle eingerichtet. In Rurberg gibt es eine Kanustation. Geangelt wird auf dem See bevorzugt vom Boot aus ([www.rursee.de](http://www.rursee.de)).

### Reiten

Das Programm **Eifel zu Pferd** listet ausgewiesene Touren und qualitätsgeprüfte Wanderreitstationen mit Verleihpferden ([www.eifelzupferd.de](http://www.eifelzupferd.de)).

## Kultur erleben

### Museen

Sowohl die **Grube Wohlfahrt** in Rescheid (bei Hellenthal) als auch die **Grube Günnersdorf** in Mechernich sind längst zu Besucherbergwerken mit täglichen Führungen übers ganze Jahr umfunktioniert. Plastischer und kundiger lässt sich die regionale Geschichte des Bleierzabbaus und seiner Verhüttung nirgends erfahren ([www.grubewohlfahrt.de](http://www.grubewohlfahrt.de); [www.bergbaumuseum-mechernich.de](http://www.bergbaumuseum-mechernich.de)). Eine komplette Tour durch frühere Zeiten bietet das **Freilichtmuseum Kommern** (bei Mechernich) an 365 Tagen im Jahr. Häuser und Höfe, Werkstätten und Mühlen etc. addieren sich zum historischen Ensemble – inklusive alter Haustierrassen ([www.kommern.lvr.de](http://www.kommern.lvr.de)). Das Eifelmuseum in Blankenheim zeigt die Geschichte von Landschaft und Menschen in der Eifel ([www.eifelmuseum-blankenheim](http://www.eifelmuseum-blankenheim)).

Auf der Burg Nideggen werden regelmäßig Führungen (auch fremdsprachlich) durch das **Burgenmuseum** angeboten ([www.kreis-dueren.de/burgenmuseum](http://www.kreis-dueren.de/burgenmuseum)). Konzerte, Ausstellungen und Workshops geben Einblicke in mittelalterliche Kultur. Sehenswert sind die **Herrenhäuser**

**von Monschau**, und lohnend in der „Senf-Stadt“ der Besuch der über 100-jährigen **Senfmühle** ([www.senfmuehle.de](http://www.senfmuehle.de)).

Die **Abtei Mariawald** nahe Heimbach ist Deutschlands einziges, männliches Trappistenkloster. Sein Laden (mit Buch- und Kunsthandel) sowie Gaststätte und Likörfabrik sind einen Abstecher wert ([www.kloster-mariawald.de](http://www.kloster-mariawald.de)).

## Umweltbildung

Im Wasser-Info-Zentrum Eifel in Heimbach fließt vieles zusammen, was mit Natur und Umwelt zu tun hat oder die Geschichte der Wassernutzung ins Bild setzt ([www.wasser-info-zentrum-eifel.de](http://www.wasser-info-zentrum-eifel.de)). Das **WaldPädagogikZentrum Eifel** im Freilichtmuseum Kommern verbindet durch authentische Walderlebnisse Umweltbildung und spielerische Auseinandersetzung mit der Natur ([www.kommern.lvr.de](http://www.kommern.lvr.de)). Im **Naturzentrum Eifel** im Nettersheim geht es darum, Natur und Geschichte neu zu entdecken. Zu den Angeboten zählen u. a. das Römerstraßen-Infozentrum, der Archäologische Landschaftspark und Ausstellungen zu zahlreichen Naturthemen ([www.naturzentrum-eifel.de](http://www.naturzentrum-eifel.de)). Zahlreiche barrierefreie Angebote findet man unter [www.eifel-barrierefrei.de](http://www.eifel-barrierefrei.de).

## Adressen

### Naturpark Nordeifel e. V. im Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes Venn-Eifel

Bahnhofstraße 16, 53947 Nettersheim  
Tel. 02486 9111-17  
Fax: 02486 9111-16  
[info@naturpark-eifel.de](mailto:info@naturpark-eifel.de)  
[www.naturpark-eifel.de](http://www.naturpark-eifel.de)

### Touristische Informationen

Eifel Tourismus GmbH  
Kalvarienberg 1, 54595 Prüm  
Tel. 06551 96560  
[info@eifel.info](mailto:info@eifel.info)  
[www.eifel.info](http://www.eifel.info)



Nationalpark  
Eifel





Weitgehend ungesteuerte Prozesse sind das Ideal des Entwicklungs-Nationalparks im Herzen der Eifel. Hier gehen naturnahe Landschaftsräume den wilden Weg zu sich selbst zurück. Ihre Besucherinnen und Besucher dürfen ihnen dabei zusehen – als stille Teilhabende einer beeindruckenden Vielfalt von Wald, Wasser und Wildnis.

DER  
**Wildnis** AUF  
DER SPUR



**Kann man in einen Wald so wie in Wasser eintauchen, völlig von einem Element umgeben? Und wie fühlt sich das eigentlich an, wenn alles auf Ansage sich selbst überlassen, also immer wilder wird?**

Wer sich in diese kühlen, halbdunklen Mischwälder stürzt, bekommt schon mal eine Ahnung davon. Unter dem Dach wuchtiger, bis zu 200 Jahre alter Rotbuchen und knorriger Eichen findet eine naturnahe Landschaft zu sich selbst zurück. Das ist ein spannender, fortwährender Prozess, und wer sich auf den Wegen an ein paar Regeln hält, darf daran teilhaben. Gleichberechtigt mit der Mauereidechse, die da über einen Felsbrocken flitzt; mit Buntspechten, Uhus, Schwarzmilanen und den heimischen Wildkatzen, die hier „Kleine Eifeltiger“ heißen.

Der Kermeter ist ja kein kleines Wäldchen, das man mal eben so im Vorbeigehen durchstreift, sondern das ökologische, 36 Quadratkilometer große Herz- und Prunkstück im Nationalpark Eifel. Ein durchgehender Höhenzug mit Steilhängen und Wäldern, der schon jetzt das größte, geschlossene Buchenwaldgebiet zwischen Eifel und Ardennen darstellt. Er fängt gleich unter dem hell schimmernden Rursee an, um sich weiter unten sowie zum Osten hin auszustrecken. Bis er im Süden sehr anmutig an Oberlauf und Stausee der Urft stößt.



Mit mehr als zwei Dutzend murrenden Fließ- beziehungsweise fünf Stillgewässern und der programmatischen Zielsetzung, so naturnah wie irgend möglich zu werden. Dafür wird im Schutzgebiet nach und nach auf Nutzungen verzichtet.

„Natur Natur sein lassen“ lautet das ehrgeizige Motto des einzigen Nationalparks auf NRW-Gebiet. Wie die Steigerung einer guten Idee liegt er im Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes Venn-Eifel, von Köln und Aachen jeweils nur eine knappe Stunde entfernt. Langfristig sollen 87 Prozent seiner 107 Quadratkilometer großen Fläche sich selbst überlassen sein. Bis dahin wird in ausgewählten Bereichen dafür gesorgt, dass sich die heimischen Laubwälder weiter ausbreiten können – ganz bewusst auf Kosten der Nadelbäume, die in diesen Breiten nicht heimisch sind. Später soll die gezielte Naturpflege auf besondere Managementzonen beschränkt bleiben, um dort etwa die artenreichen Mittelgebirgswiesen entlang zahlreicher Bäche zu schützen.

Die biologische Vielfalt, die dadurch angebahnt wird, macht sich längst an allen Ecken bemerkbar.

Sie alle finden in verschiedenen Naturräumen ihren Platz

– vom dichten Kermeter-Wald bis zum offenen Grasland der Dreiborner Hochfläche, die 60 Jahre Truppenübungsplatz war. Das ist das ganze Jahr hindurch spannend. Zum Frühjahr verwandeln Millionen Wildnarzissen die Talwiesen im Süden in ein gelbes Blütenmeer. Im Sommer duften Wildkräuter auf den Waldlichtungen. Im Herbst lässt der brunftige Rothirsch von sich hören und zum Winter verraten Schneespuren den Auftritt des „Eifeltigers“.

Wer das aus der Nähe erfahren will, wird an den fünf stufenlosen Nationalpark-Toren mit zahlreichen Info- und Serviceangeboten empfangen. Sie kombinieren multimediale Ausstellungen zur Fauna und Flora mit Übersichten und Vorschlägen zu Touren auf erlebnisreichen Naturwegen. Vor allem der 85 Kilometer lange „Wildnis-Trail“ ist dabei zum offenen Geheimtipp avanciert. Er führt geübte Wanderer in vier Tagesetappen durch sämtliche Naturwelten des Nationalparks, vom südlichen Ende an der belgischen Grenze bis zur Nordspitze bei Nideggen. Das ist ein fordernder Parcours mit eingebauten Panoramablicken auf Obersee und Urftstaumauer sowie Übernachtungen in zertifizierten Qualitätsunterkünften, die sich auf die Bedürfnisse des Wandervolks eingestellt haben. Ausgebildete Waldführer, wahlweise mit Fremd- oder Gebärdensprache, stehen zur Disposition.





Es geht natürlich auch kürzer. Der „Wilde Kermeter“, barrierefrei für Menschen mit und ohne Behinderung, bündelt rund sechs Kilometer ebene Wege. Sie führen durch Rotbuchenhaine auch zum Aussichtspunkt Hirschley, wo der Rursee grandios sichtbar wird. Ein ertastbares Bronze-Modell gibt das Profil der Landschaft wieder. Seit Mitte 2014 gehört auch der „Wilde Weg“ dazu: Ein kurzweiliger, 1,6 Kilometer langer Erkundungspfad für Naturfreunde mit und ohne Behinderung, der mit zehn überwiegend interaktiven Stationen über Waldentwicklung, Wildnis und Vielfalt, aber auch die Auswirkungen von Stürmen informiert. Nirgendwo lassen sich Zusammenhänge sinnlicher, spielerischer erfahren, ist man einmal dem urigen Holzsteg zu Beginn des Parcours gefolgt.

Mittel und Wege zu finden, um auch Menschen mit Behinderungen die gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen: Das ist in diesem Nationalpark früh Programm gewesen und wird mit stufenlosen Zugängen und innovativen Infoangeboten konsequent umgesetzt. Für Schwerhörige bzw. gehörlose Menschen werden Bildbeiträge mit Untertiteln und Gebärdensprache angeboten. Optisch kontrastreiche, ertastbare Bodenleitsysteme führen in Höfen und Nideggen durch die Nationalpark-Tore. Ertastbare Präparate und Informationen in Punkt- und Schwarzschrift machen Ausstellungen auch für sehbehinderte bzw. blinde Gäste attraktiv. Viele Hinweise sind wahlweise in leichter verständlicher Sprache abrufbar. Parallel dazu machen sich nun immer mehr Hotel- und Gastronomiebetriebe in der Region barrierefrei. Kein Naturfreund wird ausgeschlossen auf diesem halbwildem Areal, auch Reitern und Skilangläufern werden reizvolle Möglichkeiten eingeräumt.

Und keine Uhrzeit: Mit Einbruch der Dunkelheit wird gerade der Himmel über dem Nationalpark sehr interessant. Dann genießen verzückte Laien und Hobby-Astronomen den von Lichtverschmutzung weitgehend ungetrübten Blick ins weite Firmament. Insbesondere vom Sternwarte-gelände am Forum Vogelsang aus, wo auch die Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“ zu Hause ist. Seit das offizielle Prädikat „Sternenpark Nationalpark Eifel“ der International Dark-Sky Association verliehen wurde, hat hier ein wahrer Run auf die „Spätvorstellungen“ eingesetzt. Freie Aussicht auf die Milchstraße – noch so ein Alleinstellungsmerkmal in dieser abenteuerlichen Gegend.

Naturerbe

# Himmelsstürmer

AUF HÖHE VOGELSANG



Zum Einbruch der Dunkelheit wird Harald Bardenhagen oft noch mal richtig aktiv. Wenn die letzten Besucher das Ausstellungs- und Bildungszentrum Forum Vogelsang auf der Dreibröner Höhe verlassen, beginnt er wenige hundert Meter weiter damit, seine Instrumente aus der Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“ in Stellung zu bringen.

Er fährt dann mehrere Teleskope und Großfeldstecher auf, um angemeldeten Besuchern später exklusive Einblicke zu gewähren. Hier oben an der B 265, auf 509 Meter über Normalnull, sind die Sternbilder am Nachthimmel eben viel besser, weil weitgehend ungetrübt zu sehen. Deshalb kann der passionierte Astronom vor Ort auch so beeindruckend demonstrieren, was es zu bewahren gilt.

Der Schutz der Natur hört im Nationalpark Eifel mittlerweile nicht bei Wildkatzen und -narrissen, Bibern und Buchen auf. Er bezieht auch die Nacht mit ein, die hier noch richtig dunkel sein darf – weit mehr als in den künstlich erleuchteten Ballungsräumen um Köln, Bonn oder Aachen. Das ist kein Nebenschauplatz der Ökologie, wie Bardenhagen aufklärt – bei den angeleiteten Sternbeobachtungen zum Wochenende, auf Workshops und Multimedia-Präsentationen. Die Nacht ist schließlich der Taktgeber für den „zirkadianen Rhythmus“ vieler Lebewesen, tag- oder nachtaktiv. Auch etliche physiologische Prozesse des menschlichen Organismus brauchen ihn als Signal. Sonst kommt es zu Irritationen, die in der Folge Erkrankungen nach sich ziehen können und ganze Arten im Bestand bedrohen – Zugvögel, Fledermäuse, Insekten.

In diesem Sinne gilt der „Sternenpark Nationalpark Eifel“ als eine der letzten Oasen der natürlichen Nacht. Er ist 2014, zehn Jahre nach der Gründung des Nationalparks, von der International Dark-Sky Association (IDA) als dem weltweiten Dachverband offiziell anerkannt worden. Alle Natur darin wird vor den Auswirkungen der andernorts grassierenden Lichtverschmutzung bewusst geschützt. Eine „Insel der natürlichen Dunkelheit“ also, wie Bardenhagen es nennt. Der Überzeugungstäter hat einen sicheren Job in der Computerindustrie aufgegeben, um in der Nationalparkregion voll in seinem Element zu sein. Er lebt die Begeisterung fürs spannende Thema mühelos vor und weiß Zuhörer mit seiner direkten, undogmatischen Art schnell in den Bann zu ziehen.

Die können bei den abendlichen Beobachtungen zum Wochenende Himmelskörper und Konstellationen entdecken, die einfach nur staunen lassen. Rund 5.000 Sterne sind in völlig klarer Nacht schon mit bloßem Auge zu erkennen. Diese Zahl lässt sich mit einem Hochleistungsteleskop um ein Vielfaches potenzieren. Einhorn, Hydra, Virgo, Orion: Von den 88 gelisteten Sternbildern sind in ungetrübtter Vogelsanger Nacht rund 55 auszumachen. So wird das Firmament über der ehemaligen Ordensburg zum Showroom für eine fortgesetzte Kampagne: Verblüffte Zeugen können augenblicklich erfassen, wie viel ihnen woanders durch den sogenannten „Lichtsmog“ entgeht.

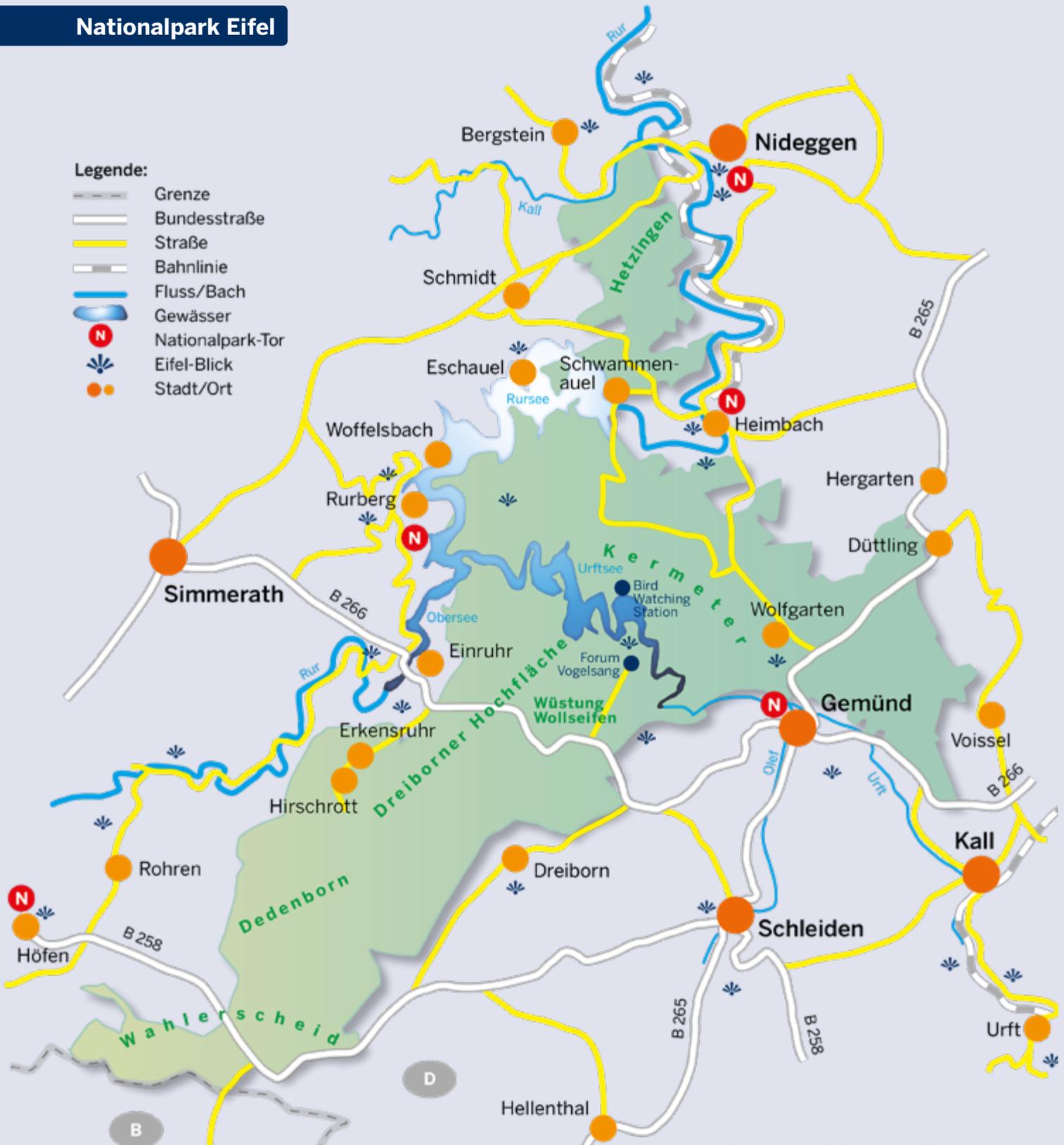
Bardenhagen lässt die Sterne für sich und gegen die Lichtverschmutzung sprechen, die nachweislich um sechs Prozent pro Jahr zunimmt. Wenn das Wetter dies nicht zulässt, bietet er ersatzweise auch Vorträge zum Thema an. Dabei erfahren seine Zuhörer, wie man künstliches Licht so ausrichten kann, dass die Atmosphäre dadurch kaum beeinträchtigt wird, und weshalb LED-Leuchten nicht immer die beste Lösung sind. Das einhellige Echo auf die abendlichen Veranstaltungen bestätigt Bardenhagen, dass etwas daran richtig sein muss. Sein Fernziel ist die Ernennung des Sternenparks samt eines 15 Kilometer breiten Streifens zum Sternenreservat – eine IDA-Auszeichnung, die in Deutschland bisher nur eine Region an der Rhön erhalten hat. Die Unterstützung durch den Nationalpark und umliegende Gemeinden weiß der Astronom schon heute auf seiner Seite.



# Nationalpark Eifel

## Legende:

-  Grenze
-  Bundesstraße
-  Straße
-  Bahnlinie
-  Fluss/Bach
-  Gewässer
-  Nationalpark-Tor
-  Eifel-Blick
-  Stadt/Ort



**Naturpark-Informationen**  
[www.nationalpark-eifel.de](http://www.nationalpark-eifel.de)



**Touristische Informationen**  
[www.eifel.info](http://www.eifel.info)



**Nationalpark-Zentrum**  
[www.vogelsang-ip.de](http://www.vogelsang-ip.de)

## Aktiv sein

### Aussichten

Besonders schöne Aussichten bieten die **Eifel-Blicke** ([www.eifel-blicke.de](http://www.eifel-blicke.de)) im Nationalpark an vielen Wander- und Orten: z. B. der Feuerwachturm im Wolfgarten oder die Seenlandschaft vom Felsvorsprung Hirschley aus.

### Wandern

An fünf Tagen in der Woche können Besucher kostenfrei mit Rangern und Waldführern des Nationalparks wandern, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die **Rangertour Wilder Kermeter** führt z. B. sonntags durch den Naturerlebensraum Wilder Kermeter und die zukünftige Wildnis im Nationalpark. Für individuelle Wanderungen sind ausgearbeitete Strecken als markierte **Themen-Touren-Rundwege** ausgewiesen. Der **Wildnis-Trail** (85 km) führt in vier Tagesetappen mit jeweils zwischen 18 und 25 Kilometern quer durch das Schutzgebiet. Der **Schöpfungspfad** ist ein Projekt des Netzwerks „Kirche im Nationalpark“ bei Simmerath-Hirschrott und als meditative Wanderung konzipiert. Weitere Touren sind u. a. **Wanderrundwege** im Narzissengebiet Monschauer Land und auf der Dreiborner Hochfläche. Einige Routen sind auch für Menschen mit Behinderungen geeignet, so im barrierefreien Naturerlebensraum Wilder Kermeter und auf dem **Naturerkundungspfad Wilder Weg** mit zehn Stationen zu Wald, Wildnis und biologischer Vielfalt im Nationalpark. GPS-Daten für die Wanderrouen gibt es auf der Nationalpark-Webseite.

### Radfahren

Von den 240 Kilometern Wanderwege sind 104 Kilometer ausgewiesene Fahrradwege. Ein Netzwerk für den Verleih von Fahrrädern und auch Pedelecs ist vorhanden. Im Nationalpark ist das Fahren nur auf freigegebenen Wegen erlaubt.

### Reiten

Insgesamt 65 Kilometer Reitspuren verlaufen parallel zu den Wanderwegen.

## Ausstellungen und Informationszentren

### Nationalpark-Zentrum

Die Erlebnisausstellung Wildnis(t)räume ermöglicht spannende Reisen auf den Spuren von Wildnis und biologischer Vielfalt. Das Nationalpark-Zentrum ist Teil der internationalen Begegnungs- und Bildungsstätte Vogelsang IP. Damit befindet es sich an einem historisch-außergewöhnlichen Ort in Panoramalage über dem Urftsee.

### Nationalpark-Tore

Die Nationalpark-Tore sind erste Anlaufstellen im Nationalpark. An den Nationalpark-Toren erhalten die Besucher allgemeine touristische Informationen und in den Ausstellungen einen Überblick über den Nationalpark. Dazu gibt es Tipps zu Wanderungen und aktuellen Veranstaltungen.

### Nationalpark-Tor Simmerath-Rurberg

Ausstellung: Lebensadern der Natur  
Seeufer 3  
52152 Simmerath-Ruhrberg  
Tel. 02473 93770

### Nationalpark-Tor Schleiden-Gemünd

Ausstellung:  
Knorrige Eichen, bunte Spechte,  
spannende Waldgeschichte(n)  
Kurhausstraße 6  
53937 Schleiden-Gemünd  
Tel. 02444 2011

### Nationalpark-Tor Heimbach

Ausstellung: Waldgeheimnisse  
An der Laag 4  
52396 Heimbach  
Tel. 02446 8057914

### Nationalpark-Tor Monschau-Höfen

Ausstellung:  
Narzissenrausch und Waldwandel  
Hauptstraße 72  
52156 Monschau-Höfen  
Tel. 02472 802507

### Nationalpark-Tor Nideggen

Ausstellung: Schatzkammer Natur  
Im Effels 9  
52385 Nideggen  
Tel. 02427 3301150

## Umweltbildung

### Sternenpark

Die **Astronomie-Werkstatt** „Sterne ohne Grenzen“ bietet regelmäßig öffentliche Himmelsbeobachtungen auf dem Sternwarten-Gelände im Besucher- und Ausstellungszentrum **Forum Vogelsang** an. Die Nationalparkregion Eifel ist eine der wenigen Orte in Deutschland, in denen man die Milchstraße noch mit eigenen Augen sehen kann. Auch ein Ergebnis der reduzierten Lichtverschmutzung im **Sternenpark**, das Schutzgebiet im Nationalpark für den Sternenhimmel. Neben dem nächtlichen Naturerlebnis dient die reduzierte Lichtverschmutzung vor allem dem Schutz der Natur und Artenvielfalt. ([www.nationalpark-eifel.de/sternenpark](http://www.nationalpark-eifel.de/sternenpark))

### Wildnis-Werkstatt Düttling

Die barrierefreie Bildungseinrichtung in der Nähe von Heimbach ist Anlaufstelle für Schulklassen und Kinder-Jugendgruppen. Das rund 100 Hektar große Waldgebiet ist allein jungen Menschen mit und ohne Behinderungen vorbehalten. In Tagesprogrammen und Wildniscamps dreht sich alles um Wildnis gestalten, leben, wahrnehmen und erforschen. ([www.nationalpark-eifel.de](http://www.nationalpark-eifel.de)).

## Adressen

### Landesbetrieb Wald und Holz NRW

#### Nationalparkforstamt Eifel

Urftseestraße 34, 53937 Schleiden-Gemünd  
Tel. 02444 9510-0  
Fax: 02444 951085  
[info@nationalpark-eifel.de](mailto:info@nationalpark-eifel.de)  
[www.nationalpark-eifel.de](http://www.nationalpark-eifel.de)

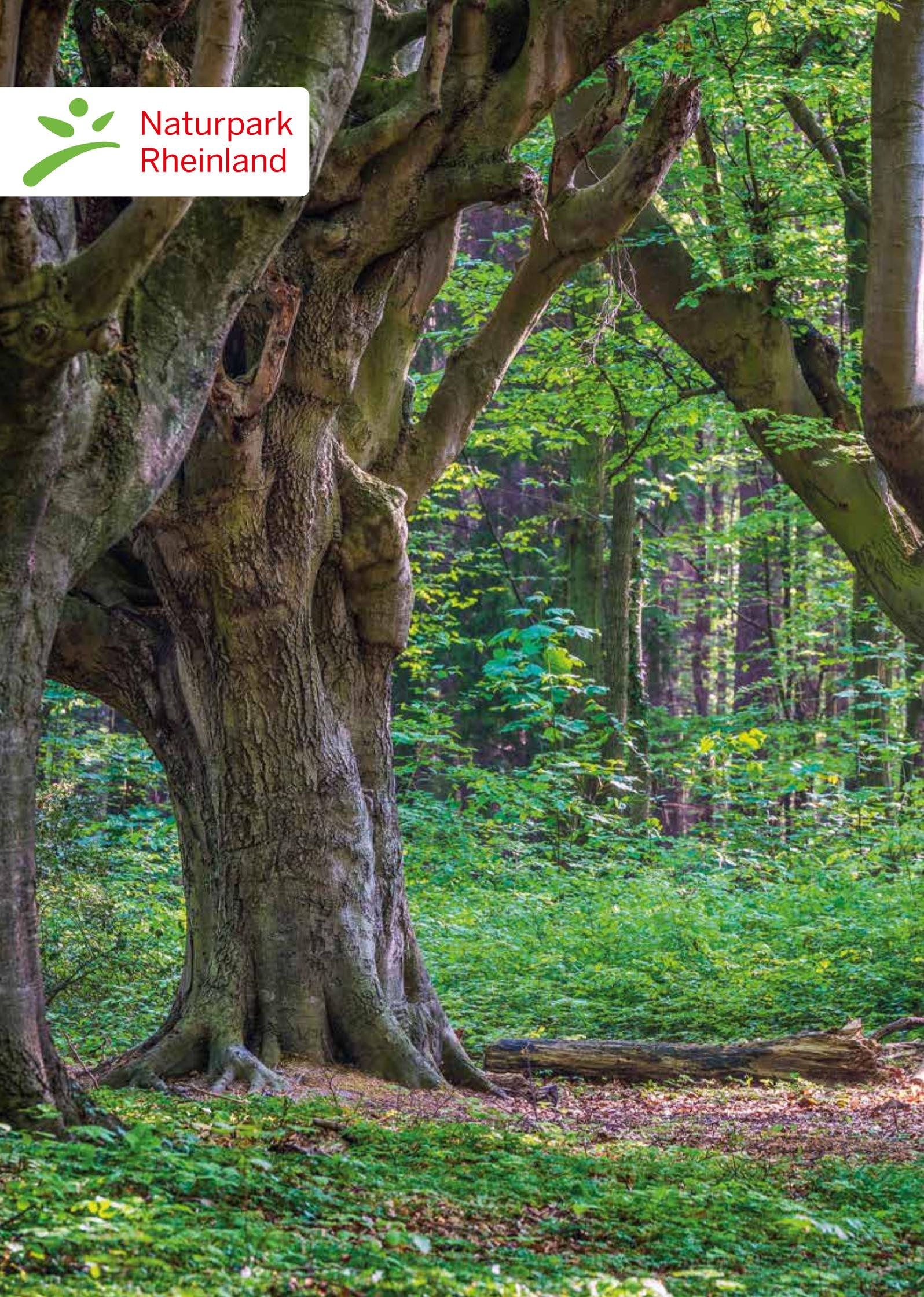
### Touristische Informationen

#### Eifel Tourismus GmbH

Tel. 06551 96560  
[www.eifel.info](http://www.eifel.info)



Naturpark  
Rheinland



A photograph of a lush forest with large, gnarled tree trunks in the foreground. The trees are covered in moss, and the background is filled with dense green foliage. The lighting is bright, suggesting a sunny day. The text is overlaid on the right side of the image.

# NATUR ZUM Anfassen

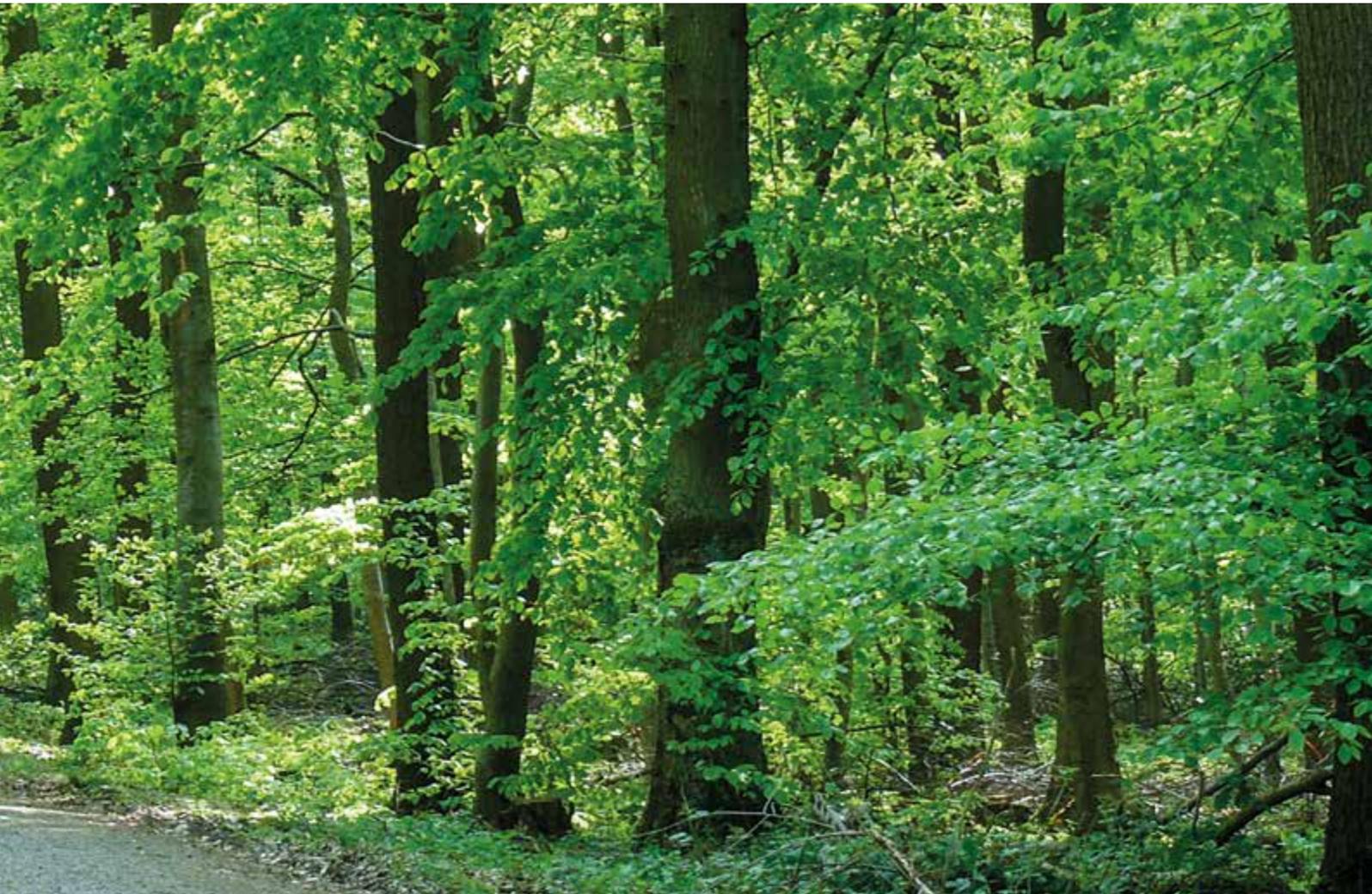
Im Süden der niederrheinischen Bucht, zwischen Rhein und Eifel, sorgt ein abwechslungsreicher Naturpark für den wirkungsvollen Interessenausgleich von Mensch und Natur. An renaturierten Seen und alten Handelswegen, in weitläufigen Laubwäldern und auf vulkanischem Gelände: Überall steht aktive Erholung an erster Stelle.



**Im Naturpark Rheinland geht es immer um einen Ausgleich der Interessen von Natur und Mensch. Er ist als Erlebnisraum zum Anfassen entwickelt worden, eine grüne Lunge für die Menschen.**

Der Geist kommt schnell zur Ruhe unter dem schimmernden Dach, das Buchen und Stieleichen mit ihren Kronen bilden. Gleichzeitig ist so gut wie immer Bewegung im Spiel. Wo könnten Erholungssuchende und Naturfreunde auch unbesorgter ausschreiten, joggen, reiten oder Rad fahren? Und wo sonst fänden sie mehr als 40 Seen vor, an denen vieles möglich ist – Graureiher und Eisvögel beobachten etwa, aber auch eine spritzige Runde mit dem Wakeboard oder Monoski?

Die kühlen Laubwälder auf dem renaturierten Ville-Rücken zwischen Frechen und Brühl mögen nicht besonders alt sein. Sie wurden erst vor knapp hundert Jahren aufgeforstet, als die Restgruben im ausgebeuteten Braunkohlegebiet durch aufsteigende Grund- und Oberflächenwasser in viele, kleine Seen verwandelt wurden. Den Mangel an Urwuchs haben sie jedoch längst wettgemacht. Wo riesige Bagger ihre eisernen Zähne in die Erdschichten schlugen, wird heute gesurft statt geschürft – sowie nach Belieben gebadet und geangelt.



Im Naturpark Rheinland geht es immer um einen Ausgleich zwischen den Interessen von Natur und Mensch, der hier sehr erfolgreich wirtschaftet. Der Naturpark Rheinland wurde von Beginn an als Erlebnisraum zum Anfassen entwickelt, eine grüne Lunge für 1,2 Millionen Bewohner und rund 2 Millionen Anrainer jenseits von Köln und Bonn. Das hat eine erstaunliche Vielfalt hervorgebracht. Zwischen Rhein und Eifel, in der südlichen Spitze der niederrheinischen Bucht, zeigen sich auf fast 1.100 Quadratkilometern gleich neun verschiedene Landschaftsräume. Das reicht von den Hainen und Fluren der westlichen Bördelandschaften über den Höhenzug der Ville bis weiter hinunter zu den sonnenverwöhnten Rheinauen und den Vulkankegeln im Drachenfelder Ländchen.

An den ersten Handelswegen zwischen Köln, Trier und den Niederlanden sind außerdem uralte Dörfer und viele Spuren der Kulturgeschichte erhalten geblieben. Sie führen oft ins Spätmittelalter, manchmal sogar bis in die Römerzeit zurück. Teilstücke antiker Befestigungsanlagen sind entlang der Erft etwa in Alt-Kaster (Bedburg) und Bergheim sowie weiter südlich in Euskirchen und Zülpich zu sehen. In Rheinbach belegen mehrere Fundstücke, dass hier die römische Fernwasserleitung hindurch lief,

um Köln mit hochwertigem Trinkwasser aus der Eifel zu versorgen. Längst ist der 116 Kilometer lange „Römerkanal-Wanderweg“ durch zwei Naturparke (Hohes Venn-Eifel und Rheinland) ein Highlight unter den Erlebnispfaden dieser Region – neben den Wegen der Jakobspilger, der Feuerroute und der Wasserburgen-Route.

Immer wieder stößt man auf alte Herrschaftssitze. Dazu gehört etwa das Schloss Paffendorf mit dem Braunkohle-Museum, Schloss Türnich bei Kerpen, die Wasserburg bei Bedburg, Schloss Gracht samt historischem Park und nicht zuletzt das geschichtsträchtige Schloss Gymnich, beide in Erftstadt. In der Gymnicher Wasserburg stiegen einst Staatsgäste ab, von Nixon bis Honecker, bevor die irische Kelly-Familie einzog. Inzwischen wurden die Anlagen unter neuem Besitz gründlich renoviert. Kein Bauwerk auf dem Gebiet des Naturparks ist jedoch so renommiert wie Schloss Augustusburg in Brühl – ein fein herausgeputztes Rokoko-Schloss, das samt seinem angegliederten Jagdschloss Falkenlust und den großzügigen Gartenanlagen zum Weltkulturerbe gehört.

Fortsetzung S. 75

Die Spur führt Richtung Südosten, jenseits von Bonn und Bad Godesberg. Im äußersten Zipfel des Naturparks Rheinland steckt „ein heißes Stück Vulkanlandschaft“, wie es offiziell heißt. Das werbende Motto ist in diesem besonderen Fall keineswegs übertrieben. Urzeitlicher Vulkanismus hat das Profil der Landschaft im Drachenfelder Ländchen ebenso geprägt wie den Boden der Tatsachen, auf dem manches Gewerbe blühen konnte.

Die vulkanisch geprägte Erde brachte Materialien zutage, die die Menschen hier nutzbringend zu verarbeiten wussten: Tuffe, Trachyte und Basalte, Tone, Eisenerz und Quarz. Eine aufregende Entstehungs- und spannende Kulturgeschichte. Die 2015 im Naturpark Rheinland eröffnete Feuerroute ruft zahlreiche Zeugen für beides auf.



### Steinbruch am Dächelsberg

Auf ihren 33,6 Kilometer langen Wegen zwischen Rheinbach und Wachtberg führt die Feuerroute an unübersehbaren Vulkankuppen, -schloten und -kratern entlang, die bis heute erkennbar in Form geblieben sind. Dazu kommen Wärmeinseln aus Tuffstein (am Rodderberg) und frühere Basaltsteinbrüche (Dächelsberg), die längst kostbare Lebensräume mit großer Artenvielfalt bilden. Aber auch die aufgegebene Erzgrube Laura in ihrem weißen Zinkblüten-Kleid und jene Tongrube, aus der sich die „Krugbäcker“ im Töpferort Adendorf bis heute bedienen, werden auf insgesamt sechs Rundwegen gestreift.

Jede der zwischen drei und neun Kilometer langen, durch das Flammensymbol gekennzeichneten Touren hat einen eigenen, auch per ÖPNV erreichbaren Einstiegsort sowie ein dominantes Mineral als Leitmotiv. So können Besucherinnen und Besucher mit „Feuereifer auf Entdeckungstour“ gehen, um das vulkanische Erbe im Süden der niederrheinischen Bucht selbst zu erleben. Es liefert heiße Stories von Schlingnattern und Springfröschen, Uhus und Orchideen sowie von Steinmetzen und Glasbläsern – alles seltene Arten, die hier ihren Platz gefunden haben.

### Unterwegs auf dem Erft-Radweg

Nicht viel weiter läuft das Villeplateau zum Osten hin allmählich in die fruchtbare Rheinebene rund um Bonn aus. Ein mildes Klima und häufige Überflutungen haben in diesen Breiten ein kleines Eldorado für Obst- und Gemüsebauer sowie Blumenzüchter begünstigt. Jedes Frühjahr strahlt es wieder in frischer Blüte, wie man sich etwa auf dem 21 Kilometer langen Kappesweg von Brühl zum Rheinort Bornheim-Hersel überzeugen kann. Südlich davon ein Evergreen: Der Kottenforst war schon imposanter Laubwald, als Kölner Kurfürsten und Erzbischöfe hier auf die Pirsch gingen. Das mehr als tausendjährige Areal wurde seit den Franken als Königsforst genutzt. Heute setzen Radfahrer, Wanderer und viele Inline-Skater über die uralten, sternförmig angelegten Alleen. Dabei wird der nahe, historische Bahnhof Kottenforst (bei Meckenheim) zum beliebten Anlaufpunkt.

Im südöstlichsten Winkel hat der launische Rhein mit einigen Vulkanen die Szenerie modelliert, sie wirft sich hier erneut auf. Dadurch bietet das Drachenfelder Ländchen mit seinen herausragenden Kuppen zwischen Wachtberg und Bonn noch mal erhabene Weitblicke: nach Westen in Richtung Eifel, nach Osten in Richtung rechtsrheinisches Siebengebirge. Dieser Abschnitt des Rheinischen Schiefergebirges wird von wilden Bächen, alten Mühlen und Wasserburgen geprägt. Dazwischen wurden nicht nur vulkanische Tuffe, sondern auch Quarz, Ton und Basalte abgebaut, um von emsigen Steinmetzen und Glasbläsern verarbeitet zu werden. All das und mehr ist seit Neuerem entlang dem 33 Kilometer langen Erlebnispfad „Feuerroute“ zu erfahren. Ihr Symbol ist die Flamme, ihr Motto: Mit Feuereifer auf Entdeckungstour.

Das Ende dieser spannenden Route ist am Rodderberg bei Bonn-Mehlem erreicht, nahe der ehemaligen Höhenburg Rolandseck. Von der Spitze des vergleichsweise jungen Vulkans lässt sich der erhabene „Heinrichsblick“ genießen. Er schweift über die beiden Inseln Nonnen- und Grafenwerth aufs andere Rheinufer, ins Siebengebirge hinein. Das taugt hervorragend als romantisches „finale furioso“: Mehr Rheinland ist nirgendwo.



**UNESCO-Weltkulturerbe  
Schloss Augustusburg in Brühl**

# Naturpark Rheinland



**Naturpark-Informationen**  
[www.naturpark-rheinland.de](http://www.naturpark-rheinland.de)



**Naturparkzentrum**  
[www.naturpark-rheinland.de/himmeroderhof](http://www.naturpark-rheinland.de/himmeroderhof)



**Naturparkzentrum**  
[www.gymnichermuehle.de](http://www.gymnichermuehle.de)

## Aktiv sein

### Aussichten

Von der **Tomburg** bei Rheinbach-Wormersdorf blickt man in die Meckenheim-Rheinbacher Börde, auf den Kottenforst, das Drachenfelder Ländchen bis hin zum Siebengebirge. Von der Aussichtsplattform des **Tagebaus Hambach** auf der Sophienhöhe bei Elsdorf gewinnt man einen Überblick über den 1978 in Betrieb genommenen Tagebau. Auch der Fernblick auf den Dom darf im Naturpark nicht fehlen, z. B. vom **Dom-Fernblick** in Hürth am Westende des Otto-Maigler-Sees.

### Wandern

Die Landschaften des Naturparks bieten eine Vielzahl von abwechslungsreichen Routen für Fern-, Rund- oder Spaziergänger. Der **Römerkanal-Wanderweg** durchquert die Naturparke Eifel und Rheinland von Nettersheim nach Köln und bietet viele Einblicke in die ingenieurtechnische Meisterleistung der Römer ([www.roermerkanal-wanderweg.de](http://www.roermerkanal-wanderweg.de)). Auf der **Feuertour** von Rheinbach nach Wachtberg gehts an sechs Stationen um die feurigen Themen dieser vulkangeprägten Landschaft ([www.naturpark-rheinland.de/feuertour](http://www.naturpark-rheinland.de/feuertour)). Der **Erfttalweg** verbindet den Villerücken entlang der mittleren Erft hin zum Rand der Eifel und der **Kappesweg** die Viller-Seenplatte mit dem Kottenforst.

### Radfahren

Im Naturpark existiert ein breites Netz an ausgeschilderten Radwegen. Der **Erft-Radweg** ([www.erfttradweg.de](http://www.erfttradweg.de)) führt von der Erftquelle bis zur Rheinmündung in Neuss (125 km). Am Schloss Paffendorf beginnt die **Straße der Energie** durch die Energielandschaft der Erft mit vielen Infos vom Tagebau und zur Stromerzeugung. Die **Wasserburgen-Route** verläuft nahezu steigungsfrei durch die wasserburgenreichste Region Europas in der rheinischen Bucht ([www.die-wasserburgen-route.de](http://www.die-wasserburgen-route.de)).

## Kultur erleben

Zum kulturellen Angebot aus historischen und kulturgeschichtlichen Epochen zählen Relikte aus der Römerzeit ebenso wie die zahlreichen Schlösser und Wasserburgen.

### Schlösser und Burgen

Der Reichtum an Schlössern und Burgen rührt aus der Zeit, als die Kölner Erzbischöfe, die Grafen und Herzöge von Jülich und die Fürsten der Eifel sich die Macht teilten. Viele Wasserburgen sind in privater Hand, einige aber auf Anfrage zu besichtigen (Infos auf der Naturpark-Webseite).

**Schloss Augustusburg** mit der barocken Gartenanlage ist ein Meisterwerk des Rokoko. Gemeinsam mit **Schloss Falkenlust** und den **Brühler Gärten** gehört es zum UNESCO-Weltkulturerbe ([www.schlossbruehl.de](http://www.schlossbruehl.de)). Sehenswert sind **Schloss Gymnich** in Erftstadt ([www.schlossgracht.de](http://www.schlossgracht.de)), **Schloss Türnich** in Kerpen ([www.schloss-tuernich.de](http://www.schloss-tuernich.de)) und **Schloss Paffendorf** in Bergheim mit einer Ausstellung zum Rheinischen Braunkohlerevier.

### Museen

Zeugnisse der rheinischen Geschichte und Kultur zeigt das **Landesmuseum Bonn** ([www.rlmb.lvr.de](http://www.rlmb.lvr.de)). Das **Römisch-Germanische Museum** in Köln vermittelt ein lebendiges Bild der römischen Kultur am Rhein ([www.roemisch-germanisches-museum.de](http://www.roemisch-germanisches-museum.de)). Das **Keramion** in Frechen ist eine Galerie für zeitgenössische Kunst moderner Keramik ([www.keramion.de](http://www.keramion.de)). Die Sammlung des **Glasmuseum Rheinbach** umfasst Exponate vom Barock bis zum zeitgenössischen Studioglas ([www.glasmuseum-rheinbach.de](http://www.glasmuseum-rheinbach.de)).

Zwei bedeutenden Künstlern des Rheinlands sind Museen gewidmet. So das **Max Ernst Museum** in Brühl mit Skulpturen, Grafiken und Gemälden des großen Künstlers des Dadaismus und Surrealismus ([www.maxernstmuseum.de](http://www.maxernstmuseum.de)) und das **August-Macke-Haus** in Bonn ([www.august-macke-haus.de](http://www.august-macke-haus.de)).

## Umweltbildung

### Naturparkzentren

Der Naturpark betreibt zwei Naturparkzentren, den **Himmeroder Hof** in Rheinbach mit Informationen zur Vielfalt, Geschichte und Kultur der Landschaften im Naturpark ([www.kultur-im-himmeroderhof.de/html/naturpark](http://www.kultur-im-himmeroderhof.de/html/naturpark)) und die **Gymnicher Mühle** mit dem Erftmuseum und einer Ausstellung zur Geschichte der Mühlen ([www.gymnichermuehle.de](http://www.gymnichermuehle.de)). Kooperationen bestehen mit dem **Umwelt- und Naturzentrum Friesheimer Busch** ([www.umweltzentrum-erftstadt.de](http://www.umweltzentrum-erftstadt.de)) und dem **Haus der Natur** – Waldinformationszentrum Bonn-Venusberg.

### Naturpark macht Schule

Kern des Projekts ist der Aufbau einer festen, dauerhaften Kooperation zwischen dem Naturpark und Schulen. Durch die Zusammenarbeit werden wichtige Themen, wie biologische Vielfalt, Natur und Landschaft, Kultur und Handwerk sowie Land- und Forstwirtschaft regelmäßig im Unterricht oder auf Exkursionen und Projekttagen behandelt.

## Adressen

### Zweckverband Naturpark Rheinland

Lindenstr. 20  
50354 Hürth

[info@naturpark-rheinland.de](mailto:info@naturpark-rheinland.de)  
[www.naturpark-rheinland.de](http://www.naturpark-rheinland.de)

### Touristische Informationen

**Nordeifel Tourismus GmbH**  
[www.nordeifel-tourismus.de](http://www.nordeifel-tourismus.de)  
Tel. 02441 99457-0

**Rhein-Erft Tourismus e. V.**  
[www.rhein-erft-tourismus.de](http://www.rhein-erft-tourismus.de)  
Tel. 02271 99499-40

**Rhein-Voreifel Touristik e. V.**  
[www.rhein-voreifel-touristik.de](http://www.rhein-voreifel-touristik.de)  
Tel. 0228 350 262-36

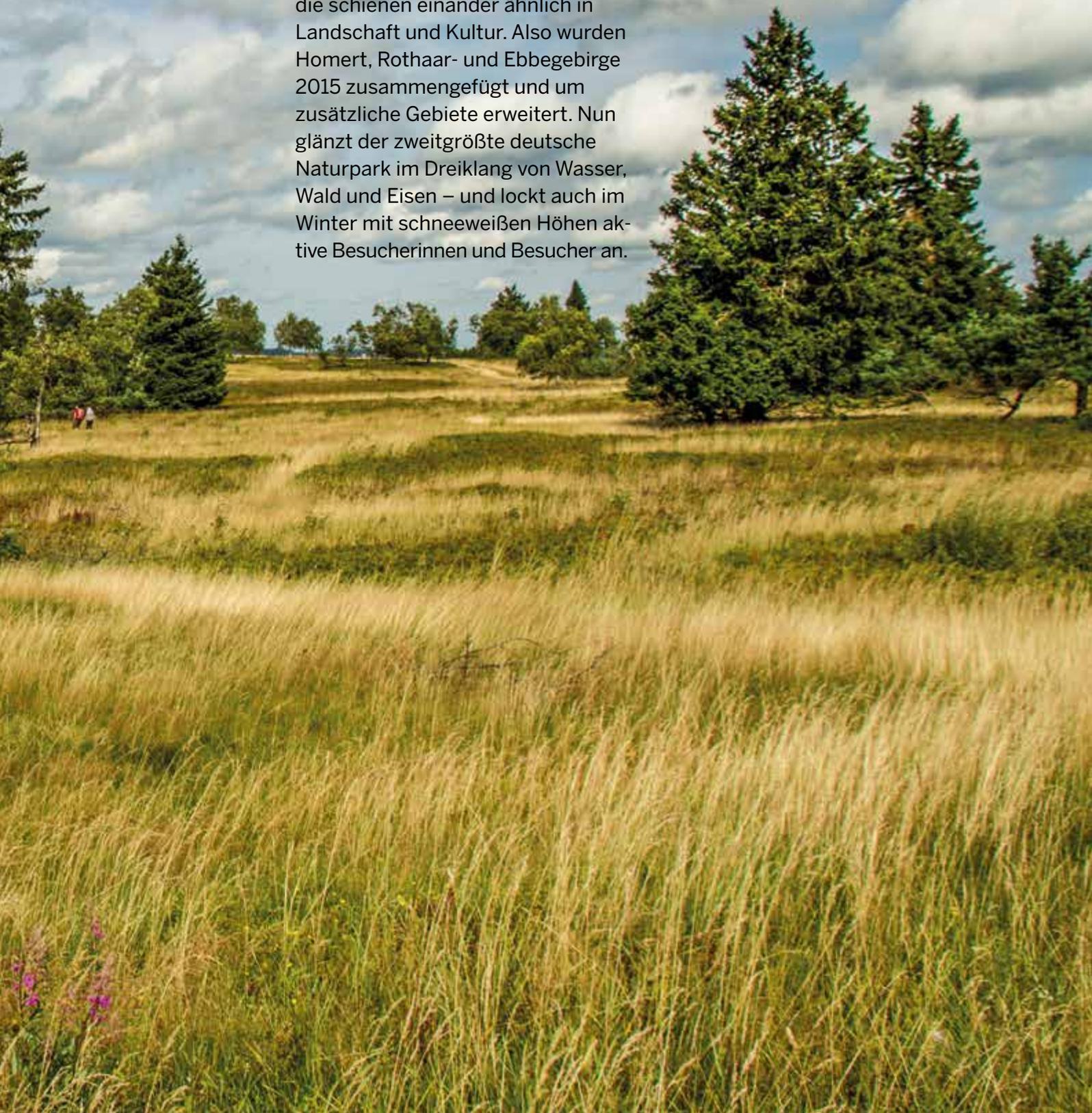


# Naturpark Sauerland Rothaargebirge



# WASSER, WALD UND Eisen

Es waren einmal drei Naturparke, die schienen einander ähnlich in Landschaft und Kultur. Also wurden Homert, Rothaar- und Ebbegebirge 2015 zusammengefügt und um zusätzliche Gebiete erweitert. Nun glänzt der zweitgrößte deutsche Naturpark im Dreiklang von Wasser, Wald und Eisen – und lockt auch im Winter mit schneeweißen Höhen aktive Besucherinnen und Besucher an.





**Steile, zerklüftete Höhen und sanft geschwungene Bergkuppen, kühle und anmutige Talsperren: Auf über 3.800 Quadratkilometern ziehen die Mittelgebirgslandschaften im südlichen Westfalen sämtliche Register.**

Das abwechslungsreiche Eldorado für Naturfreunde und Freizeitsportler reicht jetzt von Kierspe bis nach Medebach herüber bzw. von Menden bis hinunter nach Burbach – und zeigt immer wieder diesen gewissen, harmonischen Swing. Nur gleichförmig sind die Regionen mit kleinteiliger Landwirtschaft und Spuren der Eisenverhüttung nirgends: Wo Eder, Lahn, Lenne, Ruhr und Sieg entspringen, ist immer Bewegung im Spiel.

Der stete Wechsel von Wasser und Wald prägt zuvorderst die Szenarien im Ebbegebirge, das jenseits der Kerspe-talsperre ans Bergische Land anschließt. Auf dem niederschlagsreichen Areal, das im Osten bis an den Lauf der Lenne reicht, entfalten gleich neun Talsperren ihren ureigenen Charme. Am Rande zahlreicher Rad- und Wanderwege ist hier gut surfen und segeln, angeln und chillen. Viele kleinere Flüsse und Bäche sind samt ihren stillen Tälern in bewaldete Bergrücken und Wiesentäler eingekerbt. Sie gluckern im Schatten von Fichten und Buchen, die sich mit Eichen und Birken häufig zu Mischwäldern summieren – stumme Zeugen der einst weit verbreiteten Niederwaldwirtschaft.



Insgesamt sieben Naturräume sind in diesem Teil des Naturparks zu Hause. Der ganz mit Schiefer verkleidete Aussichtsturm auf der Hohen Bracht (582 m über NN) und der Robert-Kolb-Turm auf der Nordhelle (663 m) bieten grandiose Einblicke in die landschaftliche Vielfalt. Aber auch der 250 Kilometer lange „Sauerland-Höhenflug“ – weithin gerühmter Wanderweg, der auf seinem Weg ins hessische Korbach auch den Gipfel der Nordhelle streift. Von dort aus sind nicht nur schwerelos gleitende Rotmilane, sondern auch noch etliche der Flurschäden zu sehen, die das Orkantief „Kyrill“ 2007 überall in Sauerländers Wäldern angerichtet hat.

Weiter nördlich, auf dem Gebiet des früheren Naturparks Homert, dann ein rascher, harmonischer Wechsel von Natur- und Kulturlandschaften. Dichte Wälder und saftiges Grünland säumen das wellige Profil dieser Mittelgebirgskuppen. Zwei größere Stauseen, Sorpe- und Henneese, laden mit ihren klaren Wassern zum Schwimmen und Rudern, Segeln und Surfen ein. Wie von der Postkarte entsprungen, reihen sich an den Ufern Gasthöfe und Terrassencafés in loser Folge aneinander. Ausflugsszenen pur, die auf dem ehemaligen Terrain des kurkölnischen Westfalens und der Grafschaft Mark zu ausgedehnten Streifzügen animieren.

Dabei sind viele Details zu entdecken. Gottesfürchtige Inschriften bitten an vielen Fachwerkgiebeln um höheren Beistand. Anmutige, mittelgroße Höfe belegen eine extensive Viehwirtschaft und tragen so zum Erhalt der Kulturlandschaft bei. Etwas höher, beim Lennegebirge, hat wiederum die Verwitterung über Jahrhunderte eine verwegene Karstlandschaft geformt. Ihr unbestrittener Star ist das Felsenmeer bei Hemer: ein bizarres Ensemble gigantischer Felsbrocken über stillgelegten Eisenerzstollen. In seiner Umgebung sind nicht weniger als 75 Höhlen zu finden, bevor sich die Flachmulde des Balver Walds zum grandiosen Schluchttal der Hönne aufwirft: Bis zu 60 Meter ragen die malerische Felsklippen an der B 515 in groteske Höhen.

Fortsetzung S. 83

Die wortgewandte Reisende sprach an dieser Stelle von der „compacten aber trümmerhaften Masse“, die sich unweit eines Wasserschlosses aus dem Bergmassiv erhob. Sie nahm das Kreisen und Pfeifen der Falken, Habichte und Käuze um die „zerklüfteten Felsen“ wahr, das den Eindruck des „wildpittoresken Bildes“ noch steigere.

Aus den Notizen ihrer fast 200 Jahre alten Sauerlandreise hört man bis heute heraus, wie beeindruckt Annette von Droste-Hülshoff von den Bruchhauser Steinen gewesen ist. Damit steht Westfalens berühmte Dichterin nicht allein: Wer immer auf das steinalte Ensemble am Istenberg bei Olsberg stößt, wird dadurch auf irgendeine Art bewegt.



# Herausragende ZEUGEN

### **Bodendenkmal und Geotop: Die Bruchhauser Steine am Istenberg**

290 Millionen Jahre alte Einlagerungen von Lava haben die vier großen Felsen aus Porphyr und Tonschiefer vor den nivellierenden Folgen der Erosion bewahrt. Darum ragen Born-, Feld-, Gold- und Ravenstein 45 bis 92 Meter hoch an der stolzen Erhebung im Rothaargebirge (728 Meter) empor – und regen mit ihrer markanten Statur etliche Phantasien zur geschichtlichen Bedeutung an. Gesichert ist durch mehrere Funde nur, dass hier eine mächtige Wallanlage stand, wahrscheinlich umgab sie eine Fluchtburg. Alle weiteren Theorien – wie etwa die eines kultisch genutzten Felsheiligtums – bleiben Spekulation.

Auch ohne eindeutig mythische Bezüge haben die Bruchhausener Steine am Wegrand des Rothaarsteigs ihre eigene, unverkennbare Ausstrahlung als Zeugen der Zeit. Sie sind nicht nur kostbares Bodendenkmal und nationaler Geotop und erstes Nationales Naturmonument in NRW, sondern auch wertvolles FFH- und Vogelschutzgebiet für Schwarz- und Grauspechte sowie neu angesiedelte Uhus und Falken. Zu ihrer Flora zählen so seltene Pflanzen wie die Alpen-Gänsekresse, der gefaltete Frauenmantel und zahlreiche Flechtenarten. Ein echtes Highlight aus vier Teilen, das mit der jüngsten Erweiterung die Schätze im Naturpark Sauerland Rothaargebirge ergänzt.

**In 90 Meter Höhe genießt man auf dem Skywalk „Biggeblick“ bei Attendorn eine atemberaubende Aussicht über den Biggensee und den Naturpark**

Extreme Unterschiede sind dagegen vornehmlich am Rothaargebirge zu Hause. Im weit ausgreifenden Mittelgebirgszug dominieren zahlreiche Ausläufer die Szenarien. Ihre imposanten, von dicht stehenden Fichten und Buchen eingefassten Höhen werden nirgendwo anders in Nordrhein-Westfalen erreicht. Nach der Erweiterung zum Norden hin gehören neben dem Kahlen Asten mit seiner Wetterstation auch der Langenberg dazu, mit 843,2 Metern höchste Erhebung im Bundesland, sowie die Bruchhauser Steine – eine markante Gruppe von vier Hauptfelsen, die nahe Olsberg filmreif aus dem 728 Meter hohen Istenberg aufragen. Sie wurden 2006 ebenso wie das Hemeraner Felsenmeer als „Nationaler Geotop“ ausgewiesen.

Auf dem Höhenkamm dieses mächtigen Waldgebirges entscheidet sich, in welches der beiden Flusssysteme von Rhein und Weser die gluckernden Bäche fließen. Ähnlich stoßen hier auch zwei Kulturräume aneinander: Oberhalb liegt das katholisch geprägte Hochsauerland, darunter beginnen die halboffenen Landschaften im protestantisch dominierten Kreis Siegen-Wittgenstein. Das reicht nach der jüngsten Erweiterung zum Südwesten bis in die Wacholderheiden und vulkanischen Basaltbrocken im Hellertal, an der Landesgrenze mit Hessen. Rund um Siegen und Kreuztal wird weiter jene nachhaltig ausgeklügelte Haubergwirtschaft betrieben, deren Holzkohle einst die Eisenhütten befeuerte. Die Haubergwirtschaft fand traditionell im gesamten Siegerland statt. Ein genossenschaftliches Niederwald-Management, das am historischen Hauberg in Fellinhausen demonstriert und erklärt wird. Unweit davon, an der Oranier-Route, glänzt das kleinstädtische Freudenberg mit seinem Bergland und einem geschlossenen Fachwerk-Ensemble im alten Stadtkern.

Das Netz der Wanderwege ist überall gut ausgebaut, vor allem der Rothaarsteig mit der einzigartigen Wisent-Welt Wittgenstein (zwischen Bad Berleburg und Schmallenberg) sowie der Sauerland-Höhenflug werden begeistert frequentiert. Zum Winter ziehen die Loipen und Pisten zwischen Meinerzhagen und Hoher Bracht, Winterberg und Hallenberg Skibegeisterte in Massen an. Kulturinteressierte bleiben wiederum an den begehbaren Spuren des Erzbergbaus hängen. Die halten in diesen Regionen eiserne Rationen an unverwechselbarer Geschichte vor – vom Erlebnismuseum der Luisenhütte in Balve-Wocklum übers Museum Wendener Hütte (mit Westeuropas ältestem erhaltenen Hochofen) bis zur stillgelegten Grube Altenberg mit dem Bergbaumuseum bei Müsen in der Nähe von Hilchenbach.



**Bei entsprechender Schneelage ist Winterberg ein Eldorado für Skibegeisterte**

# Naturpark Sauerland Rothaargebirge



**Naturpark-Informationen**  
[www.naturpark-sauerland-rothaargebirge.de](http://www.naturpark-sauerland-rothaargebirge.de)



**Sauerland-Höhenflug**  
[www.sauerland-hoehenflug.de](http://www.sauerland-hoehenflug.de)



**Touristische Informationen**  
[www.sauerland.com](http://www.sauerland.com)

## Aktiv sein

### Aussichten

Zwischen tausend Höhen mangelt es nicht an Panoramen. Im Ebbegebirge ragen der Aussichtsturm auf der **Hohen Bracht** (582 m) und der **Robert-Kolb-Turm** auf der Nordhelle (663 m) heraus. Im Rothaargebirge bieten **Asten-, Gillerberg- und Rhein-Weser-Turm** Weitblick. Für die Landesgartenschau Hemer 2010 wurde der 23,5 Meter hohe **Jüberturm** im Sauerlandpark erbaut. Weitere schöne Aussichten gibt es auf dem **Kindelsberg** bei Kreuztal, der **Tiefenrother Höhe** am Rothaarsteig bei Wilgersdorf und **Ischeroth** bei Bühl.

### Wandern

Zu den populären Qualitäts-Wanderwegen zählen vor allem der **Rothaarsteig** (154 km), dessen Hauptweg mit einigem Profil von Brilon nach Dillenburg führt ([www.rothaarsteig.de](http://www.rothaarsteig.de)), sowie der **Sauerland-Höhenflug**: Auf der 250 Kilometer langen Gesamtstrecke von Altena bis Korbach (alternativ von Meinerzhagen) bleibt er meist im Bereich von 400 bis 800 Höhenmetern ([www.sauerland-hoehenflug.de](http://www.sauerland-hoehenflug.de)). Weiter westlich verläuft der **Homertweg** (63,5 km) als reizvolle Verbindung zwischen Ruhrhöhenweg und Rothaarsteig ([www.schmallenberger-sauerland.de/wandern-aktiv](http://www.schmallenberger-sauerland.de/wandern-aktiv)).

### Radfahren

Große Höhenunterschiede sind nicht überall. Vor allem der **Ruhr-Sieg-Radweg** bleibt auf seinen 113 Kilometern von Meschede bis Kirchen an der Sieg in moderaten Lagen, da er alten Bahntrassen folgt ([www.ruhr-sieg-radweg.de](http://www.ruhr-sieg-radweg.de)). Mountainbiker finden ein sehr dichtes Netz an **Trails** vor ([www.bike-arena.de](http://www.bike-arena.de)) und pilgern zum **Bikepark Winterberg**, wo auch Downhill bedient wird ([www.bikepark-winterberg.de](http://www.bikepark-winterberg.de)). Für das Radnetz in den Regionen Sauerland und Siegerland-Wittgenstein wurde ein Knotenpunktsystem zur besseren Orientierung ohne Karte entwickelt ([www.radeln-nach-zahlen.de](http://www.radeln-nach-zahlen.de)).

### Wassersport

**Sorpe-** und **Henneseesee**, **Bigge-** und **Listersee** bieten Wassersport von Angeln über Kanu fahren und Tauchen bis zu Segeln und Windsurfing. Badestellen sind an den Seen ausgewiesen. Im Ebbegebirge sind acht der neun Talsperren reine Trinkwassertalsperren ohne Freizeitnutzung.

### Wintersport

Zum Winter wandeln sich im Rothaargebirge **Winterberg** und **Hallenberg** zu belebten Zentren für Menschen auf Skiern und Kufen – mit Pisten, Liften und Loipen en masse. Skilangläufer lieben die gemäßigten Profile an der **Homert**. Zum Südwesten setzt sich das weiße Vergnügen mit Langlaufloipen und Schneeschuhwanderungen im **Wittgensteiner Bergland** fort.

## Kultur erleben

### Museen

Die regionale Geschichte des Eisenerzabbaus wird in mehreren Museen anschaulich vermittelt. Im **Erlebnismuseum Luisenhütte** in Wocklum bei Balve steht die älteste, vollständig erhaltene Hochofenanlage der Republik ([www.maerkischer-kreis.de/kultur-freizeit/luisenhuette](http://www.maerkischer-kreis.de/kultur-freizeit/luisenhuette)). In der südlichsten Gemeinde des Sauerlands liegt die **Wendener Hütte**. Von dem Hütten- und Hammerwerk aus der Frühzeit der Industrialisierung gehen Wanderwege mit Themeninfos aus ([www.wendener-huette.de](http://www.wendener-huette.de)). In der **Grube Altenberg** nahe Hilchenbach dokumentiert ein Bergbaumuseum Technik und Tradition des Bleierz- und Fahlerzabbaus im nördlichen Siegerland. In Eslohe zeigt das **Maschinen- und Heimatmuseum „Dampf Land Leute“** in einer aufgegebenen Fabrik alte Handwerks- und Antriebstechniken ([www.museum-eslohe.de](http://www.museum-eslohe.de)).

Am Höhenrücken der Homert, bei Cobbenrode, ist der **Stertschultenhof** als ehemaliger Lehnshof ein begehbares Bau- und Kulturdenkmal. Unter seinem hohen Dach residiert auch das **Mundartarchiv Sauerland** ([www.stertschultenhof.de](http://www.stertschultenhof.de)).

In der **Balver Höhle**, nahe dem Hönental, werden regelmäßig Konzerte veranstaltet. „Die Fantastischen Vier“ zeichneten bereits zwei Livealben hier auf, denn in der größten Kulturhöhle Europas schwingt ureigene Akustik für bis zu 2.000 Besucher mit ([www.balver-hoehle.de](http://www.balver-hoehle.de)).

### Burgen und Schlösser

Im Wittgensteiner Land zieht das rund 280 Jahre alte **Schloss in Bad Berleburg** samt der historischen Oberstadt viele Besucher an. Weiter südlich im Kreis, über dem Kneipp- und Luftkurort Bad Laasphe, ist **Schloss Wittgenstein** Sitz eines Schulinternats ([www.gsw-laasphe.de](http://www.gsw-laasphe.de)). Im Elspetal bei Lüdenscheid steht das **Wasserschloss Neuenhof**. Sein barocker Stil lässt sich von außen bewundern ([www.schloss-neuenhof.de](http://www.schloss-neuenhof.de)).

## Umweltbildung

Auf dem Hochheidepfad Kahler Asten gehen Weitsicht und Wissen sammeln Hand in Hand. Auf 800 Metern erklären 25 Infostationen naturkundliche Zusammenhänge und führen zur Lennequelle. Ein idealer Trip für die ganze Familie. Am historischen Hauberg in Kreuztal-Fellinghausen vermitteln zahlreiche Infotafeln und Führungen ein lebendiges Bild der genossenschaftlichen Niederwaldwirtschaft ([www.fhhf.de](http://www.fhhf.de)).

## Adressen

### Naturpark Sauerland Rothaargebirge e. V.

Johannes-Hummel-Weg 2  
57392 Schmallenberg  
Tel. 02974 9691838  
info@npsr.de  
[www.naturpark-sauerland-rothaaergebirge.de](http://www.naturpark-sauerland-rothaaergebirge.de)

### Touristische Informationen

#### Sauerland-Tourismus e. V.

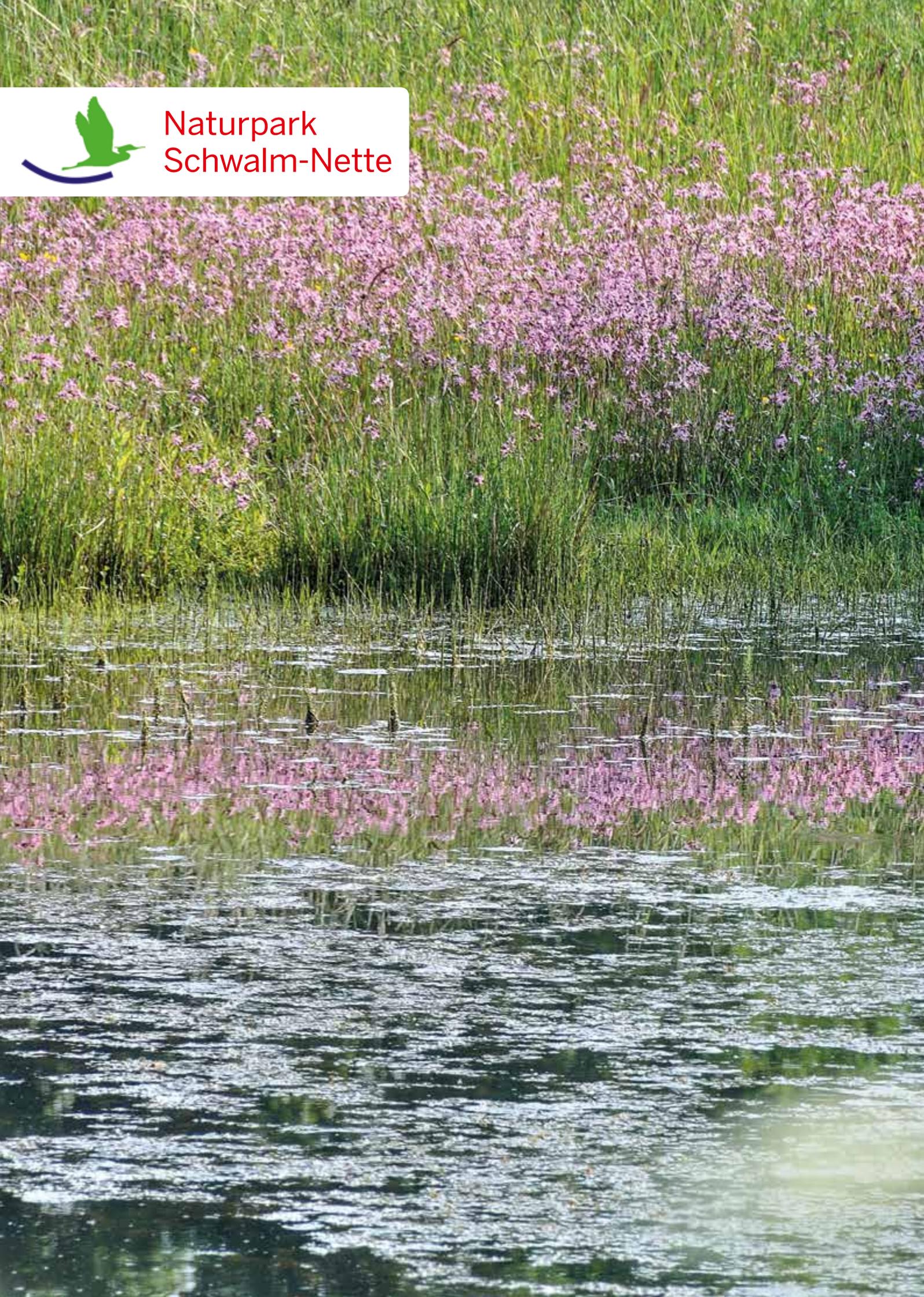
Tel. 02974 202190  
[www.sauerland.com](http://www.sauerland.com)

### Touristikverband Siegerland-Wittgenstein

Tel. 0271 333-1020  
[www.siegerland-wittgenstein-tourismus.de](http://www.siegerland-wittgenstein-tourismus.de)



Naturpark  
Schwalm-Nette





# IM LAND DER Wasserzeichen

Stille und fließende Gewässer formen im niederrheinischen Grenzgebiet entrückt wirkende Feuchtgebiete und Bruchwälder, Heideflächen, Moore und Röhrichte. Sie bilden die unverwechselbare Kulisse für historische Herrnsitze und jede Menge Mühlen – und stellen kostbare Refugien.



**Am frühen Morgen liegt die ganze Szenerie noch in dem Dunst, der vom Hariksee aufsteigt.**

Die am Ufer liegenden Boote, drumherum mit Schwarz-erlen bewachsene Moore und Bruchwald: Am frühen Morgen liegt die ganze Szenerie noch in dem Dunst, der vom kleinen Hariksee aufsteigt. Alles in seiner Nähe scheint nun zu glänzen. Bewegung kommt nur von den Wasservögeln, die hier ihre Kreise ziehen, und einigen Anglern – lautlose Figuren, die vielleicht nur gecastet worden sind, um die betörende Stille noch zu steigern.

Man ist eigentlich nie zu früh in der niederrheinischen Idylle zwischen Schwalmthal und Niederkrüchten, und selten zu spät. Die tiefe Ruhe, die von ihr ausgeht, ist die kleine Flucht aus östlicheren Ballungsräumen jederzeit wert. An der grünen Grenze mit den Niederlanden, jenseits von Mönchengladbach, Krefeld und Neuss, spielt das Wasser seit jeher eine Hauptrolle. Durch alle Zeiten hat es vielfältige Sumpf- und Seen-, Heide- und Auenlandschaften gestaltet. So konnten Erlenbruchwälder und blühendes Grünland sowie ein enges Netz historischer Herrensitze und Mühlen entstehen. Vielfältig geht es auch in den Niederlanden weiter, denn der Naturpark Schwalm-Nette ist zugleich Bestandteil des internationalen Naturparks Maas-Schwalm-Nette.



Rur, Schwalm, Nette, Niers: Gleich vier größere, zum Teil renaturierte Flüsse durchziehen mit ihren baumreichen Ufern das überwiegend flache Gelände. Dazu kommen kleine Waldseen, etliche Bruchmoore und Schilfröhrichte. Wanderer und Reiter, vor allem aber Radfahrer genießen die beschauliche Stille, die sich auf den vielen Naturwegen dazwischen entspinnt. Am Oberlauf der trägen Niers, die sich auf ihrem Weg in die Maas viel Zeit lässt, paddeln wiederum begeisterte Kanuten im Schatten malerischer Kopfweiden. „Wandervolle Wasserwelt“ – der offizielle Titel der Naturparkschau 2012 wird beinahe überall auf 789 Quadratkilometern (438 km<sup>2</sup> liegen auf deutscher Seite) zum Leitmotiv. Seine Besucher können auf der 2-Länder-Route wie auf der Herrnsitz-Route regionalen bis kulturhistorischen Themen folgen. Auf der Euroga-Route/Fietsallee stoßen sie auf das leere Bett des Nordkanals, der unter Napoleon als Verbindung zwischen Rhein und Maas begonnen, aber nie fertig wurde. Und die neu konzipierten „Wasser.Blicke“ führen an 25 Stationen zu charakteristischen Landschafts- und Kulturschätzen am Wasser: Feuchtlebensräume und Schilfgebiete, Burganlagen, Schleusen – und immer wieder Mühlen.

Über 50 Wassermühlen waren im 19. Jahrhundert an der 118 Kilometer langen Niers in Betrieb. Am Lauf der Schwalm waren es etwa 30. Sie setzen im „Tal der Müh-

len“ rund um Wegberg bis heute die reizvollen Höhepunkte im sanft geschwungenen Süden des Naturparks – umgebaut zu historischen Gasthöfen oder sich selbst überlassen. Wie es da zugeht, ist in der voll funktionstüchtigen „Schrofmühle“ in Rickelrath wie im Flachsmuseum in Wegberg-Beeck zu sehen. Hier wurde nicht nur Korn vermahlen, sondern auch das Saatgut des weithin verbreiteten Flachs mit ausgeklügelter Technik zu Leinöl gepresst.

Theo Schmitz, der heutige Eigentümer, lässt den schweren Eichenbalken gerne noch mal runtersausen, um in der renovierten „Schrofmühle“ das sogenannte Ölschlagen zu demonstrieren. In solchen Momenten fühlen sich seine Besucher schon der Gegenwart entrückt, obwohl es bis zu den ersten Bürotürmen von Düsseldorf kaum 35 Kilometer sind. Das entspannende Gefühl, in abgelegenen Welten zu wandeln, bleibt von Wassenberg bis rauf ins niederrheinische Wachtendonk überall erhalten. Aus ehemaligen Feuchtwäldern sind offene Kulturlandschaften entstanden. Raumgreifend erstrecken sich kühle Bruchwälder im Grenzgebiet, von Niederkrüchten über Brüggen hinauf nach Kaldenkirchen.

Fortsetzung S. 91

In diesem Gelände ist es öfter von Vorteil, auf dem Holzweg zu sein. Seine Planken ersetzen im Zweifelsfall festen Boden unter den Füßen. Umso freier schweift der Blick ins kühle Halbdunkel, wo er sich zwischen den dicht stehenden, schlammgrauen Bäumen verliert.

Urwüchsig, sagen die Besucherinnen und Besucher der feuchten Fluchten gerne. Biologen sprechen weniger schwärmerisch von naturnahen Sauerbruchwäldern als einem kostbaren, prioritären Lebensraumtyp – überregional bedeutend für den Biotop- und Artenschutz.

Die Erlenbruchwälder im Naturpark Schwalm-Nette sind für Laien wie Forscher etwas Besonderes. Schon weil es hier, dicht an der Grenze zu den Niederlanden, davon so umfangreiche, geschlossene Gebiete wie sonst nirgends in NRW gibt. Von den Niederungen der Schwalm bei Brügggen bis zum Schaagbachtal bei Wildenrath hält sich die Schwarzerle „*Alnus Glutinosa*“ mit ihren auffälligen Stelzwurzeln auf den Niedermoorböden fest. Prägt Restmoore wie Bruchwälder und lässt zu ihren Füßen viel Unterwuchs zu: Seggen und kleine Wasserrilchen, Schwertlilien und den Wasserschierling etc.



### Moorsee im Elmpter Schwalmbruch

Zum Beispiel der Elmpter Schwalmbruch, oberhalb von Niederkrüchten: Man taucht in das 286 Hektar große Naturschutzgebiet wie in eine ewig-kühle Mikrowelt ein. Hört Frösche und Kröten oder den Ziegenmelker, atmet duftende Gagelsträucher ein. Im Spätsommer blühen Besen- und Glockenheide. An die Bruchlandschaft schließen sich die Relikte eines Niedermoores an, die Tackebenden Feuchtwiesen und die größte linksrheinische Wacholderheide, wo Bentheimer Schafe stehen. Reizvolle Vielfalt, die sich auf mehreren Rundkursen sowie von einem Aussichtsturm in der Wacholderheide aus erschließt. Oder das Naturschutzgebiet im Schaagbachtal mit seinen Bruch-, Au- und Birkenmoorwäldern rund um die Naturschutzstation Haus Wildenrath: Seltene Fauna wie Eisvogel, Schwarzspecht und Fledermaus ist hier mit seltener Flora wie Königsfarn und Sumpf-Calla heimisch geworden. Ein Grund mehr, sich auf die Erlenbrüche im Grenzgebiet einzulassen.

### Schloss Tüschbroich

Hier liegen sandige Heideflächen, die im Forst Meinweg über der alten Bahnstrecke Dalheim-Roermond den Rhythmus der Erlen und Buchen aufbrechen. Und das junge Naturschutzgebiet Brachter Wald, wo über ein ehemaliges Sperrgebiet inzwischen sattes Gras gewachsen ist. Bis 1996 war dort das größte Munitionsdepot der britischen Armee im Westen. Dann ging das Areal in den Besitz der NRW-Stiftung Natur-Heimat-Kultur und der Wirtschaftsförderung des Kreises Viersen über. Wo Baracken, Bahnhöfe mit Verladerampen und Munitions-lagerhallen standen, joggen und radeln heute Erholungs-suchende durch naturgeschützte Heide. Fauna und Flora haben sich gut abgeschirmt entwickeln können.

Wie grüne Tunnel wirken die Alleen, die hier alteingesessene Dörfer und Städtchen verbinden. Im Ortskern von Brüggen versprühen Burg, Stadttor und ehemaliger Klosterkonvent mittelalterlichen Charme. Idyllisch reihen sich die stillen Wasser von Venekotensee, Borner See und Hariksee aneinander. Das setzt sich weiter oben im Nettetal fort, Torfstich und Mühlenstau haben dort eine komplette Seenplatte hinterlassen. Dichte Röhrichte und Seerosen zieren die vier Gewässer am Naturerlebnisgebiet der Krickenbecker Seen. Mit weiteren Binnengewässern bilden sie ein wichtiges Brut-, Durchzugs- und Überwinterungsgebiet für viele, zum Teil seltene Wasservögel.

In diesen kostbaren Refugien, die bis an die Ufer der Maas reichen, ist zu jeder Jahreszeit etwas zu entdecken. Insgesamt neun grenznahe bzw. grenzüberschreitende Premiumwanderwege führen durch das Areal. Sie sind seit 2013 Teil der „PremiumWanderWelten“, einem ambitionösen Verbund von rund 200 Routen in neun Regionen. Der typische Wechsel von Wasser und Wiesen, Wald und Heide wird hier auf zertifizierten Naturwegen zelebriert. Sie kreuzen hier und da mit den „Tagebau.Folgen“ – einem neu umgesetzten Projekt, das auf neun Stationen über die Auswirkungen des Braunkohleabbaus auf den Wasserhaushalt und strategische Maßnahmen informiert.

Stille Wasser, fließende Wasser, Grundwasser – kein Zweifel, welches Element in dem 1965 eingerichteten Naturpark am Niederrhein dominiert.



Der Glabbacher Bruch gehört zu den Krickenbecker Seen



Naturpark-Informationen  
www.npsn.de



Touristische Informationen  
www.niederrhein-tourismus.de



Wasser.Wander.Welt  
www.wa-wa-we.de

## Aktiv sein

### Aussichten

Der Aussichtsturm im **Elmpter Schwalmbruch** (bei Niederkrüchten) bietet typische Landschaft im Panorama: Blühende Moore und Wacholderheiden reihen sich in bunter Folge aneinander. Einen schönen Überblick auf die Krickenberger Seenplatte ermöglicht der 28 Meter hohe Aussichtsturm am **Taubenberg** an den Hinsbecker Höhen.

### Wandern

Die breitgefächerten **WasserWanderWelten** des Naturparks bieten u. a. gleich neun Premiumwanderwege an, auf denen Natur und Historie der Region erlebbar werden. Dazu gehört auch der **Galgenvenn**, ein deutsch-niederländischer Pfad, der auf 11,2 Kilometer von Kaldenkirchen durch idyllische Heidemoore und den Grenzwald nach Tegelen führt ([www.wa-wa-we.eu](http://www.wa-wa-we.eu)). Die **Tagebau.Folgen** dokumentieren an neun Infostationen den Einfluss des Braunkohleabbaus auf den Wasserhaushalt des Naturparks. Dabei lässt sich Naturerlebnis bestens mit ökologischem Hintergrund verbinden.

### Radfahren

Die stillen Wege zwischen Nette, Niers, Rur, Schwalm und Niederrhein sind ein Bikerparadies. Eine viertägige **Rundtour** führt über 142 Kilometer vom historischen Stadtkern in Kempen über Arcen an der Maas zurück nach Viersen. Es geht durch echte Dünen jenseits der Grenze (Maasdünen), entlang der Krickenbecker Seen und entlang der Niers. Ein Stück Geschichte wird auf der **Fietsallee** am Nordkanal erfahrbar. Auf rund 100 Kilometern geht es von Neuss bis Niederweert auf den Spuren der Trasse, die Napoleon beginnen und bald wieder überwerfen ließ ([www.nordkanal.net](http://www.nordkanal.net)). Lauter reizvolle Touren am

Niederrhein sind in der **NiederRheinroute** gebündelt – mit insgesamt 2.000 Kilometern Gesamtstrecke das größte deutsche Radwegenetz ([www.niederrheinroute.de](http://www.niederrheinroute.de)).

### Wassersport

Das **Paddeln auf der Niers** ist inzwischen ein Klassiker. Auf ein- bis mehrtägigen Touren mit Kanu oder Schlauchboot zieht man an typisch-niederrheinischen Auen, Wasserschlossern und Mühlen vorbei. Die Nettetaler Seen sind wegen des Naturschutzes nur eingeschränkt für Wassersport zugänglich. Eine schöne Ausnahme für Segler, Paddler und Kanuten macht der **Große De-Witt-See**.

## Kultur erleben

### Museen

Die erstmals im 13. Jahrhundert erwähnte **Burg in Brüggen** wäre für sich schon einen Ausflug wert. Tatsächlich bildet sie mit dem alten Rathaus, dem Kreuzherren-Kloster, der Schwalmforte und der Öl- und Kornmühle ein komplettes, historisches Ensemble ([www.brueggen.de/tourismus-kultur](http://www.brueggen.de/tourismus-kultur)). Das **Wasserschloss Tüschbroich** (bei Wegberg) wurde anstelle einer frühmittelalterlichen Wehranlage auf einer Motte aufgebaut und ist im Privatbesitz. Die Wanderwege drumherum und das Restaurant am Schlossweiher sind für jedermann ([www.wegberg.de](http://www.wegberg.de)).

Von altem Handwerk am Niederrhein erzählt die **Schrofmühle** zwischen Wegberg und Rickelrath, wo das Leinölpresen und Getreidemahlen von April bis Oktober demonstriert wird ([www.schrofmuehle.de](http://www.schrofmuehle.de)), sowie das **Flachsmuseum** in Wegberg-Beeck, das in einer fränkischen Scheune eingerichtet ist ([www.heimatverein-beek.de](http://www.heimatverein-beek.de)). Hier wie dort können Besucher mit anpacken.

Noch mehr Alltag und altes Gewerbe stecken im **Niederrheinischen Freilichtmuseum Grefrath**. Getreu dem offiziellen Motto „Leben und Arbeiten am Niederrhein in vortechnisierter Zeit“ sind in einer ehemaligen Wasserburg und weiteren Bauten Fachwerk Häuser sowie Objekte aus regionalem Handwerk und Landwirtschaft zu besichtigen ([www.grefrath.de](http://www.grefrath.de)).

## Umweltbildung

Die Entwicklung der Natur, Kultur und Landschaft des Naturparks von der vorletzten Eiszeit bis heute ist Thema einer Ausstellung im **Naturparkzentrum Wachtendonk** im Haus Püllen. Wechselnde Ausstellungen ergänzen das Angebot. Die Naturpark-Informationsstelle **Burg Brüggen** zeigt eine Ausstellung zu den natürlichen Lebensräumen des Naturparks ([www.npsn.de](http://www.npsn.de), Menü „Zentren“). In Wasserberg betreibt der Naturpark Schwalm-Nette in Kooperation mit der Stadt ein Naturpark-Tor.

## Adressen

### Zweckverband

#### Naturpark Schwalm-Nette

Willy-Brandt-Ring 15  
41747 Viersen  
Tel. 02162 81709-408  
Fax: 02162 81709-424  
[info@naturparkschwalm-nette.de](mailto:info@naturparkschwalm-nette.de)  
[www.npsn.de](http://www.npsn.de)

### Touristische Informationen

Niederrhein Tourismus GmbH  
Willy-Brandt-Ring 13  
41747 Viersen  
Tel. 02162 8179-03  
Fax: 02162 8179-180  
[info@niederrhein-tourismus.de](mailto:info@niederrhein-tourismus.de)  
[www.niederrhein-tourismus.de](http://www.niederrhein-tourismus.de)



# Naturpark Siebengebirge





# ROMANTISCHE Höhen

Schwärmer und Naturfreunde fühlen sich in den sonnenverwöhnten Höhen des Siebengebirges seit jeher zu Hause. Von den mit Laubwäldern bekränzten, vulkanischen Kuppen über den Rheinauen geht etwas Erhebendes aus. Unbestrittene Höhepunkte: Die grandiosen Weitblicke vom Ölberg und dem Plateau der Burgruine Drachenfels.



Die sieben Berge sollte man nicht wörtlich verstehen. Insgesamt sind es 42 Kuppen, die von 390 Vulkanen im Tertiär ausgeformt wurden.

„Nie sieht das Auge sich satt an diesem Gebirge, stundenlang hängt der Blick mit Entzücken an der vielgestaltigen Bildung dieser sieben Hügel, denn keiner ist dem anderen gleich oder ähnlich, jeder bewahrt seine eigenthümliche Schönheit und doch bilden sie zusammen das reizendste Ganze. Sie dulden auch keine Lücke unter sich: wo der Eine sich in die Ebene gesenkt hat, da steigt schon der Andere wieder empor...“ In seinen Reiseberichten über „Das malerische und romantische Rheinland“ verneigt sich der Bonner Schriftsteller und Philologe Karl Simrock ganz tief vor den imposanten Höhenzügen des Siebengebirges. Seine Emphase ist nachvollziehbar: Auch über 170 Jahre später hat die wuchtig-wilde Region am rechten Ufer des Mittelrheins nichts von ihrer Ausstrahlung eingebüßt. Auf den steilen Pfaden, die Bildungsreisende und Romantiker von Clemens Brentano bis Lord Byron verzückten, wandeln heute begeisterte Ausflügler. Und was sie erleben, hinterlässt weiter dieses gewisse, erhebende Gefühl.



Der älteste Naturpark in Nordrhein-Westfalen (ab 1958) braucht nicht viel PR, seine Höhepunkte werden weit über die Landesgrenzen hinaus gerühmt. Die sieben Berge sollte man allerdings nicht wörtlich verstehen: Insgesamt sind es 42 Kuppen, die von 390 Vulkanen im Tertiär ausgeformt wurden. Oberhalb der Rheinauen zwischen Bonn und Bad Honnef bieten sie zum Teil großartige Perspektiven. Vom Ölberg etwa als höchste Erhebung (461 Meter) reicht der Blick bis zum Kölner Dom und an den Taunus heran. Stolz und kühn prangen Löwen- und Wolkenburg auf den bewachsenen Höhen – feste Adresse für ausgedehnte Buchen- und Eichenwälder im Rheinland. Und kaum ein zweites deutsches Panorama ist so populär wie der Drachenfels. Von früh bis spät ist dort eine internationale Besucherschar zu finden, sie strebt zur mythisch umrankten Burgruine über dem umfassend renovierten Gründerzeitschloss samt Gartenanlagen – wahlweise zu Fuß über den alten Eselsweg oder mit der historischen Zahnradbahn (Baujahr 1883). Außerdem ist in den Räumen der Vorburg noch das Museum zur Geschichte des Naturschutzes in Deutschland untergebracht. So staunt und wimmelt alles, bis die Eindrücke im lichten Glaskubus mit Bistro und Café unter der Burgruine besprochen und verarbeitet sind.

Die atemberaubende Kulisse drumherum wäre durch den hemmungslos betriebenen Steinabbau wohl längst zerstört, hätte der preußische Staat nicht 1836 das Areal erworben und vor weiterer Ausbeutung geschützt. Ähnlich ging auch der „Verschönerungsverein für das Siebengebirge“ (VVS) vor, 1869 durch besorgte Naturfreunde begründet: Mit Spenden und Gewinnen aus Lotterien erwarb er das Kernstück des heutigen, 112 Quadratkilometer großen Naturparks, um darin aufzupassen. Es wurde bereits 1923 Naturschutzgebiet.

Wie in alten Bilderbüchern hält sich der Laubwald hier an schroffen Felsen fest, immergrüne Hänge gehen in Täler mit kleinen Bachläufen und Streuobstwiesen über. Auf der Grenze von atlantischer und kontinentaler Klimazone finden knorrige Eichen ebenso wie Stechpalmen Lebensraum. Sowie seltene Tier- und Pflanzenarten der Roten Liste: Schwarzstörche und Geburtshelferkröten, Hirschkäfer und Schwarzspechte, Uhus und Zauneidechsen. Und wo Steinbrüche aufgegeben wurden, lässt sich Entstehungsgeschichte oft ganz plastisch nachverfolgen. Eindrucksvoll zeigen sich besonders am Weilberg (bei Heisterbacherrott) und an der Oberkasseler Rabenley die geologischen Schichten im repräsentativen Querschnitt.

Wie viel Leben entwickelt sich auf welche Weise, wenn naturnahe Wälder aus forstwirtschaftlicher Nutzung herausgenommen werden und ihre Bäume den gesamten, mehrere hundert Jahre umfassenden Regenerationszyklus durchlaufen können?

Im Naturpark Siebengebirge hat man dieser Neugier früher als anderswo Raum gegeben. Bereits in den Achtzigern wurden die 140 bis 150 Jahre alten Buchen und Traubeneichen am Nonnenstromberg ebenso wie die Buchenbestände am Petersberg zu „Naturwaldzellen“ erklärt. Wissenschaftler und Naturfreunde verfolgen seither, wie Altwälder ohne menschlichen Eingriff allmählich wieder zu Naturwäldern werden. 2010 errichtete der VVS zudem das 523 Hektar große Wildnisgebiet auf seinem Areal. Ganz im Sinne des Europäischen Parlaments, das ein Jahr zuvor die Ausweitung von Wildnisgebieten empfahl, um Artenvielfalt und Biodiversität nachhaltig zu unterstützen.



# WO DIE wilden WÄLDER SIND

Inzwischen beläuft sich die gesamte Fläche geschützter Wälder sogar auf 650 Hektar, weil auch die Waldgebiete an den Hängen des Petersbergs (im Besitz der NRW-Stiftung) sowie an Ölberg und Löwenburg (Staatsforst) angegliedert werden konnten. Das ist ganz schön viel Holz für einen spannenden, fortlaufenden Prozess: Wo Buchen und Eichen ungehindert altern und verfallen dürfen, während gleichzeitig nicht standortgerechte Nadelhölzer aussortiert werden, entstehen in ihrem Alt- und Totholz wie von selbst neue, unverwechselbare Lebensräume – mit Hunderten von Großpilz-, Käfer- und vielen anderen Arten. So werden aus den Wildnis- immer mehr auch Erlebnisgebiete für faszinierte Besucherinnen und Besucher.

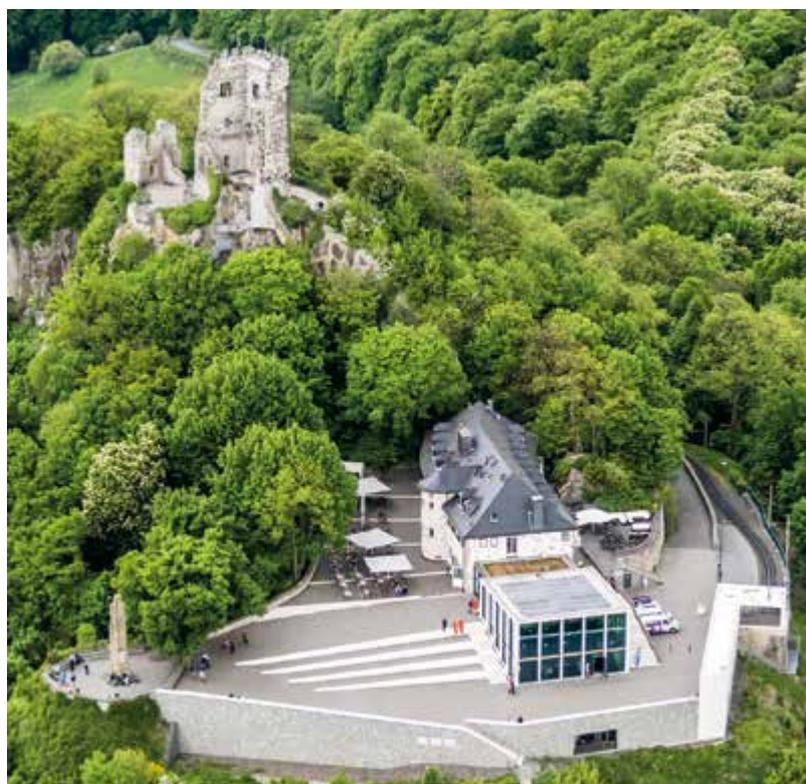
Aktive Teilhabe ist schließlich nicht nur gestattet, sondern eines der erklärten Ziele im Siebengebirge. Naherholung kann sich in der Tat kaum belebender anfühlen als unter den mächtigen Kronen über hundertjähriger Rotbuchen, die zu ehemaligen Steinbrüchen und Quellbereichen, Obstwiesen und Weinbergen führen – gerade jenseits größerer Ballungszonen. Dabei zeigt sich der Erlebnisraum Wald in seiner ganzen, ungebremsten Dynamik.

### Gründerzeitschloss Drachenburg

Neunzig Prozent der vulkanisch geprägten Szenerie ist von überwiegend naturnahen Wäldern bedeckt. Einer ihrer ältesten Abschnitte wurde 2010 erstes Wildnisgebiet in NRW: Gut 5,2 Quadratkilometer wurden aus forstwirtschaftlicher Nutzung herausgenommen und der natürlichen Dynamik überlassen. Damit wurde die besondere Rolle des Siebengebirges als Teil des europäischen Biotopverbunds (FFH-Gebiet) erneut unterstrichen. Gleichzeitig wurde das Heisterbachtal in Königswinter im Rahmen der „REGIONALE 2010“ zu einem hochwertigen Erholungsgebiet entwickelt. Intakte Kulturlandschaft rund um die bizarre Chorruine eines ehemaligen Zisterzienserklosters, vor über 800 Jahren gegründet, in dessen Fronhof jetzt das Museum für Schlesische Landeskunde zu Hause ist.

Die Spuren der Geschichte bleiben also nicht auf Vulkanismus und mittelalterliche Burgen beschränkt. Eine ganze Reihe moderner Museen dokumentiert in den alteingesessenen Rheinörtchen die verschiedenen Etappen des intensiven Kulturlebens – vom Siebengebirgsmuseum in Königswinter über die ständige Ausstellung im Bundeskanzler-Adenauer-Haus in Rhöndorf (Bad Honnef) bis zum Naturparkhaus des VVS im Forsthaus Lohrberg, das alles Wissenswerte übers Siebengebirge vermittelt. Ein 220 Kilometer langes Netz von Wanderrouten führt den Besucher gut herum. Dazu gehören Abschnitte des neuen Qualitätswanderwegs „Bergischer Weg“ (von der Neuen Isenburg bei Essen-Bredeneu bis zum Drachenfels) und vom „Rheinsteig“, aber auch der gerade 2,2 Kilometer lange Weinlehrpfad in Königswinter-Oberdollendorf.

Noch eine Besonderheit: Nur in dieser Gegend, zu Füßen des Aussichtspunkts „Hülle“ über den Rebstöcken, wurde in Nordrhein-Westfalen seit jeher Wein angebaut. Er mag die Emphase der Romantiker und Rucksacktouristen auf seine Weise verstärken.



**Der Drachenfels  
mit Burgruine  
und modernem  
Glaskubus**

# Naturpark Siebengebirge



**Naturpark-Informationen**  
[www.naturpark-siebengebirge.de](http://www.naturpark-siebengebirge.de)



**Wandern**  
[www.drachenfels-wandern.de](http://www.drachenfels-wandern.de)



**Touristische Informationen**  
[www.siebengebirge.com](http://www.siebengebirge.com)

## Aktiv sein

### Aussichten

Wunderschöne Rundum-Ausblicke in das Rheintal bis Köln, zur Eifel und zum Westerwald bieten sich vom

**Aussichtsplateau des Drachenfels** und von den Gipfeln der **Löwenburg**, des **Ölbergs** und **Petersbergs**.

### Wandern/Radfahren

Von Bonn, Sankt Augustin, Königswinter oder Bad Honnef führen rund 380 Kilometer Wanderwege durch das Siebengebirge. Der traditionelle **Rheinhöhenweg** ([www.rheinhoehenweg.de](http://www.rheinhoehenweg.de)), der **Rheinsteig** ([www.rheinsteig.de](http://www.rheinsteig.de)) oder der **Bergische Weg** ([www.bergischer-weg.de](http://www.bergischer-weg.de)) führen durch die Schönheiten des Naturparks. Einzelne Beschreibungen von **Wander- und Radtouren** gibt es auf der Webseite [www.siebengebirge.com](http://www.siebengebirge.com) im Menü „Wandern & Radfahren“.

### Reiten

Zu Pferd erschließt sich das Siebengebirge über ein ausgewiesenes Reitwegenetz. Ein Wegeplan erläutert, auf welchen Wegen Reiten, Wandern oder Radfahren erlaubt sind ([www.siebengebirge.com](http://www.siebengebirge.com)).

## Kultur erleben

### Museen

Das **Siebengebirgsmuseum** in Königswinter widmet sich in einer Dauerausstellung den Themen Rheinland-schaft, Geschichte und Rheinromantik ([www.siebengebirgsmuseum.de](http://www.siebengebirgsmuseum.de)). Das **Brückenhofmuseum** am Zuweg zum Rheinsteig in Königswinter-Oberdollendorf präsentiert in Ausstellungen Themen der Orts- und Regionalgeschichte ([www.brueckenhofmuseum.de](http://www.brueckenhofmuseum.de)). Zum 100. Geburtstag Richard Wagners wurde 1913 der im späten Jugendstil errichtete Kuppelbau der **Nibelungenhalle** als Gemäldemuseum und Erinnerungshalle eröffnet. In den Großgemälden des Malers Hermann Hendrich dreht sich alles um den „Ring der Nibelungen“ ([www.nibelungenhalle.de](http://www.nibelungenhalle.de)). Neben

im **Reptilienzoo** haben die Nachfahren der Drachensaga, wie Echsen, Warane oder Krokodile aber auch Schlangen und Vögel ein Zuhause gefunden.

Zwei bedeutende Politiker Deutschlands lebten am Fuß des Siebengebirges. Im Wohnhaus Konrad Adenauers in Rhöndorf wurde das **Museum Adenauerhaus**, mit einer ständigen Ausstellung zum Leben und Wirken des ersten Bundeskanzlers der Nachkriegsgeschichte eingerichtet ([www.adenauerhaus.de](http://www.adenauerhaus.de)). Altbundeskanzler und Friedensnobelpreisträger Willy Brandt lebte in seinen letzten Jahren bis 1992 in Unkel am Rhein. Das **Willy-Brandt-Forum**, ein Museum zur Zeitgeschichte, erinnert in der Altstadt an seine Zeit nach der Kanzlerschaft ([www.willy-brandt-forum.com](http://www.willy-brandt-forum.com)).

Die **Klosterruine Heisterbach**, der verbliebene Rest einer ehemaligen Zisterzienserabtei, ist zwischen Oberdollendorf und Heisterbacherrott ([www.abtei-heisterbach.de](http://www.abtei-heisterbach.de)) zu besichtigen. Im dem **Projekt Klosterlandschaft** wurde die historische Umwandlung der Naturlandschaft in eine Kulturlandschaft wissenschaftlich untersucht. Die Ergebnisse sind in der Zehntscheune der Abtei zu sehen.

Die Ruine des **Drachenfels** ist das Wahrzeichen des Siebengebirges und ein Symbol der Rheinromantik. Der Ansturm der Touristen auf den Drachenfels (321 m) ist ungebrochen. Er gilt scherzhaft als der „meistbestiegene Berg Europas“. Seit 1883 transportiert die **Drachenfelsbahn**, die älteste noch betriebene Zahnradbahn Deutschlands, die Besucher von der Talstation in Königswinter bis zum Gipfelplateau ([www.drachenfelsbahn-koenigswinter.de](http://www.drachenfelsbahn-koenigswinter.de)). **Schloss Drachenburg** wurde in den Jahren 1881–1884 von Baron Stephan von Sarter auf halber Höhe des Drachenfels erbaut. Das Schloss ist ein Meisterwerk der Neugotik und imposante Gründerzeitarchitektur. Die Innenräume schmücken historische Malereien aus der Geschichts- und Sagenwelt der Rheinlande.

## Umweltbildung

Im Naturparkhaus im **Forsthaus Lohrberg** informiert eine Ausstellung über die Geologie, die Lebensräume und den Naturschutz im Siebengebirge. Der VVS bietet auch geführte Wanderungen und Exkursionen sowie für Kindergartengruppen und Schulklassen Aktionen in den Themen Biologie, Geologie oder Kulturgeschichte an ([www.naturpark-siebengebirge.de](http://www.naturpark-siebengebirge.de)). Die Vorburg unterhalb von Schloss Drachenburg ist Sitz der Stiftung Naturschutzgeschichte. In ihrem **Museum zur Geschichte des Naturschutzes in Deutschland** begibt man sich auf eine Entdeckungstour durch die Geschichte des Naturschutzes und die Aktivitäten der Naturschutzbewegung ([www.naturschutzgeschichte.de](http://www.naturschutzgeschichte.de)).

Der **Basaltsteinbruch des Weilbergs** ist ein Naturdenkmal des Siebengebirges. Der Aufschluss des Weilbergs bietet einen Einblick in den inneren Aufbau der vulkanischen Bildungen des Siebengebirges. Hier kann man die Fördermechanismen und die Erstarrungsgeschichte der Gesteins-schmelzen rekonstruieren. Wer sich für die Sediment- und Vulkangesteine des Siebengebirges interessiert, sollte den **geologischen Lehrpfad** am Forsthaus Lohrberg besuchen.

## Adressen

### Naturpark Siebengebirge

Kaiser-Wilhelm-Platz 1  
53721 Siegburg  
Telefon: 02241 13-3329  
Telefax: 02241 13-3116  
[info@naturpark-siebengebirge.de](mailto:info@naturpark-siebengebirge.de)  
[www.naturpark-siebengebirge.de](http://www.naturpark-siebengebirge.de)

### Touristische Informationen

Tourismus Siebengebirge GmbH  
Drachenfelsstraße 51  
53639 Königswinter  
Tel. 02223 9177-11  
Fax: 02223 917720  
[info@siebengebirge.com](mailto:info@siebengebirge.com)  
[www.siebengebirge.com](http://www.siebengebirge.com)

**TERRA.**  
*vita*

Natur- und Geopark  
TERRA.vita





# AUF DEN Spuren DER ZEIT

Kostbare geologische Funde pflastern die Mittelgebirgsausläufer zwischen dem Artland und Bielefeld. Das ergibt zu beiden Seiten der Landesgrenze spannende Geschichten aus 300 Millionen Jahren Erd- und 10.000 Jahren Siedlungsgeschichte. Sie machen in diesem unverwechselbaren Natur- und Geopark den Unterschied aus.



**Diese fossilen, 63 Zentimeter langen Fußspuren stammen aus weit entrückter Zeit, als hier noch dichter, tropischer Sumpfwald stand.**

Sie überführen den Megalosaurus auch 140 Millionen Jahre nach seinem Auftritt ohne jeden Zweifel. Der größte Raubsaurier der Gegend ist hier einer Herde Sauropoden gefolgt, deren Fährten ebenfalls erhalten sind. So wird es in dem ehemaligen Steinbruch in Barkhausen bei Bad Essen allen Besuchern erklärt: Was da in der Glasvitrine zu sehen ist, war im Oberjura prähistorischer Alltag.

Manchmal reicht auch schon eine antike Münze für eine Indizienkette. So wie in Porta Westfalica, an der Kante von unterem Wesergebirge und norddeutscher Tiefebene. Hier wurde das Geld zusammen mit einem Mühlstein, einem Bleilot und dem Bruchstück einer Gewandspange gefunden. Demnach könnte hier das Lager gewesen sein, von dem der römische Feldherr Varus mit seinen Truppen in die desaströse Schlacht mit Hermanns Cheruskern aufbrach. Die hat sich nach letztem Wissensstand ja viel eher im Wiehengebirge bei Bramsche statt im Teutoburger Wald abgespielt, wie das dort eingerichtete Museum zur Varusschlacht in Kalkriese nahe legt.



Zwei Epochen, drei Fundorte – und damit noch lange nicht genug. Im Natur- und Geopark TERRA.vita hat so gut wie jeder Lebensabschnitt des Planeten irgendwo seinen Abdruck hinterlassen. 300 Millionen Jahre Erdgeschichte sind in diesen Breiten durch Sedimentgesteine annähernd lückenlos belegt. Dazu sind 10.000 Jahre menschlicher Besiedlung über kulturhistorische Funde nachweisbar – von den Megalithgräbern der Vorzeit über mittelalterliche Burganlagen bis zu den Steinbrüchen der industriellen Ära. Darum hat man sich bei allem natürlichen Charme, den die Ausläufer mehrerer Mittelgebirgszüge bieten, inzwischen auf das faszinierende Thema Erdgeschichte kapriziert.

Seit November 2015 ist TERRA.vita einer von nur sechs deutschen UNESCO Global Geoparks. Nicht nur eine gewichtige und seltene Auszeichnung, sondern auch Verpflichtung für die Zukunft mit hohen Qualitätsansprüchen. Entsprechend sind seine Museumslandschaft und das breitgefächerte Netz der Rad- und Wanderwege auf den spannenden Geotourismus ausgerichtet. In den vorwiegend offenen Landschaftsräumen zwischen Mittellandkanal und Weser werden die Besucher zu Entdeckern auf erdgeschichtlichen Fährten. Dabei spielt es kaum eine Rolle, ob man sich gerade noch in Nordrhein-Westfalen oder schon in Niedersachsen befindet: Erlebnisraum ist überall.

In zwei weiten, schmalen Bögen erstreckt sich der Naturpark jeweils von West nach Ost. Der obere beginnt im Artland, über den Ankumer Höhen, und reicht über das Osnabrücker Land und das Wiehengebirge bis in den Mühlenkreis Minden-Lübbecke hinein. Der untere setzt im idyllischen Tecklenburger Land an und führt über den nördlichen Teutoburger Wald bis nach Bielefeld. Wer dem Schwung gewellter bis gewölbter Profile folgen will, begibt sich am besten auf eine Themenroute oder einen der insgesamt 1.800 Kilometer langen Rundwanderwege. Oder er folgt einem von 18 TERRA.trails für Radfahrer, die auf 20 bis 70 Kilometer langen Routen Höhepunkte der Natur- und Erdgeschichte kombinieren.

Fortsetzung S. 107

Durchreisende fokussieren ihre Blicke in Höhe Porta Westfalica allzu schnell auf das Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Das nationale Monument auf dem Wittekindsberg, im äußersten Winkel Nordrhein-Westfalens, reißt alle Aufmerksamkeit zunächst an sich. Dabei ist es für Naturbegeisterte im Kreis Minden-Lübbecke allenfalls das Bonmot obendrauf.

Unter dem Standbild des preußischen Regenten sind am Weserdurchbruch ureigene Landschaften zu entdecken, geprägt durch die Ausläufer von Wiehen- und Wesergebirge. Sie bringen an der Schnittstelle von Weserbergland und Norddeutscher Tiefebene markante Felswände und Steilhänge hervor, an denen ausgedehnte Waldmeister- und Heimsimsenbuchenwälder mit eingestreuten Lärchen- und Fichtenbeständen wechseln. Zusammen mit ehemaligen Stollensystemen und höhlenartigen Vertiefungen bilden sie wertvolle Reservate für viele Spezies – etwa Uhu und Baumratter sowie mehrere, zum Teil bedrohte Fledermausarten.

# zu Kaisers FÜSSEN



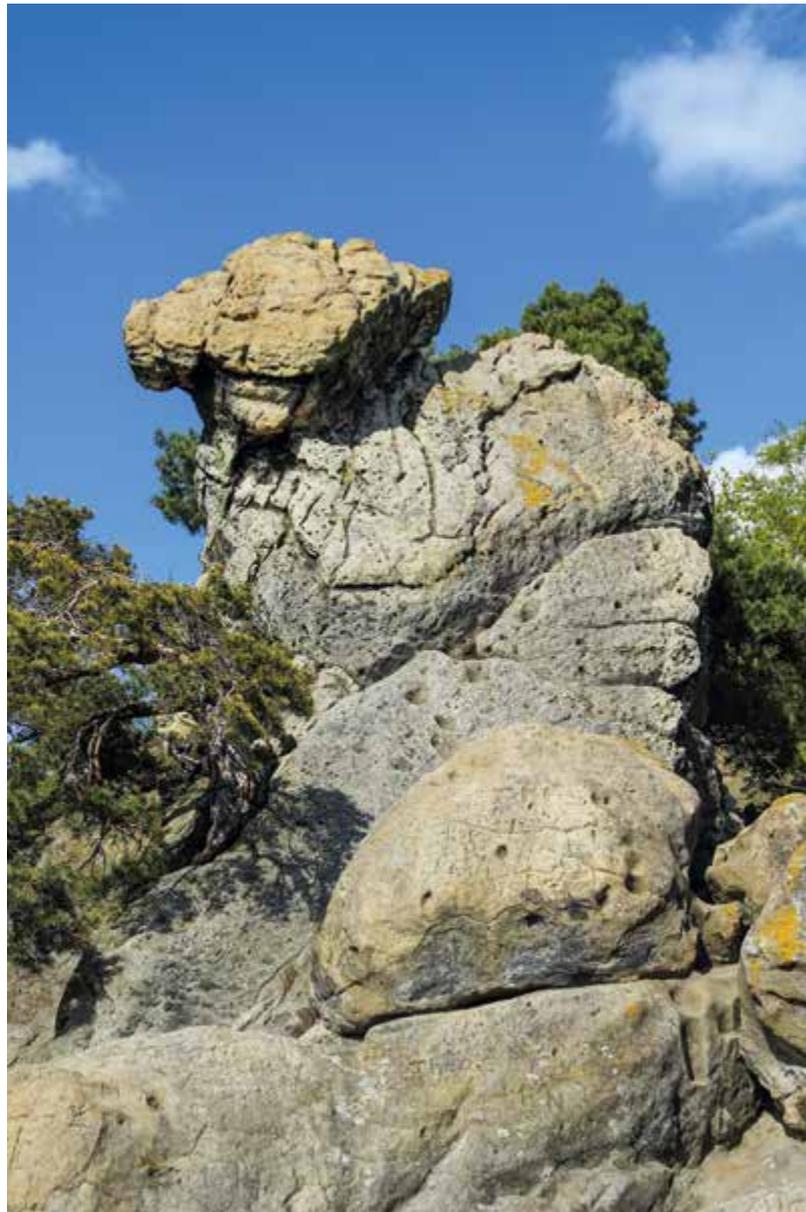
Über 16 Kilometer artenreicher Wald hält sich an den Höhenzügen zwischen Porta Westfalica, Bad Oeynhausen und Minden fest. In ihm sind neben dem größten Buchenstockausschlag im Bundesland auch wertvolle Alt- und Totholzareale sowie Schlucht- und Hangmischwälder zu Hause. Kein Wunder also, dass in der Region insgesamt so viele geschützte Reservate ausgewiesen sind – allen voran das Natura 2000-Gebiet „Wälder bei Porta Westfalica“, das sich auf 1.470 Hektar am Europäischen Fernwanderweg E II erstreckt. Botaniker schwören hier auf die letzten, gelb blühenden Wildnarzissen am Südhang des Wittekindsberg, während Geologen sich für die gut erhaltenen Aufschlüsse an den Felsklippenbändern aus Sand- und Kalkstein begeistern. So beweist sich TERRA.vita gerade im Osten seines verzweigten Terrains wieder in doppelter Funktion – als spannender Natur- wie als eindrucksvoller Geopark.

**Das „Hockende Weib“, eine markante Felsformation der Dörenther Klippen**

Die Dörenther Klippen im Kreis Steinfurt: Ein ganzes Ensemble aus Felsköpfen ragt aus den 120 Millionen Jahre alten Sandsteinformationen am Südwesthang des Teutoburger Walds freistehend heraus. Darunter das „Hockende Weib“ und der „Dreikaiserstuhl“ als durch Verwitterung geschaffene, figürliche Skulpturen. Das „Steinerne Meer“ auf dem Gattberg bei Belm: Eine Kolonie bis zu 3,80 Meter hoher, eiszeitlicher Findlinge steht hier samt Umgebung unter Naturschutz. Das Großsteingrab Hekese bei Restrup nahe Bippin: zwei vorzeitliche Grabkammern, die durch eine 90 Meter lange Steinreihe miteinander verbunden sind. So mysteriös wie die verschiedenen Grabformen im Gräberfeld Giersfeld bei Ankum, von denen ein archäologischer Lehrpfad ausgeht.

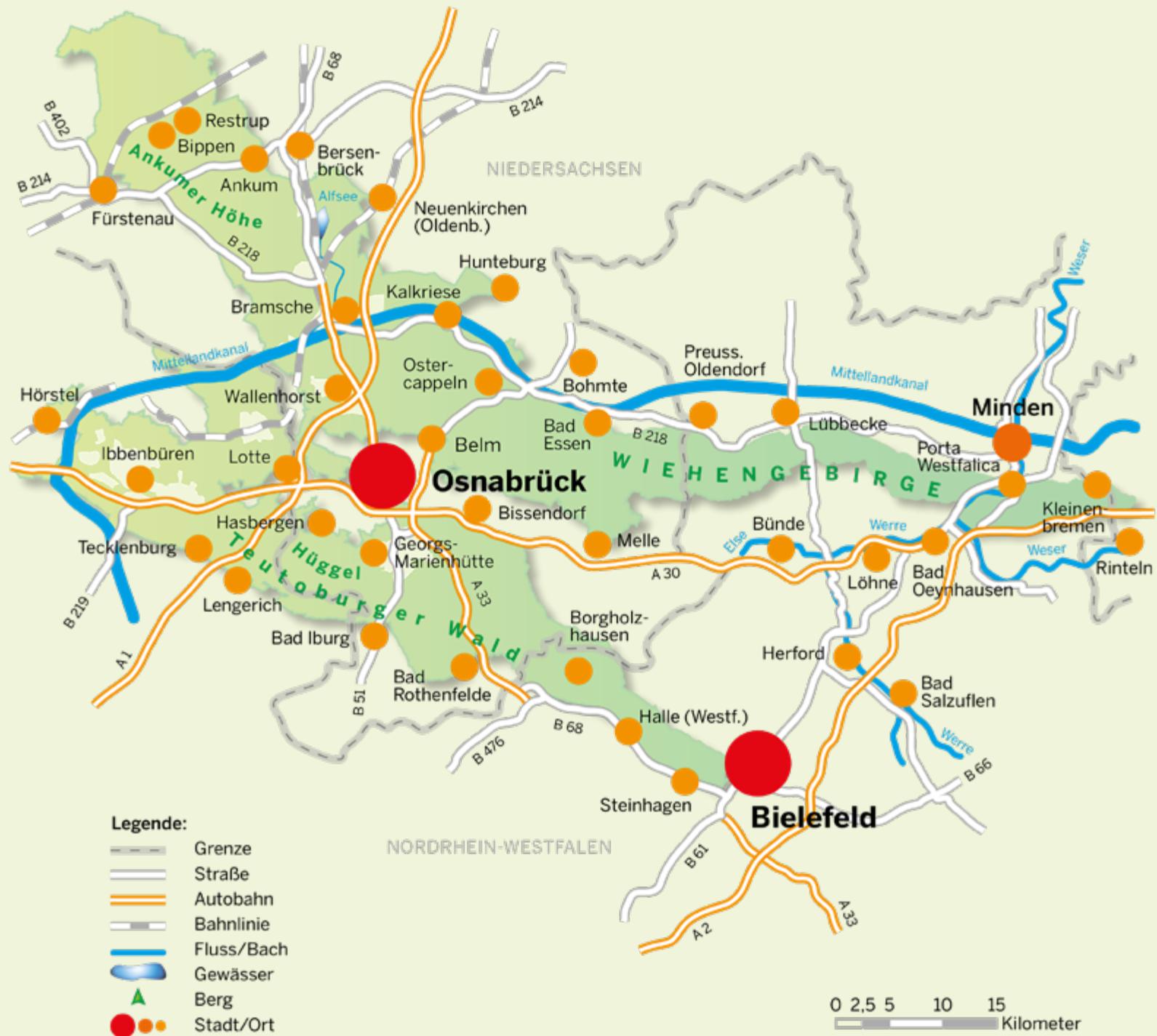
Alle paar Kilometer erzählen Steine und Felsen neue Geschichten. Was man dabei vorübergehend erfährt, lässt sich in festen Ausstellungen vertiefen. In Osnabrück liefern das Museum für Industriekultur und das Museum am Schölerberg als zentraler Anlaufpunkt des Naturparks viele geologische Hintergründe. Im ErdZeitCenter des Heimathauses Borgholzhausen werden seltene prähistorische Funde präsentiert. In einer stillgelegten Mine in Ibbenbüren werden 2.000 Jahre Bergbau dokumentiert. Der neue Besucherstollen im Silbersee am Hüggel in Hasbergen zeigt auch Spuren von Vorläufern der Dinosaurier. Und das zum Mai 2015 eröffnete HAITECH Haifischzentrum in Bippin erinnert an die Vorzeit, als Raubfische durch diese Gegend schwammen. Das Bielefelder Naturkundemuseum mit der umfangreichen Fossilienammlung sowie die „Erlebniswelt steinzeichen“ in Steinbergen (Rinteln) runden das breite Angebot sinnvoll ab.

Nicht zuletzt haben aber auch Mittelalter und frühe Neuzeit mit etlichen Kulturdenkmälern Spuren hinterlassen. Wunderbar leicht lassen sich das Schloss in Bad Iburg und die Fachwerkgassen in Tecklenburg begehen. Ebenso die Reste der Wittekindsburg und die Schelenburg, schönsten Wasserschloss im Osnabrücker Land. Anmut und Ruhe strahlen die Mühlen im Mindener Land aus, Würde und Stolz das wahrhaft herausragende Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Porta Westfalica. Hier werden phänomenale Einsichten in die Erdzeitalter durch die kühne Aussicht ins Ravensberger Hügelland abgerundet. Auch das hinterlässt bei allen seinen unverwechselbaren Abdruck.



**Das Wasserschloss Schelenburg**

# Natur- und Geopark TERRA.vita



**Naturpark-Informationen**  
[www.geopark-terravita.de](http://www.geopark-terravita.de)



**Tourenplaner**  
[www.regio.outdooractive.com](http://www.regio.outdooractive.com)



**Touristische Informationen**  
[www.geopark-terravita.de/reise-tourismus](http://www.geopark-terravita.de/reise-tourismus)

## Aktiv sein

### Aussichten

TERRA.vista informiert mit 2–3 minütigen spannenden Hörbeiträgen an 24 Aussichtspunkten über den jeweiligen Ort. Man wählt eine Rufnummer, auf die eine Infotafel hinweist, und lauscht den Geschichten. Alle Aussichtspunkte des Projekts findet man unter [www.cultureapp.com/terravista](http://www.cultureapp.com/terravista).

### Wandern

Auf langen oder auf kurzen Wegen, der Geopark bietet viele Facetten des Wanderns. Der 156 Kilometer lange **Hermannsweg** ([www.hermannshoehen.de](http://www.hermannshoehen.de)), einer der schönsten Höhenwege Deutschlands, kreuzt das Gebiet des Geoparks ebenso wie der **Wittekindsweg**, von Osnabrück auf dem Kamm des Wiehengebirges zur Porta Westfalica. Weitere Routen sind der **Ahornweg** im südlichen Osnabrücker Land sowie der **Mühlenweg am Wiehengebirge** ([www.muehlenweg-am-wiehengebirge.de](http://www.muehlenweg-am-wiehengebirge.de)). Die **Teutoschleifen** sind einzelne Routen mit Streckenlängen zwischen sechs und 13 Kilometern. Sie führen z. B. zur eindrucksvollen Felslandschaft der Dörenther Klippen oder auf dem Waldauenweg über 256 Stufen dem Himmel entgegen ([www.teutoschleifen.de](http://www.teutoschleifen.de)).

### Radfahren

Der Geopark ist mit 4.000 Kilometern Streckennetz ein ideales Radfahrterrain. Die **TERRA.trails** sind 18 attraktive Rad-Tagestouren zu den Sehenswürdigkeiten des Parks. Den Tourenplaner gibt es auf der Webseite des Naturparks im Menü TERRA.aktiv. Der Fernradwanderweg **Bahn-RadRoute Teuto-Senne** führt entlang zweier Bahnstrecken von Osnabrück über Bielefeld nach Paderborn. Unterwegs kann man vom Rad auf die Bahn umsteigen ([www.bahnrouten.de/teuto-senne](http://www.bahnrouten.de/teuto-senne)).

### Klettern

Geübte Felskletterer klettern am liebsten in der Nähe von Ibbenbüren an den 30 Meter hohen Felsen der **Dörenther Klippen**, im **Plisseetal** oder am **Dreikaiserstuhl** ([www.bergfreunde-ibb.de](http://www.bergfreunde-ibb.de)).

## Kultur erleben

Bergbauatmosphäre schnuppert man im **Bergbaumuseum Ibbenbüren**, angefangen von den ersten Abgrabungen bis zur Gewinnung des Anthrazits in bis zu 1.500 Metern Tiefe. Das **Museum am Schölerberg** in Osnabrück präsentiert eine Reise durch Landschaften und Ökosysteme bis in die Galaxie im Planetarium. Die Ausstellung „TERRA.vision – Versunkene Ökosysteme“ zeigt eine reale Grabungssituation in nachgebauten Steinbrüchen ([www.osnabrueck.de/mas](http://www.osnabrueck.de/mas)). Standort des **Besucherbergwerk und Museum Kleinenbremen** ist die ehemalige Eisenerzgrube Wohlverahrt mit einer umfangreichen Sammlung zum Bergbau und zur Erdgeschichte ([www.bergwerk-kleinenbremen.de](http://www.bergwerk-kleinenbremen.de)). Das **Museum Industriekultur Osnabrück** führt durch die Geschichte der Industrialisierung ([www.industriekultur-museumos.de](http://www.industriekultur-museumos.de)). Auf einer Führung durch den **Silbersee-Stollen** am Hüggel wird die Geschichte des Silbersees und des Gesteinsabbaus erzählt. Von unten sieht man hier die 240 Millionen Jahre alten Spuren des Wattenmeers. So wie in Bippin das **Haifischzentrum Haitech** daran erinnert, dass hier alles einmal auf Meeresgrund lag.

Vor rund 2.000 Jahren tobte die Varusschlacht zwischen Römern und Cheruskern in Kalkriese. Ein spektakulärer Fundort für Archäologen, deren Forschungen noch lange nicht abgeschlossen sind. Ihre Ergebnisse werden im **Museum und Park Kalkriese**, am Schauplatz der Ereignisse präsentiert. Bei einer „Stippvisite auf der Grabung“ erhalten die Besucher Informationen aus erster Hand ([www.kalkriese-varusschlacht.de](http://www.kalkriese-varusschlacht.de)).

Das **ErdZeitCenter** im Kultur- und Heimathaus Borgholzhausen widmet sich der Erdgeschichte des Teutoburger Waldes. Höhepunkte des **ErdZeit-Museum** und des dahinter gelegenen **GeoGartens** sind die erdgeschichtlichen Funde mit der weltweit größten Ansammlung von Riesen-Ammoniten und 240 Millionen Jahre alten Saurierfährten.

## Umweltbildung

Das naturkundliche Museum am Schölerfeld in Osnabrück ist eines von mehreren **Regionalen Umweltbildungszentren (RUZ)** und entwickelt umweltpädagogische Angebote und ausstellungsbegleitende Programme für Kindergärten und Schulen. Veranstaltungen mit erdgeschichtlichem Hintergrund finden im Ausstellungsbereich TERRA.vision statt, wo an sieben Themenstationen 300 Millionen Jahre Erdgeschichte erlebt werden.

**KUBIKUS** in Bad Essen steht für „Kreative Umweltbildung für alle Generationen“. Die Einrichtung bietet jung und alt vielfältige umweltpädagogische Angebote mit dem Ziel, sich spielerisch und kreativ mit Umwelt und Natur zu beschäftigen ([www.kubikus-badessen.de](http://www.kubikus-badessen.de)). Weitere Einrichtungen und Partner findet man unter [www.geopark-terravita.de/de/umweltbildung](http://www.geopark-terravita.de/de/umweltbildung).

## Adressen

### Natur- und Geopark TERRA.vita

Am Schölerberg 1, 49082 Osnabrück  
Tel. 0541 501-4217  
Fax: 0541 501-4424  
[info@geopark-terravita.de](mailto:info@geopark-terravita.de)  
[www.geopark-terravita.de](http://www.geopark-terravita.de)

### Touristische Informationen

#### Bielefeld Marketing GmbH

Tel. 0521 5169-99; [www.bielefeld.jetzt](http://www.bielefeld.jetzt)

#### Kreis Gütersloh

pro Wirtschaft GT GmbH  
Tel. 05241 851088; [www.erfolgskreis-gt.de](http://www.erfolgskreis-gt.de)

#### Kreis Minden-Lübbecke

Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung  
Tel. 0571 807-23170; [www.muehlenkreis.de](http://www.muehlenkreis.de)

#### Tourist Information Osnabrück

Tel. 0541 323-2202

[www.osnabrueck.de/tourismus](http://www.osnabrueck.de/tourismus)

#### Tourismusverband Osnabrücker Land e. V.

Tel. 0541 323-4567

[www.osnabruecker-land.de](http://www.osnabruecker-land.de)

#### Tecklenburger Land Tourismus e. V.

Tel. 05482 929182

[www.tecklenburger-land-tourismus.de](http://www.tecklenburger-land-tourismus.de)



Naturpark  
Teutoburger Wald/Eggegebirge



# HEILENDE Höhen

Zwei Mittelgebirge und eine Bördelandschaft, geschichtsträchtige Klöster und Kurbäder mit Tradition: In der stillen Region zwischen dem Hermann und der Weser gehen Erkunden und Erholen an vielen Stellen Hand in Hand. Ein deutscher Heilgarten, vom Ostwestfälischen bis hinunter an die Landesgrenze von Hessen.



Ob die berühmten Externsteine bei Holzhausen wirklich eine heilende Ausstrahlung haben, weiß bis heute keiner genau.

So viel Fels ist natürlich herausragend. Wie fünf Rätsel bauen sich diese freistehenden Brocken auf der idyllischen Lichtung auf und streben aus dem bewaldeten Hang wuchtig nach oben – Relikte der Erosion, die auf eine 70 Millionen Jahre alte Erdbewegung folgte. Acht weitere Sandsteinblöcke bleiben weitgehend im Hang verborgen, was das reale Schauspiel nur umso wirkungsvoller macht. Seit dieses bizarre Ensemble über eingelassene Treppen und Brückchen begehbar geworden ist, zieht es Tag für Tag viele Wanderer, Sinnsucher und Mystiker an.

Ob die Externsteine bei Horn-Bad Meinberg wirklich eine heilende Ausstrahlung haben, weiß bis heute keiner genau. Vorstellbar ist es aber, weil im Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge sowieso viel Wert gelegt wird auf gesunde Wirkung der Landschaft. Das riesige Areal, das vom Lipper Bergland bis hinunter ins Weserbergland und wieder hinauf in die Paderborner Hochfläche reicht, glänzt nicht bloß mit zwei waldreichen Mittelgebirgen. Durch sein ausgeglichenes Schonklima sowie die zahlreichen Heilquellen und Kuranlagen ist es längst zum „Heilgarten Deutschlands“ avanciert – kongenial ergänzt durch eine Reihe bedeutender Klostergründungen.



Jeder kennt den schwertbewegten Hermann, dem bis 1875 nahe der Externsteine ein bombastisches, gut 53 Meter hohes Denkmal gesetzt wurde – der stolze Cherusker aus der siegreichen Varus-Schlacht, der im Kaiserstaat schnell nationale Symbolfigur wurde. Wie viel friedlicher geht es dagegen heute auf den Hermannshöhen zu: In hellen Scharen nehmen Naturfreunde begeistert den 125 Kilometer langen Kammwanderweg, der über die Sparrenburg bei Bielefeld bis hinunter nach Marsberg im Kreis Paderborn führt. Er ist einer von so vielen Routen, die im Naturpark über Höhen und Tiefen führen. Oder quer durch die Zeiten wie die neue, mit Landes- und EU-Mitteln realisierte „NaturZeitReise“. Sie umfasst spannende Themenwege in drei Natura-2000-Gebieten und zeigt mit „Zeitfenstern“ und „Zeitzeugen“ anschaulich, wie Naturräume sich unter verschiedensten Einflüssen wandeln.

Wo der Teutoburger Wald im Westen des Naturparks ausläuft, schließt das Eggegebirge fast nahtlos zum Süden hin an. Bis zu den Teutonia-Klippen und der verwilderten Schlucht einer nie vollendeten Eisenbahnstrecke bei Willebadessen. In diesen Wäldern konnte die scheue Wildkatze bis heute überleben. Bei Berlebeck gibt es eine große

Adlerwarte und oberhalb von Scherfede, am ehemaligen Zisterzienserkloster Hardehausen, ein Wisent-Gehege. In den schwermetallhaltigen Bleikuhlen um Blankenrode blüht exklusiv das Galmeiveilchen als endemische Art. Nicht weit davon entfaltet der kleine, fröhlich gluckern- de Silberbach mit seinem lauschigen Tal genug Charme für eine Tagestour: Entspanntes Wandern unterm Dach uralter Buchen, die Schatten spenden, bis der 468 Meter hohe Velmerstot als Doppelgipfel des Eggegebirges erreicht ist.

Soviel Gefälle haben die Bördelandschaften östlich der Mittelgebirge kaum im Repertoire – abgesehen vielleicht von den grünen Höhen um den Schieder See und den Hangwäldern des Wesertals bei Höxter. Umso anmutiger, weil völlig harmonisch wechseln zwischen Lipper Bergland und Oberwälder Land Natur- und Agrarflächen mit stetem, sanftem Schwung. Überschaubare, alteingesessene Orte glänzen dann und wann mit reichlich Fachwerk im historischen Kern: Lemgo, Blomberg, Nieheim, Höxter, Brakel, Warburg. Und je weiter man dabei ins Katholisch-Ostwestfälische gerät, desto öfter stößt man auf geschichtsträchtige Abteien und Klöster.

Nicht mehr einzugreifen, kann sehr wohl eine umfangreiche Initiative sein. In Ostwestfalen-Lippe etwa, am Osthang des Eggegebirges, sind Forstwirtschaftler und Planer intensiv damit beschäftigt, die naturnahen Wälder mit bis zu 40 Meter hohen Rotbuchen zum Wildnisgebiet zu entwickeln.

Kaum 20 Kilometer jenseits von Paderborn sind inzwischen 1.900 Hektar vom Waldnaturschutzgebiet Egge-Nord aus wirtschaftlicher Nutzung herausgenommen worden. Sie bleiben weitgehend sich selbst überlassen, was eben (noch) nicht von alleine geht, damit hier dem Motto zufolge der „Urwald von Morgen“ entstehen kann. Ein größeres Areal zur Wildnisentwicklung von Buchenwäldern gibt es in Deutschland außerhalb der Nationalparke derzeit nirgends.



# wilde STRATEGIEN

### Ein Wildnisgebiet entsteht am Osthang des Eggegebirges

Es war die Rotbuche „*Fagus Sylvatica*“, die nach der Eiszeit die Wälder zwischen Atlantik und Osteuropa dominierte. In diesem Sinne knüpft das Projekt im Zentrum ihres Verbreitungsgebiets an eine naturhistorische Tradition an – ganz auf der Linie der Wildnisstrategie des Landes NRW. Die Bedingungen sind günstig, weil die Förster hier seit je betont nachhaltig vorgehen. Seit 1996 steht das Kerngebiet unter Naturschutz, seit 2004 gehört es zum europäischen Schutzgebietsnetz Natura 2000.

In den vielfältigen Waldgesellschaften konnte manch seltene Spezies überleben, allen voran Wildkatze, Schwarzspecht und Haselhuhn. Diese Vielfalt wird weiter ausgebaut, wenn in den Prozessschutzonen Totholz zerfallen kann – Lebensraum für darauf abonnierte Arten. Noch so eine spannende Entwicklung, die Naturfreunde auf eigene Faust oder unter Führung eines Info-Rangers miterleben können. Auf der Freilichtbühne der Naturerbe-Buchenwälder werden eben viele Stücke parallel gegeben.

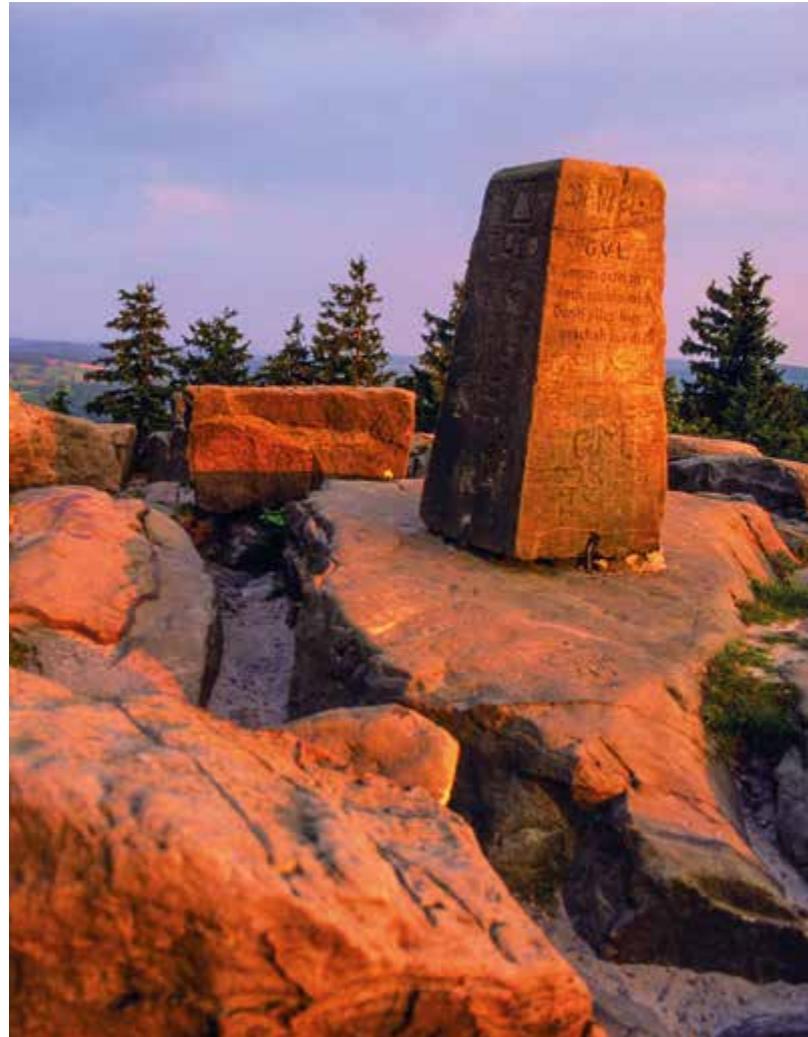
Besonders beeindruckt das ehemalige Benediktinerkloster Marienmünster am Fuß des Hungerbergs. Von hier aus startet eine historische Route zu bedeutenden Barockorgeln. Unübersehbar das im 9. Jahrhundert gegründete Kloster Corvey bei Höxter, das im 30-jährigen Krieg weitgehend zerstört, später aber zu einem vierflügeligen Barockschloss ausgebaut wurde – Sitz einer 70.000 Bände umfassenden Privatbibliothek, die mal Hoffmann von Fallersleben leitete. Das prächtige Westwerk von Corvey, ein Zeugnis karolinischer Architektur aus dem 9. Jahrhundert, wurde 2014 in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen. Und imposant die Anlagen des Klosters Dalheim in einem Seitental der Altenau, das schon im 13. Jahrhundert erwähnt und 2007 zum Landesmuseum für Klosterkultur wurde. Hier, am Westrand des Eggegebirges, wachsen im Klostergarten die kostbarsten Heilpflanzen.

Natur und Gesundheit sind traditionell eng verbunden in einer Region, die über sieben Luftkurorte und je zwei heilklimatische bzw. Kneipp-Kurorte verfügt. Das beginnt mit den salzhaltigen Solen von Bad Salzuflen im Lipper Bergland und setzt sich über Bad Meinberg und Bad Hermannsborn bis nach Bad Driburg fort. Dort ist Wellness durch den im 17. Jahrhundert angelegten Gräflichen Park zur Landschaft geworden: Uralte Solitärbäume und zahlreiche Blumenrabatten zieren die um einen offenen Wildpark erweiterten Rasenflächen. Lange vor den Kurgästen stolzierte hier schon Hölderlin entlang. Der große Dichter hatte eben Geschmack: Eleganter als in unmittelbarer Nähe dreier Mineralquellen und eines Schwefelmoors lassen sich Körper und Geist kaum miteinander versöhnen.

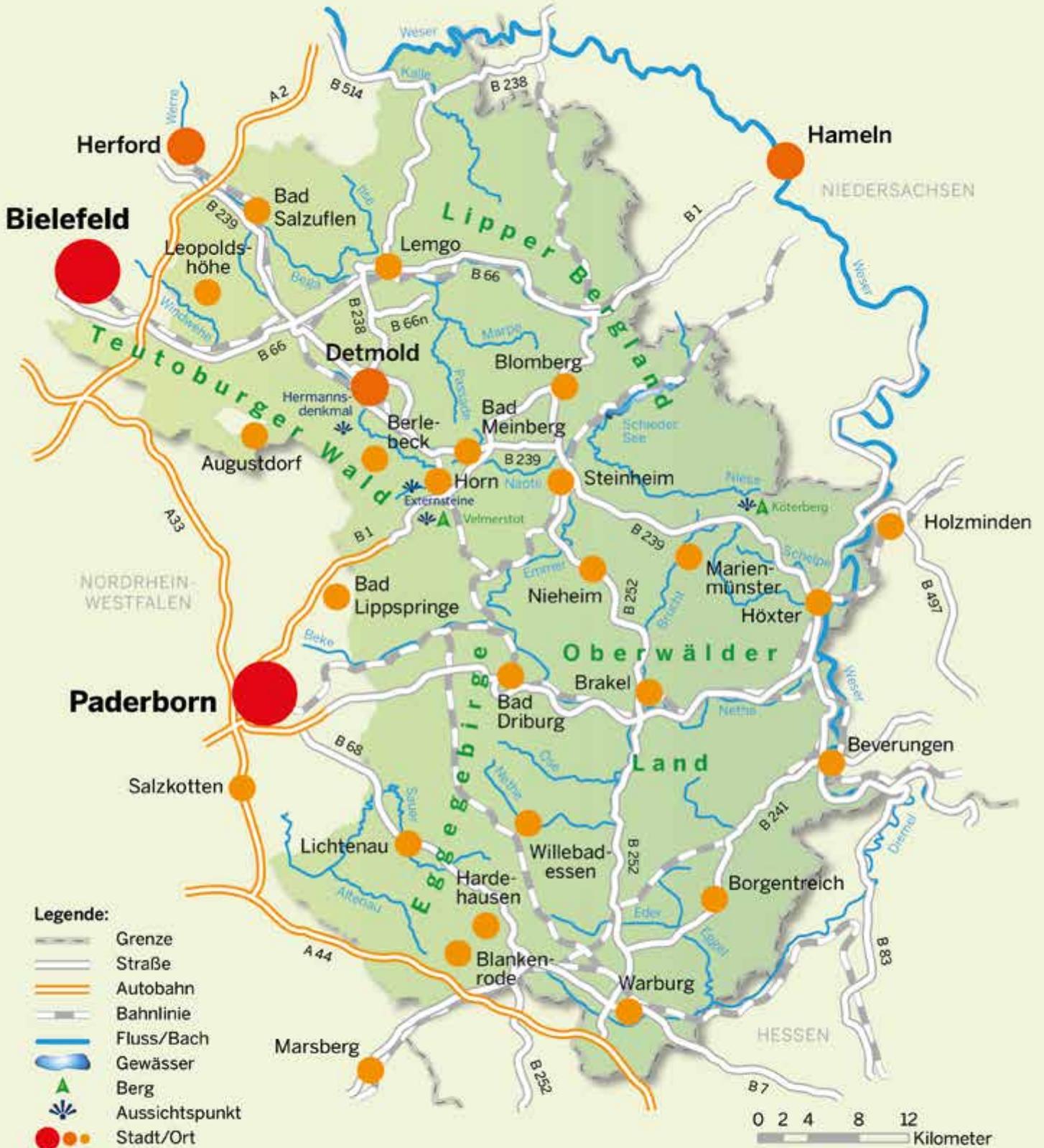
Irgendwo ist also immer etwas zu entdecken und zu genießen, das wird in diesen Tagen durch zeitgemäße Medien gestützt. Wie etwa der kostenlosen Applikation fürs Smartphone, „GPS-Erlebnisregion“, die den Naturparkgast über größtenteils unsichtbare Erlebnispfade navigiert – und dabei mit nachhaltigem Wissen über Natur- und Klimaschutz etc. versorgt. Ein von der UNESCO mehrfach ausgezeichnetes Projekt für moderne Wanderer: loslaufen, staunen und verstehen.

**Schweben über  
Fels und Wasser:  
der WeserSkyWalk**

### Der Velmerstot, Doppelgipfel des Eggegebirges



Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge



Naturpark-Informationen  
[www.naturpark-teutoburgerwald.de](http://www.naturpark-teutoburgerwald.de)



GPS Erlebnisregion Naturpark  
**Teutoburger Wald/Eggegebirge**  
[www.interaktive-erlebnispfade.de](http://www.interaktive-erlebnispfade.de)



Touristische Informationen  
[www.teutoburgerwald.de](http://www.teutoburgerwald.de)

## Aktiv sein

### Aussichten

Herrliche Ausblicke lassen sich von den Sehenswürdigkeiten des Naturparks genießen, wie dem **Hermannsdenkmal** ([www.hermannsdenkmal.de](http://www.hermannsdenkmal.de)) bei Detmold oder vom **Eggeturm** des Preußischen (464 m) und der Kuppe des **Lippischen Velmerstot** (441 m) bei Horn-Bad Meinberg. Eine schöne Sicht hat man vom **Köterberg** (495 m), dem höchsten Berg im Weserbergland.

### Wandern

Die **Hermannshöhen** gehören zu den Top Trails of Germany ([www.hermannshoehen.de](http://www.hermannshoehen.de)). Der **Hermannsweg** (156 km) verläuft von der Münsterländer Parklandschaft in Rheine über den Kamm des Teutoburger Waldes durch zwei Naturparke nach Horn-Bad Meinberg und endet auf der Kuppe des Lippischen Velmerstot. Der **Eggeweg** (70 km), ausgezeichnet als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“, durchquert das Eggegebirge von Nord nach Süd.

Zwei Themenrouten sind jeweils einem speziellen Motto gewidmet. **Natur-ZeitReise** sind Naturparktrails. Jeder Trail zeigt den Wanderern den Wandel der Zeiten in den Landschaften. „Zeitfenster“ gewähren Einblicke in die Landschaftsgeschichte und „Zeitzeugen“ weisen auf besondere Ereignisse hin. Entlang der fünf **KlimaErlebnisRouten** werden die faszinierenden Wechselwirkungen von Klima, Natur und menschlicher Gesundheit gezeigt. Die Infos zu den Routen findet man auf der Naturpark-Webseite.

### Radfahren

Internationale Rad-Fernwege wie der Europaweg R1 und überregionale Radrouten kreuzen sich im Naturpark. Die **Paderborner Landroute** durchquert auf 250 Kilometern die Senne-landschaft und die grünen Wälder des Eggegebirges. Die **Römer-Lippe-Route** (295 km) führt vom Hermannsdenkmal in Detmold entlang der Lippe zu den Quellen der Lippe und weiter bis nach Xanten.

Die **BahnRadRoute Teuto-Senne** verläuft entlang zweier Bahnstrecken von Osnabrück über Bielefeld nach Paderborn.

## Kultur erleben

Die ehemalige **Reichsabtei Corvey** bei Höxter, UNESCO-Weltkulturerbe, ist das Herzstück der Klosterregion. Eindrucksvoll im Schloss sind das im 9. Jahrhundert erbaute Westwerk, ein bedeutendes Baudenkmal Deutschlands und die etwa 74.000 Bände umfassende Fürstliche Bibliothek, der einst der Dichter Hoffmann von Fallersleben vorstand ([www.schloss-corvey.de](http://www.schloss-corvey.de)). Weitere Höhepunkte der Klosterregion sind die barocke Klosteranlage der **Abtei Marienmünster** ([www.kultur-stiftung-marienmuenster](http://www.kultur-stiftung-marienmuenster)) und das **Kloster Dalheim** bei Lichtenau im Kreis Paderborn, heute eine Stiftung und **LWL Landesmuseum für Klosterkultur** ([www.lwl.org/lwl/kultur/kloster-dalheim](http://www.lwl.org/lwl/kultur/kloster-dalheim)). Einmalig ist auch die Gartenbaukultur, z. B. die Kurparks der Heilbäder, der **Gräfliche Park Bad Driburg** oder der **Schlosspark Wendlinghausen**.

Das **LWL-Freilichtmuseum Detmold**, das größte seiner Art in Deutschland, zeigt ein halbes Jahrtausend ländliches Leben in den Landschaften Westfalens ([www.lwl-freilichtmuseum-detmold.org](http://www.lwl-freilichtmuseum-detmold.org)). Im **Deutschen Automatenmuseum** auf Schloss Benkenhausen kann man die Privatsammlung der Familie Gauselmann mit 1.800 historischen Münzautomaten ([www.deutsches-automatenmuseum.de](http://www.deutsches-automatenmuseum.de)) besichtigen. Das **Heinz Nixdorf MuseumsForum**, weltgrößtes Computermuseum in Paderborn, zeigt die Geschichte der Informations- und Kommunikationstechnik, angefangen von der Entstehung der Schrift vor 5.000 Jahren ([www.hnf.de](http://www.hnf.de)). Für Feinschmecker gibt es nicht nur etwas zu Sehen im **Westfalen Culinarium** in Nieheim. Auf einer Straße dreht sich in vier Museen alles um die kulinarischen Vielfalt Nordrhein-Westfalens, von Bier über Käse und westfälischen Schinken hin zum Pumpnickel ([www.westfalen-culinarium.de](http://www.westfalen-culinarium.de)).

## Umweltbildung

Die **GPS-Erlebnisregion** im Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge ist ein innovatives Projekt im Bereich der Umweltbildung und des Naturtourismus. Auf unsichtbaren Pfaden lassen sich interessante Facetten der Natur und Kultur im Naturpark entdecken und erleben. Die Orientierung auf den Wegen erfolgt mit Mobiltelefonen unter Nutzung des GPS. An den Stationen erhalten die Nutzer dazu interaktive Informationen, z. B. in Form von Hörgeschichten, Texten, Bildern und Videos.

Die **Naturpark-Schule** sensibilisiert in Kooperation mit Partnerschulen junge Menschen für natur- und kultur-nahe Themen ihrer Heimat. Angeboten werden Exkursionen und Projekt-tage unter Mitwirkung von Experten wie Förster und Naturschützer. Die Naturpark-Schule ist Teil des Projekts „Netzwerk Naturparkschule des Verbandes Deutscher Naturparke (VDN)“, das von der Deutschen UNESCO-Kommission als offizielles Projekt der Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet wurde.

## Adressen

### Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge

Grotenburg 52, 32760 Detmold  
Tel. 05231 627961  
[info@naturpark-teutoburgerwald.de](mailto:info@naturpark-teutoburgerwald.de)  
[www.naturpark-teutoburgerwald.de](http://www.naturpark-teutoburgerwald.de)

### Touristische Informationen

#### Teutoburger Wald Tourismus

Tel. 0521 96733-25  
[www.teutoburgerwald.de](http://www.teutoburgerwald.de)

### Kulturland Kreis Höxter

c/o Gesellschaft für Wirtschaftsförderung  
im Kreis Höxter mbh  
Tel. 05271 9743-20  
[www.kreis-hoexter.de/tourismus-kultur](http://www.kreis-hoexter.de/tourismus-kultur)

### Touristikzentrale Paderborner Land e. V.

Tel. 02951 970300  
[www.paderborner-land.de](http://www.paderborner-land.de)

### Lippe Tourismus & Marketing AG

Tel. 05231 62-1160  
[www.land-des-hermann.de](http://www.land-des-hermann.de)

## Impressum

### Herausgeber

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,  
Natur- und Verbraucherschutz  
des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNV)  
40190 Düsseldorf, Referat Öffentlichkeitsarbeit

### Textredaktion

Referat Öffentlichkeitsarbeit

### Fachredaktion

Referat III-5 „Landschaftsplanung, Eingriffs-  
regelung, Großschutzgebiete, Regionalen“

### Gestaltung/Produktion

Projekt-PR Gesellschaft für Öffentlichkeitsarbeit mbH,  
Riegel+Reichenthaler

### Bildnachweis

#### Titel/Einstieg

A. Hub/Teutoburger Wald Tourismus (Titel); Tobias Arhelger/fotolia (Innentitel); Sauerland-Tourismus e. V./Dennis Stratmann (11)

#### Naturpark Arnsberger Wald

Stefan Ziese/Zoonar (12/13, U4); Moehre1992 (CC BY-SA 2.0), <https://flic.kr/p/vuSkk8> (14/15); Fotostudio Tölle/Sauerland-Tourismus e. V. (16); elpresidente/panthermedia (17 o.); Sauerland-Tourismus e. V. (17 u.)

#### Naturpark Bergisches Land

Rolf Wengenroth/Tourismus NRW e. V. (20/21, U4); Stefan Kierek (22/23); Biologische Station Oberberg (24); D. Ketz/Panarbora (25 o.); J. Ferrier/VDN (25 u.)

#### Naturpark Diemelsee

oldline2/fotolia (28/29, U4); balipadma/panthermedia (30/31); Kurt Kulac, CC BY-SA 2.5 und and GNU FDL, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3507144> (32); Stefan Wrubel (CC BY-SA 3.0), <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=10870837> (33 o.); DerHexer (CC BY-SA 4.0), Wikimedia Commons (33 u.)

#### Naturpark Dümmer

berndj/VDN (6, 36/37, 40, 41 o., U4); ursteinmetz (CC BY 2.0), <https://flic.kr/p/bF9q8j> (38/39); Albert Suttmöller/pixelio (41 u.)

#### Naturpark Hohe Mark-Westmünsterland

ArtusArt/fotolia (44/45, U4); Uwe Strotmann/fotolia (46/47); Günter Seggebäing (CC BY-SA 3.0), <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15085756> %3C/p%3E (48); muensterland (CC BY 2.0), <https://flic.kr/p/dLBN49> (49 o.); euroluftbild.de/Visum (49 u.)

#### Naturpark Nordeifel

Elmar Schrage/VDN (52/53, 54/55, U4); Leo Vietor (CC BY 2.0), <https://flic.kr/p/6EafFj> (56); Naturpark Nordeifel e. V. (57);

#### Nationalpark Eifel

H. Grabe (7 o. links, 60/61); rcfotostock/fotolia (62/63); Nationalparkverwaltung Eifel (64, 65); Harald Bardenhagen (66, 67 u.); Medienzentrum des Kreises Euskirchen (67 o.)

#### Naturpark Rheinland

Hans-Jürgen Keck (70/71); Ulrike Sobick/VPN (74); Zweckverband Naturpark Rheinland (72/73); Rhein-Erft Tourismus e.V., <https://flic.kr/p/nGaD7U> (75 o.); Matyas Rehak/fotolia (75 u.)

#### Naturpark Sauerland-Rothaargebirge

Heidi Bücken (78/79, 80/81, U4); Thomas Wensing (CC BY-SA 2.0), <https://flic.kr/p/nx5tvr> (82); Dennis Stratmann/Sauerland-Radwelt e. V.- Radwerkstatt Sauerland-Siegerland-Wittgenstein (83 o.); Ernst Pieber/fotolia (83 u.)

#### Naturpark Schwalm-Nette

HMphotography/VDN (86/87, 91 u., U4); Kirsten Knops-Kickyfoto/VDN (7 o. rechts, 88, 90); Roland Heinrichs/VDN (89); Ulf Dressen/fotolia (91 o.);

#### Naturpark Siebengebirge

fotomorgana/Panthermedia (7 u., 94/95, U4); Stefan Körber/fotolia (96/97); Christopher Eliot (CC BY 2.0), <https://flic.kr/p/2hnXMq> (98); Michael Lührenberg/iStockphoto (99 o.); Tobias Senger (CC BY-SA 2.0), <https://flic.kr/p/rGgDr7> (99 u.)

#### Natur- und Geopark TERRA.vita

Münch.Fotodesign (102/103, U4); Natur- und Geopark TERRA.vita (104, 105), Michael Jakobi/PantherMedia (106); J.-H. Janßen (CC BY 4.0), [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Doerenther\\_Klippen\\_Hockendes\\_Weib\\_02.JPG#/media/File:Doerenther\\_Klippen\\_Hockendes\\_Weib\\_02.JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Doerenther_Klippen_Hockendes_Weib_02.JPG#/media/File:Doerenther_Klippen_Hockendes_Weib_02.JPG) (107 o.); Daniel Mennerich (CC BY-SA 3.0), <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=16471942> (107 u.)

#### Naturpark Teutoburger Wald

Beate Münter/F1online Exclusive (110/111, 7 u.); BeneFoto (CC BY-SA 4.0) [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:%3AExternsteine\\_aus\\_der\\_Luft.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:%3AExternsteine_aus_der_Luft.jpg) (112/113); Jan Preller (114); Teutoburger Wald Tourismus/A. Fischer (115 o.); F. Grawe, Kulturland Kreis Höxter (115 u.)

### Druck

Schmitz Druck & Medien, Brüggen

**Stand Juni 2018**

Aktualisierte Neuauflage





Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,  
Natur- und Verbraucherschutz  
des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNV)  
Schwannstraße 3  
40476 Düsseldorf  
Tel.: 0211 45 66-0  
poststelle@mulnv.nrw.de